

ARCHIV FÜR REFORMATIONSGESCHICHTE
TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN.

In Verbindung mit dem Verein für Reformationsgeschichte
herausgegeben von
Walter Friedensburg.

Ergänzungsband II.

Georg Helts Briefwechsel

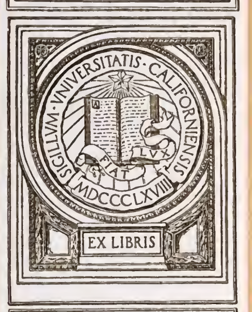
Herausgegeben

von

Lic. Dr. Otto Clemen,
Gymnasialoberlehrer in Zwickau i. S.

Leipzig
Verlag von M. Heinsius Nachfolger
1907.

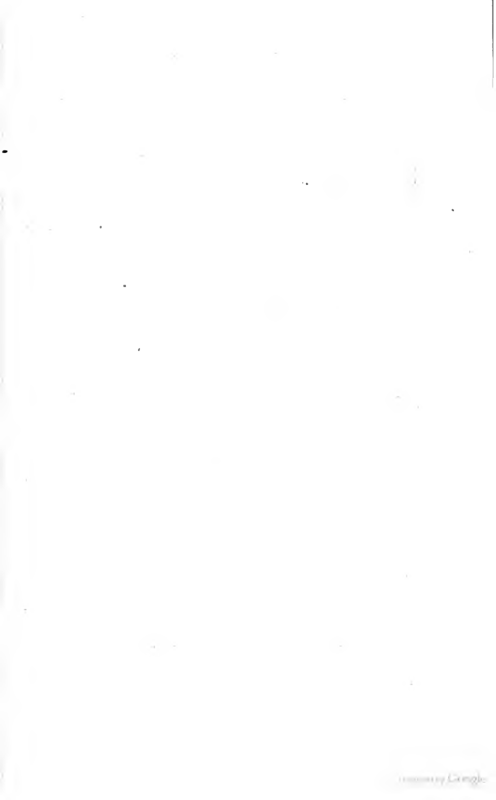
Ausgegeben im März 1907.
Preis für Subskribenten 4,40 M., einzeln bezogen 5,50 M.


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS











ARCHIV

FÜR

REFORMATIONSGESCHICHTE.

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN.

In Verbindung
mit dem Verein für Reformationsgeschichte

herausgegeben von

Walter Friedensburg.

Ergänzungsband II.

Leipzig.
Verlag von M. Heinsius Nachfolger
1907.

GEORG HELTS

BRIEFWECHSEL.

Herausgegeben

von

Lic. Dr. **Otto Clemen,**
Gymnasialoberlehrer in Zwickau i. S.

Leipzig.
Verlag von M. Heinsius Nachfolger.
1907.

Vorwort.

Die vorliegende Veröffentlichung ist im Zusammenhang mit meinen Arbeiten zur Herausgabe der Stephan Rothschen Briefsammlung entstanden. Ich beabsichtige, etwa in der Art wie Förstemann-Günther es in ihrer Ausgabe von Briefen an Erasmus getan haben, in einem Anhang, um die Anmerkungen möglichst von Wiederholungen und Verweisungen zu entlasten, von denjenigen Korrespondenten, die nicht schon in neuerer Zeit monographisch behandelt worden sind, biographische Skizzen zu geben und dabei auch die sonst noch etwa von den Betreffenden erhaltenen Briefe zu verzeichnen. Nun enthält die Rothsche Briefsammlung u. a. eine ganze Reihe von Briefen Georg Helts an Roth, dessen Lehrer er in Leipzig gewesen war. Zum größten Teile sind sie undatiert. Zunächst, um zu ihrer Datierung Anhaltspunkte zu gewinnen, dann aber auch, um überhaupt über die in jenen Briefen berührten Verhältnisse und über Helts Lebensschicksale neue Aufschlüsse zu erhalten, erbat und erhielt ich aus dem Herzoglichen Haus- und Staatsarchiv zu Zerbst die dort aufbewahrten Briefe von und an Helt und einige andere mit diesen inhaltlich zusammenhängende und sie ergänzende Briefe. Die darunter befindlichen Schreiben an Nikolaus Hausmann begrüßte ich mit besonderer Freude; sie bereichern die Biographie dieses ersten evangelischen Pfarrers von Zwickau wesentlich. Bald merkte ich jedoch, daß das aus dem Zerbster Archiv gewonnene Material viel zu umfangreich und bedeutsam war, als daß es sich in einem Anhange oder in Anmerkungen zu Roths Briefsammlung würde unterbringen lassen. Ich gestatte mir daher, die Zerbster Briefe gesondert als einen Vorläufer jener Edition ausgehen zu lassen. Sie sind in erster Linie eine Quelle für die Reformationsgeschichte von Anhalt-Dessau, kommen

aber auch für die allgemeine deutsche Reformationsgeschichte in Betracht, liefern ferner Bausteine zur Biographie der Wittenberger „praeceptores“, wie hier Luther, Melanchthon, Bugenhagen, Justus Jonas usw. meist genannt werden — in der neuen Weimarer Lutherausgabe wird gar manche Notiz verwertet werden — und enthalten endlich auch verschiedene kulturgeschichtlich interessante Nachrichten. Leider sind auch die meisten Zerbster Heltbriefe undatiert. Daß ich bei der Datierung immer das Richtige getroffen hätte, möchte ich nicht zu behaupten wagen. Daß der Kommentar mitunter ziemlich dürftig ausgefallen ist, wolle man zu einem Teile damit entschuldigen, daß ich keine größere, bis in die Gegenwart hinein vervollständigte Bibliothek zur Verfügung hatte.

Herrn Archivrat Professor Dr. Wäschke in Zerbst sage ich für die Liberalität, mit der er mir die ihm anvertrauten Schätze zugänglich gemacht hat, und für das freundliche Interesse, das er meinen Arbeiten entgegengebracht hat, herzlichsten Dank.

Otto Clemen.

Einleitung.

Georg Helt stammte aus Forchheim (24 km südöstlich von Bamberg), wurde im Sommer 1501 in Leipzig immatrikuliert, im Sommer 1502 baccalaureus, im Winter 1505 magister artium und 1515 sententiarius. Das ist alles, was wir über die erste Hälfte seines Lebens auf Grund der Leipziger Matrikel[1]) sicher wissen. Daß er zuerst mit Jacob Micyllus in der Schule des Murmellius zu Münster unterrichtet worden sei, ist unglaubwürdige, daß er dann in Leipzig ein strenger „Philolog" gewesen sei und seinen Schülern täglich einen Brief Ciceros auswendig zu lernen aufgegeben hätte, an und für sich glaubwürdige, aber unsichere spätere Überlieferung.[2]) Richtung und Inhalt erhielt sein Leben erst, als im Sommer 1518 der damals elfjährige Fürst Georg von Anhalt auf die Leipziger Universität gebracht[3]) und ihm zur Erziehung anvertraut wurde. Helt hat auch andere Schüler gehabt, die ihm lebenslang in Dankbarkeit treu ergeben blieben, so Joachim Camerarius, der im Winter 1512 immatrikuliert wurde,[4]) Caspar Cruciger, der im Winter 1513 sich inskribieren ließ,[5]) Joseph Levin von Metzsch, der mit Fürst Georg gleichalterig war,[6]) zu gleicher Zeit die Universität Leipzig bezog[7]) und mit ihm und Helt viel verkehrte, vielleicht gar mit ihnen zusammen wohnte, bis er „1522 nach Omnium sanctorum" sie verließ und nach Mylau zurückkehrte,[8]) — aber zu dem Anhalter trat Helt in ein ganz einzigartiges Verhältnis. Er hat — ebenso wie Fürst Georg — nicht geheiratet,[9]) sein ganzes liebevolles Herz und seine Lebenskraft gehörte domui Anhaltinae. Er entschlief am 6. März 1545 früh zwischen 9 und 10 in Dessau auf dem Schlosse. Fürst Georg drückte ihm die Augen zu und schrieb alsdann nieder, was er dem

frommen, gelehrten, klugen, immer hilfsbereiten Mann zu verdanken sich bewußt war. „qui ab anno Domini MDXVIII usque in horam mortis suae mihi a puero ac dilectissimo fratri nostro principi Joachimo paterno adfuit affectu in pia institutione prudentibus consiliis ac in variis nostris adversitatibus ac tentationibus summae nobis fuit consolationi, dilectissimorum meorum fratrum tociusque domus Anhaltinae praecipuus amator.“ [10]) Alle Näherstehenden wußten, daß Fürst Georg einen unersetzlichen Verlust erlitten hatte. Luther und Melanchthon schrieben ihm unterm 9. März wunderschöne Trostbriefe, in denen sie die Tugenden des Verstorbenen, seine Frömmigkeit und Sittenstrenge, sein unermüdliches wissenschaftliches Streben, seine Liebens- und Vertrauenswürdigkeit rühmten und klagten, welchen Schlag mit seinem Hinscheiden die Kirche und Gelehrtenwelt und auch sie selbst getroffen hätte; Luther schrieb: „ego ipse certe plurimum in ipsius precibus confidebam et consolatione suaviter fruebar“, und Melanchthon: „amicitia inter nos fuit dulcissima“. [11]) Fürst Georg dankte den beiden für ihren Zuspruch in einem Briefe vom 19. März, in dem er wieder hervorhob, daß er seinem väterlichen Freunde besonders deshalb so nachtrauere, weil er ihm immer „tuto et non frustra“ seine Herzensgeheimnisse habe anvertrauen können. [12]) Melanchthon teilte tiefbewegt die Trauerbotschaft Camerarius mit, dem auch schon Fürst Georg sein Herz ausgeschüttet hatte und der nun diesen und Melanchthon zu trösten suchte. Melanchthon, Camerarius und Johann Stigel dichteten dann auch Epitaphien auf Helt. [13])

Alles was Fürst Georg und seine Brüder Johann und Joachim erlebt haben, hat Helt mit inniger Teilnahme mit durchgemacht, Freud und Leid, Krankheiten, Todesfälle, Verheiratungen, große Nöte und Drangsale, kleine Verdrießlichkeiten, Kämpfe und Anfechtungen. Mit reiner Liebe und einer Fürsorge, die etwas Rührendes hat, hat Fürst Georg ihm seine Treue gelohnt. Von dem, was Helt im Dienste Fürst Georgs zu tun hatte, bekommen wir kein recht klares Bild. Er hatte in den verschiedensten Angelegenheiten Rat zu erteilen oder von anderen einzuholen, Briefe, [14]) Abhandlungen, Reden zu entwerfen oder zu begutachten, Bücher

einzukaufen[15]) und binden und illuminieren zu lassen und unzähliges andere zu besorgen. Aber obgleich er bisweilen, wie er einmal drastisch an Roth schreibt, kaum Zeit hat „ad aures scalpendas", sucht er unablässig seine Bildnng zu vertiefen und zu erweitern. Er sammelt eine reiche Bibliothek, die nach seinem Tode Fürst Georg übernahm,[16]) er läßt sich die noch jetzt in der Zwickauer Ratsschulbibliothek vorhandenen Rothschen Handschriftenbände mit Niederschriften Wittenberger Kollegs schicken und bedankt sich für Mitteilnng dieser Schätze in Briefen, die in ihrer Überschwenglichkeit und Verzücktheit uns oft ein Lächeln abnötigen,[17]) er entleiht ähnliche Handschriften von Conrad Cordatus, er kehrt von Dessau immer wieder zum Studium nach Leipzig zurück, und ganz außer sich ist er vor Freude, als er für längere Zeit die Universität Wittenberg beziehen, Luther nnd Melanchthon hören und mit ihnen in Verkehr treten darf. Im Sommersemester 1532 läßt er sich hier in die Matrikel eintragen,[18]) aber schon am 27. Februar 1532 schreibt er triumphierend an Roth: „Witenberga me iam tenet, vbi sitim Tantaleam, quam tamdin passus sum, restinguere aliquovsque constitui . . . Mi suauissime frater, si omnes artus mei in lingnas transmutarentur, non posseut ullo sermone conseqni, qnam capiar hoc loco, ubi versor, ob uerbum dei, quod recta racione hic secatur."[19]) Langsam und erst nach gründlichem Stndinm der Bibel, der Kirchenväter, des Kirchenrechts, der Lutherschen und gegnerischen Schriften und nach gewissenhafter Prüfung des Für und Wider hatte er sich von der Wahrheit der Predigt Luthers überzengt, und noch langsamer und zögernder folgte ihm auf dem nenbetretenen Wege Fürst Georg, der durch die Tradition seines Hauses, durch die Pietät gegen seiue „Frau Mutter", durch seine Stellnng als Dompropst von Magdeburg und Rat des Kardinalbischofs Albrecht von Mainz mit tausend Fäden an die alte Kirche gebunden war und nur allmählich und behutsam sich loslösen konnte.

Die Reformation in Anhalt-Dessau ist im Gegensatz zu dem unerschrockenen Vorwärtsstürmen Fürst Wolfgang des Bekenners von Anhalt-Köthen „das Werk einer nur langsam reifenden Überzeugung".[20]) Bis 1530 erscheinen die beiden

Städte Dessau und Wittenberg, die einander doch so nahe liegen, daß man vom Turm der Dessauer Marienkirche im Nordosten die Wittenberger Schloßkirche erkennen kann, fast wie durch eine chinesische Mauer getrennt. Von 1517 bis 1525 ist aus Dessau kein einziger, von 1525—1537 einer in Wittenberg immatrikuliert.[21]) Seit September 1530 aber entwickelt sich ein immer lebhafter und inniger werdender Verkehr zwischen den drei fürstlichen Brüdern und den Wittenberger „praeceptores", Helt ist der beständige Vermittler. Ähnlich wie Mutian hat er nicht geschriftstellert, sondern durch die Pflege persönlicher Beziehnngen gewirkt.

Anmerkungen.

[1]) I 440. II 388, 420, 22.

[2]) Joh. Franck, ADB 11, 713, das erstere nach Hamelmann, das letztere nach Ernesti.

Erwähnt sei nur, daß in dem handschriftlichen Teil des Sammelbandes XXIV. VII. 3 der Zwickauer Ratsschulbibliothek von Stephan Roth folgendes aus Helts Vorlesungen aufgezeichnet sich findet: fol. 56b: In Ciceronis epistolas familiares M. G. Helt F. proloquium, fol. 77a: Modus epistolandi Georgij Helt nobis Discipulis suis traditus.

[3]) Matrikel I 563.

[4]) Matrikel I 522. RE³ 3, 687. Camerarius hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen, seiner Dankbarkeit gegen Helt Ausdruck zu geben. In seiner Narratio de H. Eobano Hesso, Norimbergae 1553, fol. 8b erinnert er sich der Zeit, als er „in prima pueritia" in Leipzig Schüler war „optimi et integerrimi viri Georgii Helti Vorhemij", in seiner Narratio de principe Georgio, Lipsiae 1555 (in der Ausgabe: Lipsiae 1696 p. 12) schreibt er: „Hoc inter ea, quae in mea vita feliciter mihi acciderunt, praecipuo loco ponendum duco contigisse meae pueritiae talem magistrum et alterum plane parentem. Non enim ille, si ipsius filius essem, aut custodire aetatem meam diligentius aut tradere praecepta honestatis et honarum artium fidelius potuisset", in seiner De vita Philippi Melanchthonis narratio (Lipsiae 1566, ed. Strobel, Halae 1771, p. 212) endlich rühmt er, Helt hätte sich als Lehrer so um ihn verdient gemacht, „vt non minus gratiae ei quam parentibus debeatur. Qui neque me aliter quam filii loco toto quinquennio quo discipulus ipsius fui habuit et retinens illam caritatis affectionem dilexit omni tempore vitae suae". Vgl. auch noch die drei herzlichen Briefe Helts an Camerarius vom 15. März 1542, 3. Jan. und 5. Juni 1543 im Tertius libellus Epistolarum H. Eobani Hessi et aliorum quorundam virorum ed. Camerarius, Lipsiae 1561,

fol. g 4a ff. u. Krause, Helius Eobanus Hessus I 118. — Die von Camerarius Helt gewidmete Theokritausgabe ist mir leider unzugänglich.

[5]) Matrikel I 528. RE[3] 4, 344. Am 23. Juli 1554 schrieb Cruciger aus Wittenberg an Fürst Georg:

„Cum initio literarum, quas ad me clementiss. scriptas celsitudo tua dedit, legerem mentionem viri inter paucos, qui hac aetate vixerunt, optimi Georgij Forchemij, facile intellexi nequaquam in animo celsitud. tuae refrixisse desiderium illius, qui non immerito tibi cariss. fuit, quod et cels. tua norat, quanto ille studio iuuandae et Ecclesiae et reipubl. flagraret et quanto adiumento ac leuationi in varijs curis et laboribus tuae gubernationis et cels. semper fuerit et porro etiam esse poterat. Ego uero illa tuae cels. commemoratione de illo admonitus, quo olim puer vsus sum praeceptore, cui vtinam sic tam essem obsecutus, vt ipsum ad virtutem et optima studia ducem ac hortatorem fideliss. habui. iudico mihi etiam illius memoriam perpetua cum gratitudine reuerenter habendam esse . . ." (Zerbster Archiv.)

[6]) M. wurde 1505 auf Mylau geboren.

[7]) Matrikel I 563.

[8]) Am 21. Juli 1539 bittet M. Roth um Nachricht, „wan m. g. h. von Anhalth oder vmb was zceit vngeuerlich widerumb wirth gen Zcwickaw kommen." Er wolle Roth 1—3 Tage zuvor Fische zur Bewirtung schicken. Er habe eine Reise nach Leipzig vor; „so mich die nicht verhinderth, wil ich auch hinein reiten, dan ich beides, den von Anhalt noch magister Forcheim, sind ich von Inen gezcogen, welches geschehen ist Im 22. Jar. nach Omnium Sanctorum, nicht gesehen." (VII 165 der Zw. R.S.B.) Vgl. auch G. Buchwald in „Unser Vogtland", hrsg. v. G. Döhner, IV (1898), S. 454. — Auch auf M.s Brief an Roth vom 16. Mai 1544 (D 144 der Zw. R.S.B., vgl. auch Archiv f. Gesch. des deutschen Buchhandels XVI, S. 222 f. Nr. 753) ist zu verweisen, in dem M. mit großer Befriedigung konstatiert, daß Melanchthon in seiner für Cruciger aufgesetzten Epistola nuncupatoria an Fürst Georg zu der neuen Redaktion von Luthers Kirchenpostille (CR V 269) Helts rühmend gedacht hat: „so hat d. phil. Mel. ewren vnd meinem preceptori Magister Forcheim seine Postillen zcugeschribenn, also wird der guthe alte philosophus auch immortalis gemacht vor seinem Ende."

[9]) Joachimi Camerarii de vita Philippi Melanchthonis narratio p. 214, wo auch erwähnt wird, daß Helt in seinem Testamente ein Kapital von 300 Goldgulden gestiftet hat, von dessen Zinsen jährlich in seiner Vaterstadt ein armes Mädchen eine Aussteuer erhalten sollte; ein Feind der Ehe und des Familienglücks war Helt also durchaus nicht.

[10]) Krause p. 88.

[11]) De Wette V 722. CR V 698 (ZKG 7, 452). Vgl. auch das Beileidsschreiben des Justus Jonas vom 13. März, Kawerau II 148 ff.

[12]) Kolde, Analecta Luthersna S. 411.

[13]) Krause p. 19 Nr. 117 u. die folgenden Regesten.

[14]) Z. B. fand sich im Zerbster Archiv folgender Briefentwurf von Helts Hand, den ich mitteile, da er für die Biographie Fürst Georgs nicht unwichtig ist, obgleich von der hier vorausgesetzten böhmischen Reise des Fürsten nichts bekannt ist:

S. p. in domino dominorum!

Ex humanitate tua, iucundissimis moribus tuis et sermonibus tuis suauissimis de varijs rebus in medium sparsis, quibus me in oppido Cadanensi peregrinantem mirifice delectabus recreabasque, venerande vir, tantus in me erga te amor tantumque de te bene merendi studium natum est, vt nullius temporis edax vetustas tui memoriam apud me in viuis adhuc agentem abolere queat. Vnde id mihi studio perpetuo fuit crebroque in votis meis habui, ex quo Boemiam reliqui, vt tuae humanitati meam quoque erga te bene pieque affectam voluntatem saltem modicillis indicijs adumbrarem. Sed hoc meum propositum varia diuersaque negocia mihi uel inuito excusserunt extorseruntque. Sed nunc qualemcunque occasionem oblatam negligere nolens isti nobili et generoso viro ad tuam paternitatem istum codicillum erudita et pia scripta in se complectentem exigui muneris vice ad te perferendum

dilectionem
tradidi . . . Rogo tuam — humanitatem vt me dominumque Anhaltinum
paternitatem
varijs tentationibus expositam in Jesu Christi fide precibus effusis adiuuare apud deum non grauetur . . . Datum etc.

[15]) In der Fürst-Georgs-Bibliothek zu Dessau findet man viele Bücher, die Helt dem Fürsten besorgt hat, mit interessanten handschriftlichen Bemerkungen. Sammelband 405 z. B. enthält viele Schriften von Cochläus, Dietenberger, Emser, die z. T. den Vermerk von Helts Hand tragen: Vor meyn gnedigen Fürsten zu Anhalt rc. Georgius Heldt von Forchem arm dyner od. ä.

[16]) Nach einem im Zerbster Archiv aufbewahrten alten Katalog der Fürst-Georgs-Bibliothek zu Dessau befand sich dort früher reiches handschriftliches Material über Helts Bibliothek und ihre Übernahme durch den Fürsten; ich habe aber nichts davon finden können. — Justus Jonas schreibt einmal „D. magistro Georgio Forchemio, omnium honorum librorum et scriptorum avidissimo helluoni, qui non libenter exiguum aut minimum temporis punctum amittit, quo non aliquid legat" (Kawerau I 315 f.).

[17]) Nur eine solche Stelle aus Helts Briefe an Roth vom 6. Januar 1529 (E 8 der Zw. R.S.B.) sei hier wiedergegeben: „Benedictus Deus omnis consolationis et pater immensę misericordię, qui, qua est benignitate in nos miseros, tuum cor eo inflexit, ut me indicibili siti earum rerum, quas tu nosti, laborantem in illius preciosissimi margariti communionem et participatum recipere dignatus sis. O quam me exhilarasti, o quam me exultantem reddidisti, mi charissime Stephane,

mittendo ad me illas gemmas, prę quibus omnia, quę iste mundus suscipit, vilescunt. Deus tibi vicissim pro tuo isto pio opere beneficiat! ego nihil praeter gratum in te affectum prę me ferre potero ... Nemo vsquam mortalium magis me sibi deuinxit te, mi Stephane, quare me totum tibi habeto . . ."

[18]) „Georgius Heltus Truttauianus Forchemenis magister Lipsensis". Album p. 146.

[19]) M 15b der Zw. R. S. B. Buchwald S. 100.

[20]) Wäschke, Geschichte der Stadt Dessau, Dessau 1901, S. 20.

[21]) ebd.

1. Helt (Leipzig) an Stephan Roth (Zwickau). 16. Oktober 1517.[1])

Georgius Heltus domino Magistro Rothen s. p. d. Duo sunt, mi domine magister, que vel iure meo abs te peto. Vnum est, ut cantorem tuum ad exolutionem pecunię mihi debite et pacte horteris. Idem factitabis erga dominum Christophorum Czcerer, ne ipsi diutius pergant contaminare sese peccato isto teterrimo in coelum clamitante, cui obnoxij sunt, qui mercedem aliorum apud se detinent. quam prouintiam omnino mea causa suscipias, qui non dubitabo longe grauiorem tuo nomine suscipere, quamprimum ex usu tuo fuerit. Alterum est, vt ex litteris tuis edocear de tuarum rerum statu et quam frequentem scholam habeas, vt tibi successus secundos gratulari possim.[2]) Si tibi non esset oneri, vellem te adire patrem ipsius publers, vt faciat, que se decent, hoc est, vt liberet se ęre alieno. Que si prestiteris, nunquam operam meam desyderabis. Conor enim iam me eripere ex difficultatibus illis, quibus male iampridem affectus sum, ad quam rem grandi pecunia opus erit. Vale bene et fac, vt in te confido. dominos magistros Wolfgangum Zceyner[3]) et egrannm[4]) saluta, ad quos breui scribam verbosissimam epistulam. Ambrosius iam compingitur. datum in die Galli anni domini 1517.

---

[1]) Während wir die übrigen Briefe Helts an Roth und die zwei von Roth an Helt der Ausgabe der Rothschen Briefsammlung vorbehalten, teilen wir diesen Brief hier mit, weil er der älteste ist, der von Helts Hand existiert.

[2]) Roth war Rektor der Lateinschule in Zwickau: Beitr. z. sächs. Kirchengesch. I (1882), S. 52ff.

[3]) Prediger an St. Katharinen in Zwickau: Kreyßig, Album der evangelisch-lutherischen Geistlichen im Königreiche Sachsen, Crimmitschau 1898, S. 708, Buchwald, Allerlei aus drei Jahrhunderten, Zwickau 1888, S. 20, Mitteilungen des Altertumsvereins für Zwickau und Umgegend VII (1902), S. 133.

[4]) Prediger an St. Marien in Zwickau: Mitt. d. Altertumsvereins f. Zw. VI (1899), 1—39, VII, 1—32.

2. Jodocus Behem (Eggolsheim) an Helt (Leipzig) 29. Sept. 1520.

S. p. d. mi domine georgi, praeceptorum suauissime! quod nihil literarum iam dudum ex te susceperim, molestum mihi fuit, an in viuornm aut mortuorum memoria â me sis habendus. Vnum tamen, quod animum et cor meum plus quam scribere possim letificat, est, cum audierim te canonicali praebenda mersenburgensis ecclesie condonatum, quod, si veritati nitatur, ad me rescribas, vt et de prosperis ac secundis rebus tuis gauisus exultandi atque gaudendi materiam mihi monstres. Ego quidem valeo, licet in periculoso fixus statn; pro tempore tamen futnro me tanta cura exonerare propono. praesentium eciam latorem conterraneum meum baccalaureum guthman[1]) commendatum ex me habeas. rogatus rogo. eciam dominum doctorem Auerbachium,[2]) Dominum Doctorem Ochssenfurdiensem,[3]) magistrum delicianum[4]) ceterosque fautores meos ex me salutes. Nam vita comite in breui me vos omnes adhuc semel visuros spero. his paucis vale semper feliciter . . . Raptim cursorie ipso die michahelis anno etc. vicesimo.

Tuus Judocus behem[5])
viceplebanus in Eckelßheym[6])

Item bibliam depictam post decessum meum vnacum Enea Siluio de bohemica hystoria tibi legatur. Cum domino Conrado Winckler custode ecclesie diui Martini in vorcheym innenies. Iterum vale.

---

[1]) „Otto Gutman de Storenherden" (Sturmern = Stemmenreuth in Oberfranken, BA. Pegnitz), Winter 1513 in Leipzig immatrikuliert, Sommer 1515 bacc., Winter 1529 mag. artium.

[2]) Heinrich Stromer von Auerbach. G. Wustmann, Der Wirt von Auerbachs Keller, Leipzig 1902, u. meine Ergänzungen NASG. 24, 100—110.

[3]) Hieronymus Dungersheim von Ochsenfurt. Literatur über ihn Archiv f. Reformationsgesch. III, 188.

[4]) Andreas Propst. Über ihn vgl. Seidemann, Die Reformationszeit in Sachsen I (1846), S. 11 A. 1, Böcking, opera Hutteni VII, 556 sq. und besonders G. Bauch, Geschichte des Leipziger Frühhumanismus, Leipzig 1899, Reg. s. v. Er starb am 4. Januar 1527. Vgl. In lugubres trium amicorum occubitus, nempe, Hieronymi Emseri . . . Andreae Epistatis Deliciani . . . Henrici Hamiferi Northemij, Poëtae Saxonici (Qui omnes Anno XXVII. ex hac uita migrarunt) Henningi Pyrgallij Ascalingi ϑρηνος. Lipsiae ex aedibus Nicolai Fabri Anno M.D.XXVIII. Pridie kale. Janua. 8ff. 8°. 8^b weiß. (= Panzer, Annales typographici VII, 223, 845.)

[5]) „Jodocus Behem de Forcheym". S. 1486 in Leipzig immatrikuliert, S. 1488 bacc., W. 1512 mag. art.

[6]) Eggolsheim in Oberfranken, BA. Forchheim.

3. Joachim Camerarius (Erfurt) an Helt (Leipzig), 14. März 1521.

Salutem. Rogo te, clariss. praeceptor, ut, si quidem rediturus est ad nos . . . pręsens tabellio, fac, quae pars exemplarium Homericorum reliqua apud uos est, ad nos proficiscatur ... Salutauit me obiter hac transiens Theodericus de Libenhan,[1]) olim sub te imperatore meus commilito, sed nunc, opinor, in alijs castris mereri est animus ab his longe diuersis et quod aiunt ἐκ διαμέτρου oppositis, uempe quibus nulla fides pietasque: aulam uidebatur mihi aliquam regis cuiuspiam petere. Et erat iam pulcher aulicus, adeo ut nullum literarum studij uestigium in eo depręhendere ab initio potis fuerim. Itaque ego mirabar, quod adhuc uostri esset memor, sublimis humilis . . . Post hunc uisit uos Francofordiam festiuans Joannes uoster bybliopola,[2]) qui, quod magni instar erat, tuijs uerbis nos saluere iussit . . . Vale ex Erphordia anno a seruatore nato MDXXI Mensis die Martij XIIII.

Joachimus tuus Camerarius.[3])

Mosellanum τὸν πάνυ apud nos doctorum inquam Jouem saluere iubeo.

4. Maximus Behr (Leipzig) an Helt (Dessau). 17. Januar 1522.[4])

P. In christo Jesu d. gunstiger liber Magister wie Ir Mihr geschriben hat Euch zvvorstendigen des Martins sachen halben weiß ich wenig dorvon zue schreiben hie zue leipcz hat es got sey lob Noch Nit Nôt aber vnßer Nack-

---

[1]) „Theodericus Libenhain de Groeitz" (Groitzsch bei Borna), Sommer 1515 in Leipzig immatrikuliert.

[2]) Wohl Johann Knapp (Archiv f. d. Gesch. d. deutschen Buchhandels X 81 f.).

[3]) S. 1518 in Erfurt immatrikuliert. Vgl. G. Bauch, Die Universität Erfurt im Zeitalter des Frühhumanismus, Breslau 1904, S. 224.

[4]) Diesen Brief hat schon Seifert, die Reformation in Leipzig, Leipzig 1883, S. 25 u. 74, zitiert. Der Brief verdient jedoch vollständig veröffentlicht zu werden, da er über die von Gabriel Zwilling erregten Eilenburger Unruhen neues Licht verbreitet. Über die Abendmahlsfeier zwar, die Zwilling am Neujahrstage 1522 in der Schloßkapelle abhielt, waren wir schon durch die von Seidemann und Kolde beigebrachten Quellenstücke genügend unterrichtet (vgl. meine Beiträge zur Reformationsgeschichte III 41[2] und dazu noch Fel. Geß, Akten und Briefe zur Kirchenpolitik Herzog Georgs von Sachsen I [Leipzig 1905], 247 ff.). Dazu erfahren wir nun aber aus unserem Brief, daß die Martinianer (vgl. Seidemann, Thomas Münzer, Dresden und Leipzig 1842, S. 21, 116 und Vorwort S. VII und dazu teils Kolde,

were zue eylenbergk Sint eyn teil sehr Martines Alß Nemlich am tag circumcisionis domini [1. Jan.] alß eyn ausgelassner Munnich Mit Namen Gabriel hat geprediget vnd das gemeyne volgk vnder beyder gestalt gecommuniciret vnd hat dy hostien eynem itzlichn In seyne hant gegeben die zue genißen Nach Seynem gefallen et quod pessimum est et maxime damnabile Sine omni contricione et confessione tanquam Sus et bruta animalia ad pabulum contra Sententiam apostoli [1. Kor. 11,28] probet autem seipsum homo etc. Et vt dicunt aliqui aliquas particulas In peris suis vt domi vxoribus suis etiam aliquid Noui darent obseruauerunt et id ludibrium non solum sanctis Sed etiam summo deo fecerunt etc. Sed proxima dominica die post epiphaniam domini [12. Jan.] Martiniani tumultum fecerunt et ad domum plebani sicut insensati cucurrerunt et impetum fecerunt et res suas cum libris et vestimentis armis et gladijs penitus sciderunt et annichilarunt predicatoremque in vno pede stimulo leserunt Tandem vero reliqui adhuc veri christiani signo dato cum campana etiam simul concurrerunt et Martinianos captiuos ceperunt et duxerunt ad carceres et duriter vinculis offecerunt vt dicunt ad minus 15 personas plebanus est hic in lipcz Quid tandem fiat, deo notum est etc. wyßet auch das Meyn sache Mit Magistro Conicz[1]) ist vortragen vnd zue eynem gutten ende gekommen In korczen tagen Sal das confirmirt werden Ich hoffe dy ander sache des hanses halben sal In acht tagen auch zue eynem guten ende kommen der Ratt von Leipcz hat den alexandrum [oder alexium — beides ist möglich] der den schaden gethan hat laßen czitiren ad Rectorem alß balden als das zue eynem ende kummet wil ich Mit der hulffe gottes Meyn erste Meßße halden Ist Meyn fleisiche betthe an E. w. woldet dy Jungen Fursten vnd hern van Meynet wegen Salutiren vnd Meyn gebethe sagen vnd auch der furstyn vnd Ir forstlichen gnaden bithen von

Die deutsche Augustiner-Congregation und Johann von Staupitz, Gotha 1879, 253 f.[4] und Enders, Johann Eberlin von Günzburg, Sämtliche Schriften III, Halle a. S. 1902, S. 338, teils Denifle, Luther und das Luthertum I 1, Mainz 1904, S. 20, ferner H. Nebelsieck, Ztschr. d. Ver. f. Kirchengesch. in der Provinz Sachsen 1, 57 u. 94, besonders aber Alfred Goetze, Zeitschr. f. Deutsche Wortforschung III [1902], S. 184 f.) am zweitnächsten Sonntag, den 12. Januar, einen förmlichen Aufstand machten, das Haus des Pfarrers, der Zwilling Schwierigkeiten gemacht hatte, stürmten und plünderten, schließlich jedoch von den Altgläubigen, die sich gleichfalls zusammengerottet hatten, zurückgedrängt und überwältigt wurden. Der Pfarrer — er hieß Heinrich Krauach — floh nach Leipzig; vielleicht gründen sich Behrs Mitteilungen auf seinen Brief.

[1]) Gregorius Breitkopf aus Konitz. Über ihn vgl. ADB 3, 303: Schnorr v. Carolsfeld und Bauch, Frühhumanismus, Reg. s. v. bes. S. 80 ff.

Meynet wegen Mihr auff Meyn Erste Meßße Mit ewenig pilprath helffen wil Ich Mit Meym gebethe kegen got alleczeit verschulden Ich wil E. w. Noch wol certificiren de die Ich vorsehe Mich es wirt werden Sontagh post purificacionis Marie [9. Febr.] Ich Schick auch E wirde das klenste feslein dy andern waren om alle zue glas [!] vnd zue schwer dar neben eyn kleyn feslein das gehoret Joannes Euch zu dynen bin ich alleczeit willig gegeben auß leipcz freitagk an S. Anthonies tag Im xxij

Maximus Behr[1])
Totus vester.

5. Margaretha, Fürstin zu Anhalt,[2]) an Helt (Merseburg), 11. Mai 1523.

M F z Anhalt Witwe.

Vnser gunstigen gruß zw vor! liber getrawer wir haben euch antzeigen lossen, das wir ein buchlein oberkommen haben von anbetung des sacramentes,[3]) forcht mit gifft vormenget. sider hab ich noch czwey, einß der außgeczogen nonnen halben,[4]) auch karlestet von dem Fegfewer.[5]) die het ich euch geschickt, alcz der canceler aldor gewest ist. ir seyt aber nicht aldor gewest. der halben ich das wider gekregen hab vnd schick euch das hir mit bit, ir wolt das obersehen vnd mir ewer gemuhet, war vor irs ansehet.

[1]) „Maximus Ber de Leyptzk" S. 1503 in Leipzig immatrikuliert, S. 1507 bacc. art.

[2]) Tochter des Herzogs Heinrich von Münsterberg in Schlesien, Enkelin des Königs Podiebrad von Böhmen, seit 20. Juni 1490 vermählt mit Fürst Ernst zu Anhalt, nach dessen Tode (1516) Erzieherin ihrer drei Söhne Johann, Georg und Joachim und Regentin, † 28. Juni 1530. Beckmann, V, 151–153. Schmidt[1], S. 74 ff. Eine Probe aus ihrer Dichtung: „Die Historie vom Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt Christi in Reime gefasset" veröffentlichte W. Hosäus, MVAG IV, 222 f., derselbe ebd. S. 567 ff. ihr „ideal-katholisches" Glaubensbekenntnis, ferner VI, 458 ff. Franz Kindscher ihre dichterische Bearbeitung der Bergpredigt. Einen Brief Luthers an sie vom 4. November 1519, der „die bisherige Ansicht von der Entwicklung der reformatorischen Bestrebungen in Anhalt-Dessau wesentlich umgestaltet und ganz überraschende Aufschlüsse über die Beziehungen Luthers zu Dessaus Fürstenhofe gewährt", hat Wäschke jüngst ediert. (Bobbe S. 29 f. und MVAG X 1. H., S. 137).

[3]) Luthers Schrift „Vom Anbeten des Sakraments des heiligen Leichnams Christi", erschienen April 1523 (Köstlin I, 636 ff.)

[4]) Luthers Sendschreiben an Leonhard Koppe vom 10. April 1523: „Ursach und Antwort, daß Jungfrauen Klöster göttlich verlassen mögen" (Köstlin I, 559).

[5]) Karlstadts Sermon „Vom Stand der christgläubigen Seelen, von Abrahams Schoß und Fegfeuer" (Barge, Andreas Bodenstein von Karlstadt II, 5 ff.).

schrifftlich anczeygen. thut ir vnßer gefelige meynung. ich bit, ir wolt vnßer son zwm besten halden, alcz wir nicht czweifel tragen, auch onßer in ewerem gebet nicht vergessen. sein wir in genaden zw bedencken geneyget. geschriben eylent montag in der creweczwochen im xxiij Jar.

6. Georg Schiltel (Leipzig) an Helt (Wittenberg), 20. Mai 1523.

. . . scis tibi negotium cum Tulichio[1]) apertum. suspensus et anxius sum, quoniam nepos Tulichij non venit nec scribit. Iccirco te rogito maximopere, quantotius rem cum Tulichio agas, ut longiori non me afficiat mora in pernitiem Theodori filij mei[2]) ac Henrici a starschedl, qui expectant. Grüße an Melanchthon, Tulichius und Fröschel.[3]) Lipsie die Mercurij post Assumptionis 1523.

Tuus Georgius Schiltel.[4])

7. Georg Schiltel (Leipzig) an Helt (Dessau?), 18. Jan. 1530.

S. D. Transmitto litteras ad principes tuos. nescio quis eas ancille mee ante paucos dies obtulit et e vestigio abiuit. Si mihi cognitum fuisset nuncium aliquem lipsie fuisse, cicius misissem quam nuncius, qui do. doct. Casparem[5]) vocauit,

[1]) Über ihn vgl. ADB 38, 777—781: Friedrich Koldewey. Schiltel wollte Tulich wahrscheinlich als Hauslehrer engagieren. (Vgl. unten Schiltels Brief vom 15. Mai 1533.)

[2]) „Theodorus Schiltel Lypsiens" S. 1531 in Leipzig immatrikuliert. W. 1538 bacc. art.

[3]) Über den späteren Wittenberger Diakonus Sebastian Fröschel vgl. O. Germann, Beiträge zur sächs. Kirchengesch. XIV (1899), S. 1—126. Seit Michaelis 1522 weilte Fr. in Wittenberg (ebd. S. 16).

[4]) „Jeorius Schiltel de Hanbach" (Hambach, Pfalz), W. 1496 in Leipzig immatrikuliert. Vgl. ferner Leipziger Matrikel, Reg. s. v., NASG XIX, 107. Er erhielt 1523 umsonst das Bürgerrecht (G. Wustmann, Gesch. der Stadt Leipzig, Leipzig 1905, S. 275) und starb am 15. Juni 1531 (Stepner, Inscriptiones Lipsienses, Lipsiae 1675 Nr. 1355). Der Quartband VII. V. 16 der Zw. R. S. B. weist den Eigentumsvermerk: „Liber mgri. Georgii Schiltel Hannbachensis" und viele andere interessante Bemerkungen von Schiltels Hand auf.

[5]) Lindemann, Sommer 1503 in Leipzig immatrikuliert: Caspar Lindemann de Eyßleben (Matrikel I 451). S. 1505 bacc., W. 1507 mag. art., als Dr. med. erwähnt 1527—1528 (II 415, 434, 75). Winter 1533 zugleich mit zwei Söhnen und einem Enkel in Wittenberg immatrikuliert (Album p. 148). Vgl. ferner Enders VII, 305[7], 313; VIII, 81; IX, 57, 155 f., 273; de Wette V 349; Kawerau I 223; Buchwald, S. 117; Archiv f. Reformationsgesch. I 229 u. ö.; Jos. Kremer, Beiträge zur Gesch. der klösterlichen Niederlassungen Eisenachs im Mittelalter, Fulda 1905, S. 124.

anteaquam rescirem, elapsus fuit. Scito nobiscum hodie septem magistrandos prandium ut aiunt Arristotelicum daturos.[1]) Henricus a Starschedl cano: misnensis: hominem deposuit. Benno canonicus misnensis, Magister schach, M. knauerius, M. part, kratsch procurator iamiam licentiam in iure assumunt.[2]) Leguut ius profitentes more solito. De peste nihil noui, raro et quam paucos negligentes imprudentesque tangit, nemo hactenus fugit. spero, ex quo sol ad nos redit, pestem non processuram. Deus facit nobiscum misericordiam, in cuius manum te committo tuosque principes, quibus me commendato. Lipsie 18 Januarij MDXXX.

G. Schiltel tuus.

8. Melchior Kling[3]) (Wittenberg) an Helt (Dessau?), 24. Sept. 1530.

Abgedruckt bei Krause p. 75 f.

9. Georg Dotte (Leipzig) an Helt (Dessau?), 11. Jan. 1531.

Felicissime agere. Venerabilis domine magister Georgi, quod de mea incolumitate relatu Georgij Nagel familiaris generosi domini vestri et mei graciosi cognita gratularis, gracias habeo. diuina enim miseracione hactenus conseruatus sum a periculis epidimie circumfrementibus, quae iam deo propicio mitescunt, non tamen penitus sublata sunt. pueri recens nati e puerperarum stratis rapti sepulture deferuntur et illi pauci. Spero propediem hoc malum hoc vite periculum prorsus destiturum et metu omni liberaturum. Si tamen diuine voluntati placuerit peccatorum vlcioni diucius nos subijci. ferenda est paterna percussio in nostrum commodum. etenim nos ferit nec sinet nos penitus consumi, quia pius pater est, qui ut ad se reuocet, castigat et tremefacit expectans nostrum ad se reditum. Epigrammata prosperi,[4]) quae desyderat generosus dominus meus Georgius ab Anhalt.

---

[1]) Matrikel II 612 unten.

[2]) Matrikel II 51: Benno a Heynitz, Georgius Knauerius, Leonhardus Schacht, Casparus Barth, Wolfgangus Kratzsch.

[3]) Außer der bei Krause angeführten Literatur vgl. ADB 16, 185 f.: Stintzing, de Wette VI 672, Buchwald S. 117[4]. Haußleiter, Aus der Schule Melanchthons, Greifswald 1897, S. 31. — Zu dem Anfang des Briefes: „Habes hic . . . enarrationes Pomerani in aliquot capita prioris epistolae ad Corinthios, reliquam enarrationum partem editam non video neque eciam an sit publicanda satis probe teneo“ vgl. neuerdings G. Kawerau, StKr. 1906, 614 ff. (über ein 1543 und 1551 von Bugenhagen eigenhändig für eine neue Ausgabe, die einen Kommentar über den ganzen Brief darstellen sollte, durchgearbeitetes Exemplar des Kommentars Bugenhagens in quatuor capita prioris epistolae ad Corinthios etc., Wittenbergae 1530, auf der Breslauer Stadtbibliothek).

[4]) Hain 13420 ff. Panzer VIII 559. 194.

feci disquiri apud bibliopolas omnes, quotquot in tabernis publicis pro foro libros venales proponunt aut intra privatas suas testudines volumina magna et multa ventitanda continent, sed ille desyderatus a g. d. Georgio liber epigrammatum prosperi nusquam inveniri poterat. Inuenti autem sunt duo eiusdem authoris libelli, quos mittere non ab re duxi, ne principis desyderium frustrarer. nam et hos vtiles fore putaui et dono do gracie sue pro xeuijs novi anni, etsi parum per hoc sue munificencie respondeam, quod non sine rubore facio. Instigante enim animo meo maius quiddam offerendum erat pro magnificencie sue magno munere ferinarum, quibus ego non tam pro meo vsu quam pro gracie sue honorificencia vsus sum. Et promptum me offero (ut gratissimum) gracie sue ad quaeque obsequia. Imperet modo, ego beneuolo animo iussis pro virili mea deesse non videbor ... Date raptim Lypsie xj Januarj 1531.

T. d.
Georgius Dottaûius meyningensis[1])
theologorum minimus deditissimus.

10. Caspar Cruciger[2]) (Wittenberg) an Helt (Dessau?).
6. April 1531.

Abgedruckt bei Krause p. 77 sq.

11. Oswald Röder (Dessau) an Helt (Leipzig).
5. Mai 1531.

... Bittet, ihm „eynen schwarczen Rauchen zwylch. der do gut ist“. zu kaufen. „Wenn auch der schoster dye schw gemacht hedt. Euch schueliß [= soll's] nicht beschweren vnd mir dye schw als ij por außgeschniten mit brengen ... Datum Deßaw freytag nach Jubilate in xxxj.“

Oswaldt Röder.[3])

---

[1]) Über ihn vgl. G. Bauch, Geschichte des Leipziger Frühhumanismus. S. 28 und ö.; Matrikel III 744 unter Sartoris. Sommer 1537 † (II 641).

[2]) Über ihn RE³ 3, 343 f.: Cohrs. Nach diesem Briefe ist die Neuausgabe der Psalterübersetzung Luthers soeben erschienen und werden die Summarien über den Psalter in Kürze erscheinen. Dazu vgl. Köstlin II 245 f. Im Zerbster Archiv befindet sich ein Oktavheft aus Helts Besitz und mit vielen Bemerkungen von seiner Hand, enthaltend Bogen A—G eines Druckes: Summa- | rien vber die Psalmen, | Vnd vrsachen des | Dolmetschens. | Mart. Luther. | Wittemberg. | 1531. Titelbordüre.

[3]) Krause p. 23. Jedenfalls identisch mit dem minister Fürst Georgs Roder bei Kawerau, I 226 u. dem vir bonus a Roden, Principum Anhaltinorum famulus, den Luther in Briefen an Hausmann u. Spalatin vom 28. März 1534 (Enders X 33 ff.) erwähnt; über das Geschlecht derer von Röder (von Redern) vgl. Beckmann VII 261 ff.

(Zu diesem Briefe gehörig?)

post scripta Ist warhafftig neuwe zeytung aus Crowaten khu [= kais.] M zů komen, wie die im kungkreich aus wossen [?] auffs aller sterckist aus vnd den nachsten kriechischen weyssenper [!][1]) den turckischen kayser zutzogen, das ain gewiß zaichen Ist die gegenwurtigkait gedachts turckischen kaysers.

Tzum andern Ist geschrifft von khu Mt raten zu waldßhur [!] am Rhein gelegen[2]) zukumen, wie die aydgenossen mit ain andern verainet vnd vertragen, doch wolcher gestalt vnd mas, Ist mir nit wyssend, dann ayn ainigen artigckl, das kain tail dem anderner tringen solle des globen halb.

12. Fürst Georg (Bernburg) an Helt (Dessau), 12. Juni 1531.

... Omnia per Dei gratiam ... apud nos adhuc recte geruntur, id quod sollicitudinem tuam latere nolui. Heri vesperi binae mihi hae inclusae D. Johannis Kremer[3]) literae redditae sunt, quibus nescio quid suggerentibus affectibus respondere decreueram. Eas tamen placuit tibi perlegendas transmittere, vt tuo consilio, quid potissimum rescribendum videatur, edocear, maxime cum et hae tui mentionem faciant. Interim et ego de ea re melius deliberabo ... Hodie Deo volente quosdam de limitibus et pascuis differentias sopituri sumus ... Datum Berneburgi fe. 2 in die S. Basilidis Anno 1531 Celerrime.

Patrem Roschim,[4]) Petrum[5]) ac reliquos omnes plurimum saluere iubeo.

Tua diligentia summopere curet, nequid negligentiarum in ecclesia committatur atque vt omnia in parochiali domo ita gerantur. ne aures meae molestis sermonibus interpellantur ...

---

[1]) Griechisch-Weißenburg = Belgrad.

[2]) Waldshut.

[3]) Magdeburger Offizial. Einen für die Magdeburger Reformationsgeschichte wichtigen Brief von ihm an Fürst Georg vom 29. April 1526 bewahrt das Zerbster Archiv.

[4]) Georg Rosichen, Fürst Georgs Beichtvater: Schmidt[1] S. 91. Aus einem Brief der Fürstin Margarete an Fürst Johann, Dessau, 21. März 1523. Pater Rosichen entpeut euch sein gebet. Fürst Joachim an Margarete, Merseburg, 10. Aug. 1527, läßt P. Rosichen grüßen. Identisch mit dem 1504 in Wittenberg immatrikulierten Frater Gregorins brandeburg de Zerwest ordinis minorum (MVAG VIII, 29)? R. starb nach Nr. 62 am 29. März 1533.

[5]) Petrus Rauch aus Anshach, seit 1529 als Nachfolger Johann Mensings Hofprediger in Dessau (N. Paulus, Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther, Freiburg i. Br. 1903, S. 45 ff.).

13. Fürst Georg (Bernburg) an Helt (Dessau?), 23. Juni 1531.

... Si scissem dominos germanos tamdiu reditum suum protracturos, nec ego solus hic commoratus fuissem, licet indies adhuc varijs occupationibus et literis conscribendis detinear. Georgius Loblis grauiter in abbatem Nieuburgensem[1]) et me deliquit, qui non contentus lignis, qne prefatus abbas ad meas preces ipsi in suis lignetis concessit, fecit proprio ac temerario ausu vltra sexagiuta maguas arbores in syluis abbatis abcidi non leue damnum inferens. Nam, ne sylue, omnino desolarentur, ipse abbas ante annum ab alijs ligna emit. Insuper cum sui rogati fuissent, qua authoritate id facerent, responderunt me hoc ipsi Loblis permisisse. Hoc enim conquestus est mihi abbas. quod significaui fratribus petens, ut loblis ad dignam satisfactionem abbati praestandam compellant. Ante aliquot annos plura robora et ingentes arbores aedificijs aptas non sine iactura tam sua quam subditorum magno precio comitibus in Mansfelt et alijs, imo ipsi abbati vendidit. nunc cum ipse his egeat, non solum sibi donari vult. sed vi auferre conatur ... Cupio quoque mihi indicari diem obitus domini pastoris Petri felicis memorię.[2]) Nam tempus, intra quod parochie collatio patronatus iure ad nos spectat, vehementer labitur ... Datum quam celerrime Bernburgi in vigilia Johannis Baptistę oliferi 1531 Anno.

14. Fürst Georg an Helt (Leipzig), 15. Aug. 1531.

... Cum Christophorum a Lindenau Lipsiam profecturum intellexissem, non potui praetermittere, quin ad te scriberem ... percunctaturus, quonam in statu valetudinis tuę ratio sit constituta, licet non dubitem, imo in domino Christo confidam indies valetudinem tuam meliorem reddi teque confirmari. Rogo tamen, vt istius rationem habeas medico et hospiti tuo in omnibus procul dubio tibi optima consulenti obtemperans. quod et te facere non diffido. Conueni nuper sacellanum monialium Zeruestensium, quarum curru vsus es. claudicantem illum comprouincialem tuum Franconem, puto

---

[1]) Bernhard von Nienhausen, Abt von München-Nienburg 1528 bis nach 1559: MVAG III. 670. Fürst Joachim stiftete 1550 zum Weiterbau der Dessauer Marienkirche 40 Tlr. jährliche Zinsen von einem Kapital von 800 Tlr., die der Abt hatte zahlen müssen, „weil er das Abteyholz ganz durch u. durch umgebauen u. die Maßung (?) ruiniert gehabt“ (Wäschke. Gesch d. Stadt Dessau S. 37).

[2]) Petrus am Ende, Stadtpfarrer in Dessau 1526—1531: MVAG I, 269. IX, 433.

te hominem[1]) — nomen ipsius mihi excidit — de tua valetudine admodnm sollicitum. is recepit se, quocumque tempore exegero, se in tui vsum monialium currum accomodaturum. quo ipsas aliquamdiu bene carere posse dixit. (Dazu am Rande: Quare si ipso indigeas, significare [!] mihi velim. non enim tibi in aliquot quoque septimanas denegabitur.) Domina ipsarum[2]) grauiter decumbit, quotidianis diuexata febribus. vtitur Magdeburgensium medicorum consilio. Quod autem ad nostram spectat personam, scitote per Dei gratiam omnia apud nos adhuc recte geri. Sed nudiustertius triste nobis allatum est nuncium Dilectissimam uamque Dominam aunlum nostram D. Annam e familia Anhaltinorum prognatam Johannis comitis Aldenburgensis foelicis memoriae relictam e viuis excessisse . . . Visus est et hic ante aliquot dies et hac quoque nocte Cometes,[3]) quem alibi etiam comparuisse asserunt. quid sibi hoc timeudum sydus velit, Dei iudicio relinquendum est. Mihi quidem hactenus eius videndi non parum cupido, facultas non obtigit deductis nihilominus aliquot medijs noctibus eam ob causam insomnibus. Conabor tamen, vt et ipsum mihi conspicere liceat. Quid de principali et imperiali conuentu Spirensi futurum sit, nihil adhuc certi apud nos decretum est. vt primum autem de hoc certa fuerit sententia, te non caelabitur . . . Datum quam celerrime in die Assumptionis Deipare Virginis Marie vesperi a coena quam celerrime 1531 Anno.

Hospitem[4]) hospitamque tuam meo nomine salutem plurimam impertiri velis [!] . . . Comes quoque Guntherus a Schuartzburg, qui fratri currum et ligneos cantharos donauit seque huc aliquoties venturum promisit, ante paucos dies obijt . . .

15. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Leipzig). 20. Aug. 1531.

. . . Epistulam tuam tua manu exaratam[5]) tam quam gratissimam mihi fuisse, mi Georgi, non dubites . . . Maluissem, vt scribendi munus alteri commisisses, ne te nondum receptis viribus adeo defatigasses . . . Et si velis poteris te litteris paucis subscribere, vt chirographum tuum videam . . . Ad

---

[1]) erg.: novisse.

[2]) Th. Stengel, Das Jungfrauenkloster zu Ankuhn-Zerbst MVAG VI, 136 ff. erwähnt als Äbtissin 1506—1527 Magarethe Lobeß u. 1540 Magarethe Voigedes.

[3]) Der Halleysche Komet, der vom 14. Aug. bis 3. Sept. sichtbar war (Enders IX 61).

[4]) Dr. Schiltel.

[5]) fehlt.

opus meum multis de causis interceptum hactenus redire non licuit. Materiam tamen ad id spectantem vtcunque collectam vtprimum in ordinem redigam, huic negocio extremam manum, quo et alijs intermissis studijs incumbere liceat, imponere quantum potero conabor . . . Iam plura scribere non mihi permittitur templum ingressuro. Faxit deus. vt non pharisaeus meritorum iactator, sed humilis publicanus infirmitatis meae agnitor inde Dei munere reuertar . . . Datum Dessauie quam celerrime Dominica die post Assumptionis Marię Anno 1531.

Saluta hospitem et hospitam.

16. Helt (Leipzig) an Fürst Georg (Dessau), 21. Aug. 1531.

. . . Laconice me scribere compellit . . . corporis mei habitudo. Primum omnium tuę pietati gratias ago et habeo de solicitudine tua in me, quam gerit ob mee valetudinis receptionem. velim eam totam cordi tuo ademptam, cum neutri nostrum quicquam conducat. Deinde tua gratia clam nolim esse me per biduum et totidem noctes non repetitum ab hoste meo . . . Tertium nolim t. g. obscurum tragicum facinus hic designatum: Nam Georgius ille bonus de schlusselfelt[1]), qui sepe t. g. narijs facetijs et iocis demulsit, qui egregius erat beanorum exagitator[2]) et bonus vir, hodie mane circa sextam horam in vaporario suo multis vulneribus inflictis mortuus repertus. author facinoris ignoratur, sed multi habent suspicionem. . . . Datum die lunę post assumptionem B. Virg. anno Domini 1531.

17. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Leipzig), 26. Aug. 1531.

. . . Matrimonialis causa . . . compulit me, ut praesentem nuncium isthuc ablegarem ad me in hoc negocio a D. Ordinario[3]) sententiam iuridicialem allaturum . . . Hodie dominum Gregorium Peschel[4]) a dominis germanis meis pastorem futurum designatum atque praesentatum conditione tamen adiecta tibi cognita iuxta consilium Doctoris Hieronymi[5])

---

[1]) Georg Schmaltz (in Leipzig immatrikuliert S. 1501) oder G. Sentner (W. 1515) oder G. Türcke (S. 1498) von Schlusselfeld in Oberfranken?

[2]) = depositor.

[3]) Der unten genannte Dr. Georg Breitenbach (Enders II 264[2], Archiv f. Reformationsgesch. III 178[1], P. Steinmüller, Einführung der Ref. in die Kurmark Brandenburg durch Joachim II., Halle 1903, S. 36).

[4]) P. blieb bis Ostern 1540 an der Dessauer Marienkirche, MVAG. I. 269. IV, 433. Kawerau I, 401.

[5]) Schurf.

et aliorum authoritate ordinaria inuestiui et institui crastina luce deo volente praesente ecclesia introducendum ac possessione solemni douandum . . . Sebastianus lapicida scripsit hodie Domino Germano Johanni inter cetera significans insollitam quandam stellam Magdeburgi apparuisse, vt ex inserto exemplari schedule ipsius accipies . . . Quererem de tua valetudine, nisi me cras per Baltasarem Wiltschutzen[1]) laetum accepturum nuncium sperarem . . . Datum Dessauię quam celerrime vesperi hora octaua ad lucernam Anno 1531 Sabatho post Barptolomei.

Fuit hodie hic maximus aestus, et iam sunt tonitrua, sed non admodam graudia.

Non dubito Georgium Nagel[2]) in officio esse et ipsum tibi fideliter et diligenter inseruire. Quod ipsum si fecerit, non pigebit.

Si doctor Breitenbach non adfuerit, reddantur litterae Seniori facultatis et Doctori Metzsch.[3])

18. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Leipzig), 9. Sept. 1531.

. . . Etsi . . . nuper per D. Doctorem[4]) et Georgium[5]) e Mersburgio ob eorum serum aduentum tibi rescribere non permittebatur, litteras tamen tuas mihi quam gratissimas iocundissimasque fuisse minime dubites. Ex his enim non sine ingenti gaudio omnia ad tuam valetudinem spectantia ad meliorem conditionem vergere cognoui . . . Quid autem de tuo ad nos reditu Domino Doctori et mihi visum fuerit, non ambigo, quin ex ipso et Georgio acceperis. Cum autem iam mandatum dedissem de vino et Zeruestana cerere[6]) ad te mittenda, superuenit nuncius tuus cum litteris Georgij Nagel, quibus iudicauit tuo nomine, vt, si ceruisiae transmittendae animus esset, recenter coetam transmitterem, teque percupere futura septimana pedem tuum ad nos referre desyderareque, vt cognoscas, quo pacto cum parochiali domo, in qua commorari decreuisses, ageretur. Quare te latere nolo me quidem reditum tuum, quem iampridem desyderaui, cum gaudio expectare, cum nonnulla quoque sint, quę mihi tecum communicanda essent, sed rursus ex animo tibi (Domino teste) optime volente consulere,

---

1) Enders IX 102?

2) S. u.

3) Conrad Metzsch de Schonfeldt, in Leipzig immatrikuliert S. 1514, iur. utr. dr. 1526 (s. Reg. der Leipziger Matrikel unter Metzsch).

4) Schiltel.

5) Nagel

6) Wäschke, Das Zerbster Bier, Neujahrsblätter hrsg. v. d. histor. Kommission f. die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt 30. Heft, Halle 1906.

vt in hac re medici consilio vtaris, quando et in quem diem tibi sit redeundum . . . Nec est, quod interim faciendis sumptibus mouearis, cum tua gratia longe plures ac maiores facere minime grauer, modo in tuum commodum cedant. Hoc tamen cupio, vt mihi duobus aut tribus ante diebus quam huc reuersus sis significes, vt currum tibi, si Lipsiae haberi non possit, quo vehereris, prouidere possim et tibi indicare, vbi tibi commorandum sit. Curabo enim, vt quoquo modo efficiam, quo hic in arce intra meum habitaculum sicut ante recipiaris idoneam, si fieri possit, eocam tibi procuraturus. Sin minus, prouidebo tibi de commodo habitaculo aut in domo parochiali aut domini Gregorij[1]) nunc parochi aedibus. Coca parochi hac septimana e parochia migrabit. Licet enim ipsi praeceptum fuerit ad festum Bartholomaei [24. Aug.] eum locum deserere, tamen hactenus clementer tolerata est. que et ipsa in coquendo tibi operam suam collocare posset. tamen multis de causis consultius est, vt opera der Weidmannin aut vxoris custodis vtaris. Vxor Leonhardi iam agit puerperam enixa ante duas vel treis hebdomadas filium, quem e sacro fonte leuaui . . . Adalhaidis grauiter decumbit omnium medicorum curam respuens . . . Fui nuper Hallis (dazu a. R.: reuersus in vigilia sancte virginis [7. Sept.] vesperi), vbi dominus Archiepiscopus me breuiter propter acceptam medicinam, sed humanissime ac valde familiariter conuenit, incidens quoque in aliquarum rerum, de quibus iam controuersia est, paucis quidem mentionem, ad que pro mea conscientia cum summa qua potui modestia respondi sentiens (vt mea fert opinio) principem non parum pacis concordiaeque ecclesiasticae studiosum facileque in optimam partem iam, vt mihi videtur, inclinatum flecti posse, si modo fidus quispiam adesset illi, qui et mihi valde confidenter de his rebus locutus esset. Velim tamen hoc nemini iudicari. Sed rursus hoc magna instantia a me postulatur, quod ante triennium, cum Lipsiae essem, vt nosti. In qua re de media quapiam via cogitaui, sperans fore, vt, si haec progressum suum sit habitura, tibi quoque placiturum mihique incommodum non futurum. Sed haec litteris committere non permittitur nec te pluribus onerare placet. Cum deo donante vna fuerimus. plenius edoceberis . . . Datum Dessauiae quam celerrime Sabatho post Natiuitatis Mariae Anno Domini 1531.

19. Helt (Leipzig) an Fürst Georg (Dessau), 11. Sept. 1531.

. . . Ceres huc missa facit ad palatum meum et doctoris ac vxoris eius. Vini specimen nondum sumpsimus, nec dubito

[1]) Peschel.

ipsum quoque palato nostro placiturum. Quod reditum meum tua gratia in doctoris et meum iudicium reijcit, nescio quam tutum sit. nosti enim, quibus humana iudicia deprauantur. Curabo pro mea virili, ut robore paululo maiore recepto, tametsi iam currus et aeris patiens esse queo, huc me transferam, id quod maximopere affecto, cum isthic locus sit salubrior, quietior, tranquillior et ab innumeris molestijs, quibus fere semper afficior, imo conficior, fere magis uacuus et liber. Will noch 8 Tage seiner Gesundheit leben und dann seine Ankunft 2—3 Tage vorher melden. Studebo quoque, ut omnia, quae debent(ur ?), Doctori pro cura et cibo et potu, pro usu ędium, lectorum etc. ac quibus teneor aromario (!) et apothecario ut uocant, in calculum reuocem et totam summam debitam tuae gratiae transmittam, ut cognoscat, in quos vsus omnia expensa ... Datum die lune post natiuitatis Marie etc.

20. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Leipzig), 16. Sept. 1531.

... Decreui ... cras Deo volente proprium ad te ablegare nuncium non sine ferina carne ... Quoniam tamen istius tabellarij oblata mihi fuit oportunitas, nolui ipsum absque meis ad te literis isthic proficisci ... Cupio quoque, vt cures mihi emi paraphrases Erasmi omnes, qualem fratri Joachimo donaui, easque diligenter compaginatas huc adferri. Quicquid pro eis dandum, tradam Georgio Nagel. cum hinc a nobis discesserit persoluturus quoque, quid in apotheca et alias tua caussa expositum fuerit ... Datum Dessauię quam celerrime Sabatho post Exaltationis S. Crucis 1531.

21. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Leipzig), 17. Sept. 1531.

... In quemcunque diem tibi visum commodumque fuerit reditum tuum ad nos exoptatum operiar non parum exultans et gaudens valetudinis tuae rationem eo deductam, vt aeris currusque te patientem cognouerim ... Recipieris autem intra meum habitaculum, vbi de necessariis pro virili prouidebitur. Si placet, poteris pernoctare in Bobe,[1]) ne prolixo itinere nimium defatigeris ... Nolo te quoque te (!) latere dominos germanos et me ad proximam quartam feriam (20. Sept.) Magdeburgum Deo donante petituros ibique per diem S. Matthei et Mauricij (21. u. 22.) certis de caussis commoraturos, huc Sabatho sequente (23.) deo volente regressuros. Quare si interim te redire contigerit, offendes habitaculum praeparatum, coenam paratam. Sed Georgium Nagel vsque

[1]) Bobbau (Kr. Dessau, AG. u. P. Jeßnitz in Anhalt).

ad nostrum aduentum retinebis, vt habeas, qui tibi inseruiat... Nolim insuper meo charissimo Georgio obscurum esse non parum me iam aliquot dies ob causam, quam tibi proxime paucis depinxi, angi animumque discrutiari meum admodum fluctuabundum. Secundo enim iam hic est Johannes de Teuchern praefectus Hallensis[1]) nomine domini Cardinalis id a me, quod conijcere potes, instantissime postulans vrgentibus quoque me fratribus et alijs, vt non videam, qua ratione operam meam denegare atque illi postulationi omnino atque per omnia deesse possim...

... Datum Dessauiae Dominica in die Lamperti Anno 1531.

Mitto quoque tibi et tuisque (!) hospitibus damam heri captam, qua in Dei benedictione cum animi hilaritate fruamini...

22. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Leipzig). 17. Sept. 1531 (2. Brief).

... Ablegato iam ad te meo tabellario superuenit tuus mihi iucundissimas reddens litteras, quibus ... reditum tuum ad nos significas, quem summo cum gaudio intellexi, agens Deo gratias, qui rursus tibi tantas corporis vires largiri dignatus est, vt huic te itineri committere possis, rogans et obsecrans, vt pro sua misericordia faciem tuam nobis saluam iucundamque, vti speramus, reddere velit teque diutissime in accepta valetudine firmum conseruare. Verum quod spectat ad impensas factas, potui quidem conijcere hospites tuos nullam tecum de his rationem inituros. Sed pro meo exiguo indicio et consilio, quod tibi impertiri postulas, videtur mihi quoque hospitam aliquo egregio munere donandam. Et licet sufficerent 10 aurei, tamen, quoniam sexta est hebdomada, ni fallor, ex quo ipsius hospitio et opera vsus es, non displiceret, si his duo adhuc addantur aurei ... Datum Dessauię, quam celerrime Dominica post Exaltationis Crucis Anno domini 1531.

Precepi Villico bobensi, vt, si tue profectionis commoditas poposcerit, in allodium nostrum aut illic pransurum aut pernoctaturum te recipiat...

23. Georg Schiltel (Leipzig) an Helt (Dessau?), 23. Sept. 1531.

... Scito libros do. Romani[2]) mihi et do. Andreę[3]) testamentarijs (maximo cum labore) datos per senatum

[1]) Hertzberg, Gesch. d. Stadt Halle a. d. S. II (1891) S. 114, 157.

[2]) Vielleicht „Sixtus Romer de Czerbist" W. 1473 in Leipzig immatrikuliert, W. 1478 bacc. art.

[3]) Wohl Andreas Frank von Kamenz. Vgl. NASG XIX, 95 bis 115 u. XXIV, 168—173.

lipsensem. ea lege Episcopus[1]) admisit, vt debita soluantur et libri lutherani intra quinquaginta miliaria non vendantur, sed facile est huic inueniendum moderamen. nunc in te situm est, quid lubeat fieri. Ego, quantum in me situm est, faciam, que possum et debeo. sunt tres aut quattuor, qui auxie desiderant. ego vero, vti pollicitus sum, fidem dedi seruaboque . . . Lipsie die sabati post matthej MDXXXI. Vxor mea te bene valere optat.

Tuus Georgius Schiltel d.

24. Johannes Curtisani (Leipzig) an Helt (Dessau?), 6. Okt. 1531.

. . . Accepi literas tuas Jocosas, quibus pro nunc respondere mora scribendi non dabatur . . . Vnum autem te scire volo, quod d. doctor Schilt nuper mecum constitutus aiebat se in commissis habere vt res tue mecum existentes hinc vehentur (!) et in locum debitum tibi ordinandum reponerentur. Will das Gepäck besorgen. Credo fratrem meum breui tecum comparere, cui mentem tuam significare de hoc valeas . . . datum ocius die veneris, que fuit sexta octobris, anno 1531.

Deditissimus tuus
Johannes Curtisani.

25. Georg Nagel (Leipzig) an Helt „bey Fürst Georg", 13. Okt. 1531.

. . . hab aber nach dem buch zarabella[2]) gefragt vnnd den peter buchführer[3]) selber den namen lesen lasen, er wayst nichs daruon, aber ich wil weytter darnach fragen, und wan man wilbret gefangen hat, schickt es hyn gen hall bey eygener bottschafft, ich wil das wilbret bezahlen, wan ich zu euch kom . . . Egidius Bernsdorffer hochzeitet nächsten Montag, ich hab ihm einen silbernen Becher machen lassen . . . Gestern hab ich cenam magnam procurirt, heut dato haben mich mein herrn auff genomen vnnd mir eyn freyen habitation zu gesagt In bursa trinitatis.[4]) vnnd ich wayß nit anderst, ich hab gnedig hern, vnnd ich muß bald wider eyn groß prandium auß richten, aber ich wil

[1]) Der Bischof von Merseburg Vincenz von Schleinitz 1526 bis 1535.

[2]) Franziskus Zabarella, Rechtsprofessor in Padua, † 1417.

[3]) Clement. Über ihn vgl. Seidemann, Beiträge zur Reformationsgesch. I 79 und Ztschr. f. histor. Theol. 1860, 478[5], Seifert, Die Reformation in Leipzig, S. 81.

[4]) Über die Bursen in Leipzig vgl. Böcking, Opera Hutteni VII, 326 sq. u. G. Wustmann, Gesch. d. Stadt Leipzig, S. 130ff.

m. g. h. nit beschweren damit. Sie haben gen Tresen vmb wilbret geschriben, als doctor Parth,[1]) der muß vij fl. darzu gebenn, vnd ich fircht nur, das wilbret werd nit bald komen. Das ich nit bald gen Dessau kondt komen, sunst wil ich nit lang von euch sein. Balthassar wild schutz[2]) wil in 14 tagen wider gen Leyptzig . . . datum Jnuigilia Calixti anno etc. 31

Georgius Nagel.

26. Fürst Georg (Halle) an Helt, nach 11. Okt. 1531.

. . . Quod turbatum animum tuum meis ad te literis, quibus quae nosti significaueram,[3]) scribis . . . non miror, cum, quam meipsum quoque haec affecerint, mihi conscius sim. Sed de his pluribus coram. Non dubito, quin aliae quoque epistulae,[4]) quibus te de hinc nostra migratione certiorem reddidi, ad te peruenerint, quae te, quamdiu isthic desidendum sit, edocebunt. Sed quoniam in proximis promisi me in tempore tibi indicaturum, in quem diem Dessauiae nos simul futuros putem, scias tibi illic ad S. Catharinae diem [25. Nov.] comparendum. Nam eo die aut certe sequenti Deo uolente Dessauiam me conferam, inde ad Monasterium Czinae, vbi hyematuri multis de caussis sumus, me recepturus. Quare vtrum Dessauie tantisper commorari aut Vuittenbergae librorum compaginandorum negocium, quod interim magna ex parte finiri possit, conficere velis, pro tua commoditate tibi liberum relinquo . . . Noua de cruenta Heluetiorum strage[5]) et Zvinglio vt ferunt in quattuor partes secto atque cremato[6]) proximis literis plenius ad te perscribam . . . Datum Hallis in arce S. Mauritij Anno 1531 . . . Velim quoque meum Georgium in capitis defatigatione et legendo modum tenere, ne inde quicquam incommodi illi accidat . . .

27. Fürst Georg (Halle) an Helt (Dessau?), 9. Nov. 1531.

. . . Referente Rodero accepi . . . te Lipsiam breui profecturum, inde Mersburgum, deinde me hic Deo volente allocuturum. Qua in re hoc tuum consilium magnopere

[1]) Kaspar Barth, 1530 Dr. iur. utr. (Matrikel II 38, 52).
[2]) S. o. S. 20.
[3]) Nr. 18.
[4]) Nr. 21.
[5]) Schlacht bei Kappel am 11. Okt. 1531.
[6]) Der Leichnam Zwinglis wurde zuerst durch Henkershand gevierteilt und dann mit Unrat gemischt verbrannt. Staehelin, Huldreich Zwingli II, 453.

mihi probatur. Commodius enim tunc coram tam de tua Vuittenbergam profectione, quam interim te suspendere velim, quam alijs nostris communibus negotijs agere atque concludere poterimus . . . Frustratus sum non minima spe mea, quam de integro Niceno concilio adipiscendo conceperam. Nam in transmisso libro originali tantum excerpta capita eiusdem concilij cum subscriptionibus singulorum pontificum, qui illi interfuerunt, vna cum canonibus apostolorum et nonnullis alijs concilijs, que in excuso quoque exemplari habentur, offendi. Conferam tamen vtraque exemplaria mihi excuso accommodato a Croto[1]) et, si quid in hoc desyderetur, ex illo transcribi curabo . . . Datum Hallis quam celerrime die sancti Theodori martyris Anno domini 1531.

28. Fürst Georg (Halle) an Helt (Dessau?), 12. Nov. 1531.

. . . Cum breui nos mutuo colloquio fruituros cognouerim . . . iam, quae scribenda essent, differenda ad hoc vsque tempus existimaui.[2]) Hoc tamen tibi persuasum velim admonitionem tuam de quibusdam necessario cauendis non ingratam mihi esse . . . Datum Hallis in arce S. Mauricij Anno 1531 dominica post Martini.

29. Helt (Dessau?) an Fürst Georg (Halle), 24. Nov. 1531.[3])

Ardens meus erga tuam gratiam in Christo amor, quo nos locorum spacijs dissociati spiritus glutino copulamur, me impulit, princeps piiss[ime], vt, quem Hallis allocutus sum coram, nunc absens paucis conueniam, quando congressus noster nouissimus contractior et breuior erat, quam vt tui desyderium in me expleret et exaturaret. Vnde contigit, vt concitatum magis sit quam restinctum. Verum, ne tuam gratiam diu morer, duo eidem referre uisum est hoc breuiloquio: nempe quod in venatione hodie et die precedente instituta nihil prędę captum est eoque nihil ferme ad Doctorem Zochen[4])

[1]) Crotus Rubianus seit Frühjahr 1531 Domherr in Halle: Enders, IX 112³, Hertzberg II 99 ff., Brecht, Die Verfasser der Epistolae obscurorum virorum, Straßburg 1904, S. 244 ff.

[2]) Dem nächsten Brief zufolge fand dieses Zusammentreffen in der Tat in den nächsten Tagen statt.

[3] Dieser Brief ist wohl hier einzuschieben, da die wehmütige Stelle in dem folgenden Briefe Fürst Georgs, daß er in seinen Briefen Dessau überhaupt gar nicht mehr erwähnen dürfe, um nicht von Heimweh gepackt zu werden, wohl eine Anspielung auf dasselbe Versehen enthält, von dem in dem vorliegenden Briefe die Rede ist.

[4]) Über Dr. Lorenz Zoch vgl. meine Beiträge zur Reformationsgesch. II. 116¹ u. dazu noch Enders IX 119 f., Herzberg I 530 u. ö.

nunc mitti potuisse.[1] Quodque tuę gratię fratres, simulatque epistula tua pellecta est ipsis, in cachinnum effusi sunt, quod in literarum tuarum dato non Hallarum sed Dessauię vocabulum posuisses, qui quidem risus in hec verba desijt: Er hat Dessau noch nicht vergessen. Tametsi, mi princeps, hoc leuiusculum est, tamen libuit ad te scribere, ut te quoque ore tuo modico risu soluto seria ista, quibus immersus es, temperentur . . . Nec tercium, quod iam in mentem obiter uenit, praetereundum, quod ad magistrum Aegranum[2] pertinet, scilicet ut sex aurei muneris loco ipsi numerentur, quos uector meus, ciuis Merssburgensis notus puero tuo Caspari,[3] per Joannem Hoffmannum eidem Aegrano offerre poterit . . . Epistolium ad Aegranum hisce litteris copulatum si placet cum munere mittatur obsignatum . . . Datum uigilia Catharinę.

30. Fürst Georg (Halle) an Helt (Dessau?), 27. Nov. 1531.

. . . Non tam scribendi ad te argumentum quam ociosum tempus mihi deest. Sed tamen, vt tuo desyderio satis faciam, nolo te . . . latere Erasmica illa, quantum ea hactenus perlegere datum est, non parum arridere. Legi autem imo mihi legendam curaui epistolam illam ad Jacobum

---

[1]) Sehr oft wurde Fürst Georg um Wildbret aus seinen Wäldern gebeten. Vgl. Melanchthon an ihn 27. Sept. 1543 (CR V 179): Scis nimis multos hoc modo in vestris sylvis venari. Am 10. Jan. 1538 schreibt z. B. Philippus Novenianus in Halle (vgl. meine Beiträge zur Reformationsgesch. I 22 f., NASG 23,141, Hertzberg II passim, Redlich, Cardinal Albrecht v. Brandenburg u. das Neue Stift zu Halle 1520—1541, Mainz 1900, S. 323, bes. aber. G. Bauch, Monatsschr. f. Gesch. u. Wissenschaft des Judentums 48 N. F. 12 [1904], S. 295 ff.) an ihn: Non possum illustrem tuam clementiam celare hominum consilio me honestam virginem Vrsulam prudentis et honorati uiri domini Georgij Ockels consulis hallensis (Hertzberg I 502. II 57 u. ö. Kawerau II 1,16) filiam vxorem duxisse eumque socerum meum ad diem xxii Januarii, que S. Vincentio Martyri sacra est, nuptias vt celebrem apparasse constituisseque. Bittet dazu um Wildbret. Am 6. Juni 1540 schickt Hieronymus Schurf seinen Bestallbrief mit einer kleinen Änderung zurück, erteilt einen Rechtsrat und bittet um Wildbret für die Hochzeit der Tochter seines Landsmanns und alten Freundes Bartholomäus Probst zu Kemberg (B. Bernhardi von Feldkirch vgl. zuletzt Barge, Carlstadt I 286 u. ö.) mit einem Magister [Matthias Wankel]. Fürst Georg soll es auf den Abend zuvor, also Montag über 8 Tage, nach Wittenberg schicken. — Dieselbe Bitte richteten damals Luther (de Wette VI 265) und Justus Jonas (Kawerau I 395) an die anhaltischen Fürsten. de Wette V 442 ist auch Wankel gemeint (Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 409. Vgl. auch ebd. S. 2).

[2]) Egranus wurde 1533 wieder Prediger in Joachimsthal; vorher weilte er in Merseburg (Enders IX 368[4]).

[3]) Unrein.

Sadoletum Episcopum Carpeutum [!], dialogum quoque, cui titulus Coucio siue Merdardus, et eum, quem inscripsit Exequie seraphice, haud dissimilem funeri suo antea edito . . . Datum Hallis fe. 2 post Catharine virginis 1531. Non licet, vt meutiouem Dessauie deinceps in literis faciam, ue adeo natalis soli dulcedine capi existimer, licet illins haud facile obliuio mihi obrepet etc.

Ego nescio, quo coutrario modo fecundi calices me reddant balbutieutem fere, cum alios disertos faciant. Nam temulentus fere vesperi post octauam horam hec vtcunque scribo. Mitto falcem in alieuam messem, fratris mei Joachimi partes mihi sumeus, qui aliquauto largius viuo hausto septuagesimam introducere assolet canticum Alleluia deponeus etc.[1])

31. Fürst Georg (Halle) an Helt (Dessau?), Nov. 1531.

. . . Adagium hoc: ‚Facili ex caussa mutatur dominus et aura' omnino non vanum iam exemplo commonstro . . . si quidem, cum iam intellexerim, vbi huius hyemis bona pars trausigeuda,[2]) scripsi fratribus, vt libros et vestes meas exceptis armis huc iam mittere uon procurent, quandoquidem in eum locum, vbi Deo donante futurus sum, commodius quam huc transuehi poterunt, quo Christo duce pieutissimo iutra treis septimauas commigraturi sumus. Quare iuterim, si placet, poteris Vuitteubergam proficisci illic hebraicorum bibliorum emendationem et compagiuatiouem procuraturus . . . Datum Hallis in arce S. Mauritij Anno domiui 1531 ad Lucernam vesperi hora septima.

32. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, Jan. 1532.[3])

Dominus Caspar principalis medicus principis electoris etc.[4]) est hospes meus, qui me familiariter et splendide pascit, sed omnia sunt hic charissima et difficillima mercatu,[5]) quare sumptus magni hic suut mihi fereudi, sed omuia propter Christum hic in praesepi reclinatum tolerabo in suum tempus . . .

[1]) Vgl. Fürst Georgs Brief an seinen damals am Hof Herzog Georgs in Dresden lebenden Bruder Joachim vom 22. April 1528, in dem er ihn brüderlich und ernst vor der Trunkenheit warnt (Schmidt[1] S. 82 f.).

[2]) im Kloster Zinna vgl. Nr. 26.

[3]) Erstes Lebenszeichen Helts aus Wittenberg. Daß dieses Billett vor Nr. 33 gehört, folgt daraus, daß Helt andeutet, daß er Geld braucht, das ihm unterm 31. Jan. geschickt wird.

[4]) Lindemann s. o. S. 13.

[5]) Über das teure Leben in Wittenberg klagt auch am 25. Dez. 1532 Christoph Sangner in einem Briefe an Stephan Roth bei Buchwald S. 101 f.

33. Oswald Röder (Dessau) an Helt (Wittenberg), 31. Jan. 1532.

Schickt im Auftrag Fürst Georgs $1^1/_2$ fl. für ein Bild Erasmi, das Helt gekauft hat, das Geld für die Bücher will er nächstens schicken. „Es lest m. g. h. dem wirdt eyn bapir machen ader malen bey lucas[1]) maler. was ehr dar von zw mallen haben will, ßo [! sollt] Ir m. g. h. auch mit zw entpiten, vnd berstick [! = überschick] ewch bey disen boten ij fl. vor das effigie eraßmi" ... Datum eilend zu Dessau, Mittwoch nach Bekehrung Pauli 1532.

Oswald Roder.

Außen von Helts Hand: Misse sunt a Rodero per Melchiorem et cum his literis 4 fl. minus 3 gr. dominica sexagesima [4. Febr.].

34. Fürst Georg (Kalbe a. d. S.) an Helt (Wittenberg?), 21. Febr. 1532.

... Decreueram quidem ... ea, que scribenda erant, coram tibi referre, quandoquidem me breui isthic apud vos, vti tibi a Rodero concreditum est, futurum Deo donante spero. Sed cum inter cetera indicaueris Dominum pastorem Dessauianum a plerisque pro Eucharistia sub v[traque] s[pecie] exhibenda sollicitatum ac tempus iam instet, quo catholicus sacram sinaxim percipere consueuit, duxi et in hac re meam pro mea tenuitate sententiam praehabita aliquali deliberatione aperiendam. Nosti, quantę turbae forsitan excitande forent a quibusdam non sine multorum nondum instructorum infirmarum conscientiarum detrimento, si quibusdam sub vna, quibusdam sub vtraque specie porrigeretur hoc sacramentum ... Hoc faciendum existimo, vt parochus, quos bene examinatos cognouerit non ob aliud vtranque postulare speciem quam quod illis certissime persuasum est hanc christi institutionem esse, non quod fortassis in hoc aliud spectant, vt vel sic sacram communionem contemnendo eam euitent, ... eos moneat, vt multis de caussis iam a sacra communione patienter abstineant nihilominus cupientes ipsam percipere, si absque aliorum lesione illis obtingere posset, futurumque Christo propitio, vt porro illis non sit deneganda, minime autem eos inducat, ut contra conscientiam alteram dumtaxat sumant ... Datum Calbis quam celerrime fe. 4 post Inuocauit Anno 1532.

Ne literae meae a quopiam legantur ...

[1]) Cranach.

35 **Fürst Georg (Kalbe a. d. S.) an Helt (Wittenberg?).**
1. März 1532.

. . . Indies expecto . . . ad proximas meas litteras responsum tuum cupiens id negocij quamprimum confici, ne quę alia interueniant, quibus hoc aut impediatur aut differatur. Nolo quoque te latere per Johannis Guntzenhausenii quondam famuli nostri obitum . . . praebendam quandam Zeruestanam, quam ipse possederat, vacare. Hanc parati sunt domini Germani vltro se ad id offerentes tibi conferre. Quare fac, vt quam primum te Dessauiam pro priori meo consilio recipias, ne fortuna obuia negligatur. Commorabimur deo donante hic in arce Vitulana siue Calbensi vsque ad dominicam Iudica [17. März] inde repetituri Hallas. Nam profectionem nostram Wolmerstadiam versus propter varia impedimenta, tum quoque maxime quod pestifer morbus aliquantulum se prodere illic ceperit, post paschalia festa [31. März] . . . differre decreuimus. Sunt quidem horrenda noua de Turca, de Lantgrauio Hassię et nonnulla alia, de quibus, quoniam nihil mi certi compertum est, nihil placuit scribere . . . Datum Calbis fe. 6 post Reminiscere Anno 1532.

36. **Fürst Georg (Kalbe a. d. S.) an Helt (Wittenberg?),**
14. März 1532.

. . . Quandoquidem . . . quid tua causa non frustra, vti spero, Deo opitulante Magdeburgi expediui, non iam litteris ad te perferre possum, Roderum nostrum, quem coram conspicis optime tibi volentem, ad te ablegaui hęc omnia tibi vna cum meo exiguo consilio expositurum . . . Cui, quicquid quaternionum libelli mei parum feliciter ad calcem properantis abs te emendatum fuerit, obsignatum ad me perferendum tradere poteris . . . Datum quam celerrime Calbis fer. 5 post Laetare Anno 1532 ad lucernam.

37. **Fürst Georg (Halle) an Helt (Wittenberg?),**
6. April 1532.

. . . Quod nuncium ad patriam pro obtinendo documento super tua legitimatione ablegaueris,[1]) benefactum.

[1]) Helt scheint zur Bewerbung um die in Nr. 35 erwähnte Pfründe einGeburtszeugnis eingeholt zu haben. Zu diesem Zwecke ließ er sich auch vom Merseburger Bischof Vincenz von Schleinitz (1526—1535, vgl. Fraustadt, Die Einführung der Reformation im Hochstifte Merseburg, Leipzig 1843, S. 63 ff.) das folgende Zeugnis ausstellen:

Nos Vincentius dei et apostolice sedis gratia Episcopus Ecclesie Mersburgensis Recognoscimus praesentium per

Faxit deus, vt is quamprimum reuertatur . . . Quam inhumaniter Ochsenfardius te exceperit, a Rodero audiui, qui Lipsiam venit duabus horis postquam inde egressus es. Retulit ei Georgius Nagel. Nihil miror. Noui et rideo hominis ingenium. Vale feliciter Sabatho in septimana paschali 1532 Hallis.

38. Fürst Georg (Halle) an Helt (Wittenberg?), 15. April 1532.

. . . Quoniam . . . multis de caussis iam te coram alloqui non oportunum est, tum ob eam causam, quam nuper Dessauiae tibi aperui, praecipue in isto tam freqnenti istorum loco, tum maxime quod te breui ad eum locum, cuius reuisendi magno teneri desyderio noni, properaturus sis, id quod meo iussu factum calumniaturi essent, vti conijcere potes, quemadmodum istorum animus tibi perspectus est ac iam quotidie te experiri vereor, alioquin aut me tecum colloquendi gratia Magdeburgum contulissem aut certe te huc, cum tantisper isthic desideras, advocassem. Nunc ergo, quod coram fieri nequit, etsi non parum aegreferam, id literarum beneficio vtcunque sarciamus. Quare scias mihi consilium vestrum, quo duxistis reditum Decani expectandum, minime improbari, quamuis arbitrer ipsum . . . [ein Wort unleserlich] nundinis Lipsicis, quas forsitan ipsum inuisisse credo, demum rediturum. faxit deus, ne differat reditum suum vsque ad sequentem mensem . . . Hoc biduo aliquanto quietior fui, vt licuerit mihi peruenire ad quaternionem Qq. vltra medium absolutum, hodie traducam sententiam de Melchizedec et Sapientie locum Proverb. 9 de sapientia

---

tenorem Nos per Venerabilem virum dominum Magistrum Georgium heldt de Forcheym requisitos super recognitionem eidem dandam, Quod a felicis memorie Reuerendo in Christo patre et domino Adolffo Episcopo Merseburgensi principe ab Anhalt etc. antecessore nostro quondam In accolitum ordinatus esset. Quando igitur ex annalibus nostris apparet prouidum istum virum Anno a Natiuitate Christi supra Millesimum quingentesimum vigesimo feria secunda pasce [3. April] praenominatum ordinem a predicto domino Adolffo etc. suscepisse, horum tenore testificamur illum rite et ecclesiastico more ea qua decet Reuerentia et solemnitate designato Anno et die accolitatus ordinem Impetrasse. In cuius euidenciam has literas nostras Annulo nostro signatorio roborari fecimus. Datum Sabato post Letare [16. März] Anno xv^{c}xxxij

aedificante donum [!], cras deo donante agam de sanguine vituli in plebem asperso. Si non ita vehementer interpellarer ac libere in hoc versari liceret, ante pentecostes festum sperarem me hoc munere perfuncturum. Quod quam maxime cuperem. ob id literas, que scribendae sunt, vespere scribo, quo matutino saltem tempore non sim praepeditus, quando commodius aliquanto huic operi incumbo . . . Mitto quoque litteras fratribus reddendas cum quibusdam nouis, sed non admodum magni momenti . . . Datum quam celerrime fe. 2 post Misericordia domini Anno 1532 vesperi post octauam.

39. Fürst Georg (Wolmirstedt an der Ohre[1]) an Helt (Magdeburg), 20. April 1532.

. . . Hodie hora quarta mane scripsi Rodero nihil aliud quam vt, si te isthic Magdeburgi offenderet, vti, quemadmodum ex literis tuis ad me missis . . . conijcere potui te hodie isthic futurum, opinabar, apud te, quoad isthuc te receperis, remaneret. Quibus literis meam, quam ad te scripsi epistulam, inserui, quo ab ipso tibi traderetur . . . Verum iam perlatis a Gera ad nos litteris D. Johannis[2]) cognoui quidem te cum Johanne Sch[ultze][3]) Magdeburgum peruenisse incolumem, de quo in Christo plurimum tibi gratulor, Roderum autem hodie, priusquam meus tabellarius isthuc venisset, recessisse, cuius literas dominus Johannes Johanni schulzen redditurum se scribit. Quare si Johanni Schultze nondum fuerint reddite, ipse eas postulato. Si vero reddite, scias harum, quas inclusi, ad te exaratarum hoc fuisse argumentum, quod precabar a pijssimo Jesu, quod et nunc ardentissimo desyderio facio, quo ipsius ope tuum negocium quam felicissime succederet in salutem tam animi quam corporis. Sed valde me molestum habet, quod Decanus iam praesto non est . . . Principes quos nosti adhuc sunt in Schuynfordia.[4]) Dicuntur admoniti ab Imperatore, vt diligentius hoc tractent negotium, ne absque inita concordia digrediantur, idque vix ante pentecostes festum futurum arbitrantur. Sed Lantgrauius Hassie nondum comparuit idque egre ferente filio Principis Electoris. Sunt et ali rumores, de quibus, quantum mihi constat, te ex Rodero accepisse

[1]) O. Kabisch, Gesch. d. Parochie Wolmirstedt, 1903. Als Manuskript gedruckt.

[2]) Kanzler Joh. Ripsch (Beckmann VII 168, CR IV 264, 333, Kawerau, II 104, 151)?

[3]) Rentmeister: Krause, Melanchthoniana 80. 2. Nov. 1512 in Wittenberg immatrikuliert: Johannes Schultze de Bernburg Magd. dioc.

[4]) H. Baumgarten, Gesch. Karls V. III 97 ff. Köstlin, II 257.

credo. Christus suo spiritu illis adsit! De quibus autem paterno affectu erga nos mones, ea quam diligentissime Christo opitulante curabuntur, quoad eius per negocia fastidij plenissima licuerit. Versor iam . . . circa locum Pauli prioris epistule ad Cho. cap. 11. Summopere placet locus repertus in breuiario Colbeccensi.[1]) Concordat eidem breuiarium Monasterij Ecclesiae dei in Calbis. Vidi et ibi deauratum calicem ad hunc vsum, ut nosti, praeparatum . . . Datum Vuolmerstadij Sabatho post Misericordia domini vespera hora decima 1532.

40. Fürst Georg (wo?) an Helt (Wittenberg?), 24. April 1532.

Obtiuuisse se dimissionem scribit D. Petrus.[2]) vti ex literis ipsius. quas ad me dedit et tibi legendas, si inuenire potuissem, mittere volebam. cognoscere posses, idque se aegre tandem a fratribus precibus enixissimis euicisse, quod nec me celare vellet commendans mihi oues. Prospiciendum iam profecto de idoneo alio illi surrogando. Faxit deus, vt is nobis obtingat, qui maxime Christi gloriam prouehat Amen. In quo et rogatum velim, vt, si quis tibi oblatus fuerit, me et dominos germanos minime celes. Datum mane fe. 4 post Jubilate.

Casparem[3]) mitto, vt. si literae ad Decanum scriptae non placerent, consilio domini Johannis alias scribat et hodie, si decanus non redierit, nuncius ablegetur secuturus Decanum, vbicunque illum offendere poterit. Si quid mihi significandum habes, poteris illi credere, nisi eiusmodi sint. quę neminem nisi me et te solum nosse conueniret.

Haec volebam scribere, vt consilio tuo discerem. cuiusmodi responsum d. Petro a me dandum esset. Locum de libaminibus a solis presbyteris sumptis indicare cupio . . .

41. Fürst Georg an Helt (Wittenberg?), 26. April 1532.

. . . Reddita est mihi ea concio[4]) de vsu alterius speciei, cuius Dessauiae apud te mentionem feceram, promittens tibi me eam exhibiturum. Hanc ea lege transmitto . . . ne authoris nomen traducatur, quemadmodum id quoque Dominus decanus, qui mihi communicauit, petit, vt ex ipsius literis

[1]) Kölbigk, Prämonstratenserkloster bei Bernburg, im Bauernkrieg 1525 verwüstet (MVAG IV, 225 ff.). Vgl. Beckmann III 468.

[2]) Rauch aus Ansbach, Hofprediger in Dessau. S. o. S. 16.

[3]) Unrein.

[4]) Gemeint ist wohl die Predigt des Petrus Rauch vom Gründonnerstag (28. März) d. J. Paulus S. 41.

insertis accipies. Eam perlectam mihi remittendam cures. Magna ducor admiratione, haesitans, num is bonus vir id vere sentiat, ita foede ignoranter errans sibique singulis fere versibus contradicens. An, quod non opinor, sciens apertę veritati contradicat? Vbi allegat Hieronymum, Aug. etc. de ceremoniijs, non attendit, quod hi de humanis ceremonijs, non diuinitus institutis loquantur. Sed hoc valde ridiculum est, quod dicat nos iam dimidiato dumtaxat baptismate tingi, quemadmodum et dimidiam Eucharistiam sumere. Insuper consuetudinem quoque ecclesiae errantis sequendam. Taceo alia absurdissima argumenta. O quam his contradicunt Hie., Aug. et Cyp.! ... Faxit Christus Jesus, vt a Decano optatum recipias responsum, quo tandem tua caussa feliciter ad calcem perducatur. Hoc quoque te latere nolo Dominum Johannem Vualvitz[1]) statim vt huc venit quaesijsse, vtrum ex te noua cognouissem, cumque nulla scirem, dissimulare me ratus dixit se audiuisse a domino Georgio a Bilau te quibusdam retulisse, quod Philippus tibi scripserit media a domino reverendissimo principibus in Schuinfurdt proposita scripture consona et christianissima esse, rogans, vt ea quoque si haberem ipsi communicare velim. Cui respondi nihil horum mihi abs te missum ... Datum quam celerrime fe. 6 post Jubilate Anno 1532.

42. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 31. Mai 1532.

... Opportune, illustris princeps Georgi, tuę clementię beneficium pecuniarum ad me peruenit. Ceperat enim crumena iam ad extremam inanitatem tendere, cui tuo principali beneficio succursum est ... In presentiarum trausmitto quambreuissimam responsionem et quam succinctissimam confutacionem contra et aduersus illius d.[2]) vanissimum et plane hominem motę mentis arguens scriptum, ut tua generositas aliquid habeat, quo interea videat stupiditatem stupidissimam miserabilis illius hominis ... Datum raptim Witenberge die Veneris post Trinitatis superbenediete.

43. Georg Schiltel (Leipzig) an Helt (Wittenberg), 31. Mai 1532.

Ärztlicher Rat . . . Maximopere te rogo et obtestor, articulos et puncta tibi signata velis aliquando, cum dabitur occasio, in animum ducere principi. Et quod nunc instat,

[1]) Ein Magdeburger Domherr, Kawerau II 267, 287, Hertzberg II 190, 192, 251. Ueber das Geschlecht derer von Walwitz: Beckmann VII 282 ff.

[2]) Petrus Rauch.

est: praeceptor deest Theodoro, oro, ne graueris aliquem Wittenberge (consilio et auxilio magistri Fröschl, si tibi congruum videtur) expiscari. scio te non impigrum. si nosceres huiusmodi homines. Iccirco Magistro Fröschl scripsi, si tibi necessum fuerit. uti exploratos monstret. fac, uti non dubito, quantocius. Insuper scito Marchionem crastino mane ad nos venturum. Marchionem inquam electorem . . . Lipsie die Veneris post corporis christi.

Georgius Schiltel d. tuus.

44. Oswald Röder (Wolmirstedt) an Helt (Wittenberg), 28. Juni 1532.

. . . Bittet um neue Zeitung. Dye Rede gehet alhye am hoff, das es auff dem Reygststage wol sthedt vnd hofflich sey, das eynikeyt auffgericht werde, Es wurde den durch dem lantgraffen vnd seynem Anhancke vorhyndert.[1]) wue sichs der moß hylde. So wer es gut, das m. genedigister her der Chwrfurst von sachsßen mit Seyner chwr g. anhange nicht anhengigk wurt. vyll vbelß zwuormeyden. das geschrey gehet alhye vorhor [= fürwahr]. das kaysßerliche M. woll eygenner person wyder den thwrken zcyhen, Herczcog Jorg von Sachsßen der gelichen vnd andere fursten mer . . . Datum wilmarstet freytag nach Johannes im xxxij.

Oswaldt Roder.

45. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, Juni oder Juli 1532.[2])

(Von Melanchthons Hand:)

Laurencius Miniatensis[3]) Pontani praeceptor de mutacione relligionis et de Carolo vaticinatus ante annos 50

At quoque quae nostris iam iam ventura sub annis
Est melior, nostrae legis vix pauca refringet.
Aspera quae nimium sacris et dura ferendis
Et genus omne mali tollet pompasque sacrorum

[1]) Der Nürnberger Religionsfriede kam am 23. Juli 1532 zustande. Landgraf Philipp, der bei den Verhandlungen am schroffsten auftrat, nahm ihn erst am 17. August an. Vgl. RE³ 14, 245 und 15, 307.

[2]) Am 29. Juni schickt Melanchthon dasselbe prognosticum an Camerarius nach Nürnberg: „Postremo, ut etiam laeti aliquid scribam, vidi carmen cuiusdam Itali, quem Gauricus dicebat fuisse Pontani praeceptorem, in quo planetarum motus mirifice describuntur . . “ (CR II 601 f.)

[3]) Vgl. die bei Hartfelder, Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae, Berlin 1889, S. 597 Nr. 310 genannte Publikation Melanchthons (Ex. in der Wittenberger Lutherhalle).

Ac regem dabit innocuum, qui terminet orbem
Et reget imperio populos gentemque rebellem
Imperio subdet toti et dominabitur orbi.

(Auf der Rückseite von Helts Hand:)

Transcripsit hoc prognosticum Philippus ex pontante (!), vt tue gratie transmitterem. Caspar[1]) poterit lege (!), mihi non licuit rescribere per temporis augustiam. Roderus[2]) viua voce alia tue gratie indicabit, cui me commendo.

Eringus.[3]) praeco verbi dei in valle Joachimi, huc concessit gratia audiendi verbum dei. Cogitetis de viatico, ne deficiatur in via. Christus nos adiuuet.

46. Fürst Georg (Halle) an Helt (Wittenberg), 28. Juli 1532.

... Ob quas caussas ... ad me aliquamdiu scribere praetermiseris, accepi. Verum si tantum ocij mihi hactenus datum fuisset, vt ordinem rerum gestarum in negocio ministri verbi dei destitutis oniculis praeficiendi tibi aperire atque indicare potuissem, non dubito dolorem animi tui, qui non secundum mundum, sed Deum et spiritum sanctum ex optimo iustissimoque zelo proficiscens est, aliquanto temperatiorem fuisse, etsi — proh dolor! — non diffiteor me huic negocio tantam diligenciam, quanta necesse fuisset, non impendisse, nec potuisse quidem, obstantibus multis, quę iam commemorare non integrum est. Sed deo donante hac septimana me Dessauiam conferam, vbi ad plenum cum dominis germanis de his rebus tractaturus sum. Det Deus, vt tandem res ex animi sententia cadat. Quare rogo, vt non graueris futura quarta feria [31. Juli] illic ipse quoque comparere. Sunt enim necessaria quaedam, quae coram conferre tecum habeo. Tum quoque de D. Magistro Hausmanno a multis non parum apud me commendato forsitan in proximam dominicam [4. Aug.] (nihil tamen certi statuere possum) accersendo, quo et ego audiam ipsum,[4]) conueniemus, de nouis quoque ac reliquis Christo propicio vberius commentaturi. Iam in praesentiarum te ac quem adhuc tecum esse credo hospitem Philippum diuinę misericordiae commendo. Datum Hallis quam celerrime

[1]) Unrein.

[2]) Oswald Röder s. o. S. 15.

[3]) Christoph Ering wurde im S. 1532 in Wittenberg immatrikuliert (Enders IX 232 oben).

[4]) Am 29. Juni und am 3. Juli hatte Hausmann vor den Fürsten Johann und Joachim in Dessau gepredigt, am 8. Sept. predigte er vor allen drei fürstlichen Brüdern (Bobbe S. 16).

Dominica die Panthaleonis apud Saxones allio sacro [1]) Anno 1532.

47. Joh. Heidenreich (Hof)[2]) an Helt (Wittenberg). 10. Aug. 1532.

Betrifft Schulden seines Bruders Martin, eines Schülers Helts in Leipzig. Bei liegt Formular zu einer Quittung, die Helt ausfertigen soll.

Ich Magister Georgius Helt von Forcheym, der heilgen scrifft Licenciat, der zceyt Im grosen collegio der vniuersitet leipzig wonhafftig, Bekenn myt diser meyner eygnen hantscrifft, das mir der Erwirdig Magister Johan Heidenreich von hoff von wegen seynes bruders Merten Heidenreich, meynem discipel vnd studenten, der pej mir drey Jar in die kost gegangen vnd mir der lere vnd kostung vnd habitacion, schwe vnd padgelt ist versorgt gewessen, hat außgericht vnd mir zw guttem danck beczolt nwnvndzwantzig gulden ... Datum am tag Philippj Jacobj (1. Mai). Im xxv Jar.

48. Nikolaus Hausmann (Dessau) an Fürst Georg (Halle). 25. Sept. 1532.[3])

... perüeni tandem post tot labores, deo ita volente, ad vocacionem meam. Annüncians popülo Eüangelion cüm fiducia, non tamen absque lege, ne fiat licencia viüendi in vülgo. Inchoatürüs Catechismüm, 5. proxima feria (26. Sept.), pro rüdibus, vt discant sensim cognoscere christüm, atque in eüm fidere. pro paülülüm profectis, morem: gerens. D. Johanni principi, qui me Inüitaüit, lego in parochia Epistolam paüli ad galathas. spero ex eadem fratris consciencian mündificari ab erroribüs et incredülitate. Tüa Illüstris Reuerencia velit pro me peccatore indesinenter orare, vt

[1]) Warum man in Sachsen am Tage Pantaleonis Knoblauch aß (vgl. Enders VII 272 [6]), ist unbekannt, vermutlich zur Sicherung der Gesundheit wie am Knoblauchsmittwoch, wie hier und da, z. B. in Sachsen, Mittwoch in der Pfingstwoche genannt wurde (DWb 5, 1451). Damit ist die Auflösung des Datums des Lutherbriefs de Wette V 752 f.: „Dienstag Knoblochstag" 1545 = 28. Juli neu bestätigt. Vgl. de Wette VI 547 und Burkhardt, Luthers Briefwechsel S. 475.

[2]) W. 1504 in Leipzig immatrikuliert: Joannes Heitenreich de Curia, bacc. S. 1506, mag. W. 1509, cursor 1519. Martin H. fehlt in der Matrikel. Enoch Widmanns Chronik der Stadt Hof bei Christian Meyer, Quellen zur Gesch. der Stadt Hof, Hof 1894, S. 117: 1516 ist Johannes Heidenreich rector S. Catharinae, der s. Catharinen meß versorget, an stadt M. Königdörfers (M. Erhart Königsdorfer, Vikar oder Prediger zu St. Michael, † 13. Mai 1511 ebd. S. 103) geordnet gewesen.

[3]) Wir geben diesen ersten Brief Hausmanns in Orthographie und Interpunktion genau nach dem Originale.

verbūm domini recte secare possim. Et veritatem simūlac libertatem sacrosancti eūangelij. foeliciter aūspicari in dessaw . . .

Alterūm est. sūm in vaporario. R. T. Celsitudinis. vbi nihil mihi ad valetudinem corporis. deest. tractor. a. dominis principibūs. sūpra quam dici potest. humanissime. Sūmus in freqūenti conūersacione, de religione et bonis literis. tantūm abest, ne odiose disceptemus.

Dominūs pastor familia. carere non potest. habet mūlierem. cūiūs noticiam forte habet tūa Illūstris reūerencia. Sūccūrrendum est captūio. offendere enim videtūr Ecclesiam. cui. d. Johannes princeps propterea minūs faūet. cum tamen pastor paratūs sit eam In vxorem dūcere. si tantum annūeret tua Celsitūdo, aūt persūasionibus possit. fratris pectūs emollire . . . Ex dessaw. 25. septembris. Anno. 1532. deipare.

49. Hansmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 28. Sept. 1532.

. . . Graciam habeo domino ac patrono meo reuerendo in Christoque fratri charissimo, qui in re tantula tam obsequiosissime et repente meo desiderio satisfecerit. Rependam suo tempore, quando georgius[1]) ad nos — vtinam cito — redierit. sicut futurum spero non post multos dies, forte cum domino Luthero, domino quoque Philippo, quos interim opto et oro quam diutissime in bona valetudine viuere et esse dei benignitate. Amen.

Magister georgius[2]) dd. principibus clementiss. commendatus plusquam satis mea tenui commendacione minime eget. Adeo humanitate praediti sunt incliti principes, vt de eorum virtutibus eximijs pocius tacere volo quam non apposite scribere. tractant me miserum nimis reuerenter. frequens eciam est inter nos conuersacio iocunda admodum. omnia michi prostant, que ad victum et cultum corporis pertinent. Summa: nihil deest. in promptu habeo. quidquid desidero.

Obtuli nomine tuo nouitates, quas ante octiduum et vidimus et legimus. nihilominus gratissimis animis susceperunt nobilissimi principes tui nunquam immemores. Grüße an Luther und Melanchthon.

quonam peruenerit d. Johannes Turbicida,[3]) compater et hospes tuus perhumanissimus atque confrater noster glutino

---

[1]) Funk.
[2]) Helt.
[3]) Schlaginhauffen ADB 31, 329—36: F. Kindscher.

christi nobis copulatus. scire desidero. Cui et vxori nunciabis graciam et pacem . . .

Fürst Georg hat ihm einen langen Brief geschrieben . . . Ex dessaw sabatho post mawricij Anno 1532. Cursim. d. M. Christophoro Eringio[1]) dic meas salutes in domino. Necnon d. Hinrico a Bünau[2]) aeternam benedictionem christi pro suo ministerio. Amen.

50. Oswald Röder (Halle) an Helt (Wittenberg). 4. Okt. 1532.

Schreibt im Auftrag Fürst Georgs, dessen Schweigen entschuldigend. „Ir soldt Auch seyner g. bey disen poten, was seyn g. von der libell zw binden vnd sunst vor das ander. das ir seyn genaden bestellen soldt. geben soll, zw schreyben . . . Datum hall freytag nach michaelis in xxxij.“
Oswaldt Roder.

51. Hansmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 26. Okt. 1532.

. . . misissem mandatum ducis georgij, nisi principes alio, ad d. praepositum scilicet, direxissent. Neque aderant, dum literas scriberem, adeo pleni sunt occupacionibus peregre profecti. hodie redituri. fortassis conuenient fratres in loco praefixo deliberaturi de varijs rebus.

Altero die post proximas literas a me acceptas fui in magno conflictu cum d. mensingio[3]) inter prandendum pene ad tres horas audientibus duobus principibus. hi testes erunt, vtri porrigenda sit herba. princeps Joachimus acriter resistebat cucullato. sed, vt spero, vicimus gygantem tam arrogantem. paucis non possum indicare. Irritauit crabrones. seipsum ledebant. quid multis te moror? sophista est pene ad rabiem natus. vtinam resipisceret et daret gloriam triumphanti christo! Amen.

Doctor Türck[4]) Cancellarius Archiepiscopi Magdeburgensis

[1]) S. o. S. 36.

[2]) Identisch mit dem H. v. Bünau, der erst Archidiakonus in Halberstadt, 1535 Pfarrer in Kamenz, 1536 in Haynau in Schlesien war (Enders II 405[1] u. Kreyßig, Album der ev. luth. Geistl., S. 275) oder dem, der 1529—1533 Pfarrer in Elsterberg war (Kreyßig S. 152)?

[3]) Anfang 1529 hatte er Dessau verlassen und war einem Rufe nach Frankfurt a. O. gefolgt (Paulus S. 28). Diesem Brief zufolge weilte er aber doch noch gelegentlich bei den anhaltischen Fürsten.

[4]) Über ihn vgl. Leipziger Matrikel Reg. S. 446 unter Kuschwert, de Wette VI 457[4], 700, Enders IX 265[4], Hertzberg II 85[1] und ö., Brandenburg, Moritz von Sachsen I, Leipzig 1898, S. 226 ff. u. ders., Politische Korrespondenz des Herzogs und Kurfürsten Moritz von Sachsen I u. II (1900 u. 1904) passim. Er starb am 9. Juni oder Juli 1547 (Stepner, Inscriptiones Lipsienses Nr. 39 und 281).

pollicitus est principibus Nostris communicare copiam literarum Caesaree Maijestatis ad papam Clementem de congregando et publicando concilio, sed nondum acceperunt eandem. missurus tempore oportuno. Pastoris mei causa erit mihi commendata. scripsi hac de re Reuerendissimo d. praeposito Magdeburgensi, qui et mihi humaniter respondit rogans, vt monerem hominem ad pacienciam, donec forte instituneretur visitacio aut reformacio.

Obtuli librum enarracionum d. M. L. Johanni tuo, sed princeps Joachimus aiebat ad se pertinere. Grüße an Melanchthon und Luther. Ex dessaw sabbatho post crispini 1532.

52. Paulus Bher (Leipzig) an Helt (Wittenberg), 13. Dez. 1532.

Mein gantz willigen dienst zuuor! lieber vetter, wenn ir friß vnnd gesündt werdtt, das erfur ich hertz gernn. in dem wyst mich aüch frysch vndd gesundt, gott hab lobe. forder, lieber vetter, wyst, das mann dye evangelischen zw Leyptzigk verdrewpt vnnd dy zw holtzhausenn sein geweßenn zw der brettig. Aüch meynes hernn frawe schwester, dy dytterich mannigerin.[1]) aüch ist mein herr in dem Zettel vorzeygentt gewest, aber er wardt omb dyselbige zeytt nich zw leiptzigk. auch ist er der syder auch bschick worden, aber man hatt im nix vorgehalden, so iß es alzo annstann blibe etc. Auch, lieber vetter, wyst, das ich ser ab nim meynes geschichs, denn es wirdtt vmer ie erger, zw forauß nachmittag kann ich kanmptt ein groschen vor dem anderen erkennen, weyß weyß [!] schir nichtt, bye ich donn soll ... Helt soll ihm das versprochene Büchlein und Geld zu einem neuen Rock für die Feiertage schicken . . . Datum eylentt zw Leiptzigk freytag am tag Lüci vnnd otilie anno dominj 1532 iar pauluns bher . . .

53. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg (Halle). Dez. 1532[2])

. . . Illustris ac pijssime princeps, in tam varios affectus (nouit tua gratia quibus de caussis) rapior, vt

[1]) Vgl. hierzu Seifert 93 ff., Enders IX 230 ff., Wustmann 425 ff. Holzhausen Dorf 3/4 Stunde von Leipzig entfernt im Kurfürstentum Sachsen gelegen. Die „Dietrich Monianin“ wurde unterm 6. Sept. 1532 von Herzog Georg mit Ausweisung bedroht, wenn sie noch einmal „ausliefe“, dann wirklich ausgewiesen. Unterm 5. Okt. bat sie mit den andern zur Auswanderung verurteilten lutherischen Leipziger Bürgern um Aufschub der Strafe bis Weihnachten oder wenigstens Martini. Der Aufschub scheint nach diesem Brief gewährt worden zu sein. Bhers Herr war Otto Spiegel, der auch unter den gemaßregelten Leipziger Evangelischen erscheint (Seifert S. 99 und 119).

[2]) Helt blickt auf ein Zusammentreffen mit Fürst Georg in Wörlitz zurück. Wahrscheinlich hat er Luther, Melanchthon und Cruciger dahin begleitet (Enders IX 238[1]).

animum meum ad plene scribendum de negocijs reuera arduis instituere nequinerim . . . Sed ne tuam clementiam detineam, ipsa referat se ad locos consolatorios scripturarum, quales exhibui ei, dum essemus Worlitii. Meum pectus perfunditur maximo gaudio, quod sciam nostram causam deo probari omnibusque angelis eius et quod isti sophiste non potuerint praeualere nobis . . . O du armer Ve[1]) vnd meusiger[2]) vnd du ersuchtiger peter von anspache,[3]) was habt Ir für . . . [unleserlich] Ewr f. gnaden seyn vnuerstocht, ßo [!] sollen nichts mit Irhen schreyben gewynenn. deficient, ficut fumus, deficient, arescent sicut foenum lectorum etc. Ex confutationibus illius stulti [ein Wort unleserlich] impij scripti istius viri Vę cognoscet tua gratia, quanto vertiginis spiritu circumferatur. Misissem iam, sed nondum denuo transcripsi. sed iam in dictando et transcribendo totus sum. Arbitror hac septimana absoluendum pro maior [!] parte. Tua gratia sit fortis in perferenda cruce, quando deus ita iam permittet in suum tempus, qui breui eripiet. Oportet enim pios conformes fieri imagini filij dei. Mitto responsionem duplicem ad argumentum, quod in priori epistula miserat tua gratia, sed ad scriptum ipsius Vee habebit tua gratia propediem, ut super significaui. Vestra gratia memor sit d. magistri, qui signa numerorum in biblijs hebraicis scripsit . . .

Auf der Vorderseite des Blattes unten: Non licuit denuo legere prae festinatione nuncij.

54. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg (Halle). Ende 1532.[4])

Non vacat iam scribere consolatoria. Rogo tua gratia abducat animum suum ab istis molestijs animum tuum [!] feruentius ad consolationes scripturarum, quas perspectas habet tua clementia. Nescio genus crucis, quod sustinet tua gratia etc. . . .

55. Hausmann (Dessau) an Fürst Georg, 2. Jan. 1533.

Neujahrsglückwunsch. Discrasia[5]) corporis consilio doctoris medicine[6]) nonnihil est immutata. sencio enim quottidie stomachum melius habere. A domino corripior. proderit

---

[1]) Michael Vehe (N. Paulus, die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther, S. 215—251).

[2]) Johann Mensing (ebd. S. 16—45).

[3]) Petrus Rauch (ebd. S. 45—52).

[4]) Inhaltlich dem Anfang von Nr. 53 ähnlich.

[5]) *δυσχρασία.* Über diese Krankheit Hausmanns vgl. Enders. IX 260, 264.

[6]) Augustin Schurf.

ista carnis mortificacio, vt intelligam, quanti ponderis in se habeat verbum crucis, cuius virtus tantum in tribulacionibus et angustijs, non sanitate sentitur.

Ad meam valetudinem restituendam supra modum illustrissimi principes, T. C. fratres, cooperati sunt neque impensis neque tabellarijs parcentes.

Spero ex me breui Christi fauente gracia rursum subijre laborem ac post decalogi explicacionem legis iram et corrupcionem nature manifestantem parare medicinam per Jesu Christi legis impletorem [!], vt fide purificati auditores cognoscant eum mitissimum propiciatorem . . . Ex dessaw altera post circumcisionis Anno 1533 . . .

56. Kaspar Unrein (Halle) an Helt (Wittenberg), 6. Jan. 1533.

. . . Nach dem Ir euch Jungst bemuehet vnd meynem Bruder Basilio[1]) eynen preceptorem bey dem Er Studiren. Lager haben vnd mit Im zur Cöste eynn Woche umb vj gr. zugehen verschafft, dasselbe auch mein mutter zuentrichten verwilligt, Demnach vberschick ich E. A. W. gegenwertigen meynen bruder . . . Geben zu Hall In Epiphania domini Anno etc. xxxiij.

E. A. W.
willliger
Caspar Vnreynn.

57. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 6. Febr. 1533.

Ist wieder gesund, quamuis nonnullas calculi reliquias interdum sencio . . .

Gratulor ex corde domino Joanni beyehlinge,[2]) quod christus sponsus sibi vxorem debitam, costam scilicet de latere suo, adduxerit. dignius quoque esset vir pius, vt nupcie feriuis carnibus honorarentur, sed, mi georgi, crede firmiter apud nos nec ceruum, aprum, neque capream in rhecia venisse. taceo de perna eciam minutissima. Expurgabis itaque me, inprimis illustriss. principes, qui certe clementissima ex liberalitate praesertim ob fauorem tui sponsum douarent.

Quid dicam de sancto patre domino Martino? In cuius filij pauli natiuitate[3]) gauisi sunt vniuersi, qui eciam vltra

[1]) S. u. April 1534, Juni, Juli 1535.

[2]) Enders X 53[1]. MVAG V 280, IX, 434. B.s Frau starb jedoch schon Anfang Dez. 1536, vgl. Melanchthons Trostbrief an B., Ztschr. f. kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben 1884, 48f.

[3]) Geb. 28. Jan. 1533. Vgl. Enders IX 272f. und Kroker, Katharina von Bora, Leipzig (1906), S. 140.

omnes munusculis esset munerandus. tamen esocem habere non potui, quo charissima eius vxor vnica post labores partus refocillaretur. Molestiam omnem velim obijceres. cum fieri nequit, quod rogasti. in manu creatoris sunt omnes creaturae, cuius donum est capere pisces et feras.

Doleo vicem doctoris Torgaw.[1] sed spero subitam mortem fidelis viri nihil obfuisse saluti ... Grüße an Luther, Jonas, Melanchthon und Bugenhagen. Fortassis d. praepositus Magdeburgensis mittet aut saltem apportabit secum literas Caesareae Maiestatis et pape[2] ad nos breui profecturus ... Ex dessaw die dorothee statim post sermonem matutinum. Anno 1533.

58. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 8. Febr. 1533.

... Adhuc desiderio tuo illustrissimi principes e profectione reuersi clementer satisfaciunt. Heri ad vesperam venatores capreas quatuor attulerunt et, dum principibus votum indicassem, statim annuerunt, sed hac lege, vt eum domino Martino distribucione facta communices et nomine eorum puerpere offeras. Grüße Luther und drücke ihm meine Mitfreude aus! ... Ex dessaw cursim sabatho post dorothee Anno 1533. Grüße Luther und den Bräutigam Johannes![3] Melde Augustin Schurf meine Genesung!

59. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg). 14. Febr. 1533.

... Si puerperam Catharinam sancti viri domini Martini Lutheri refecisses carne ferina, donec esox sequeretur, gauderem ex animo neque diffidere possum, quem noui in meis negocijs semper plusquam sollicitum fuisse.

Dankt für Büchersendung ... ex dessaw ipso die Valentini 14. februarij Anno deipare 1533 ...

Salutabis praeceptores omnes viros clarissimos, inprimis d. Luther. sanctum, ddd. Justum Io., philipp., pomeranum, item nouum maritum[4] et coniugem, Forsteminm[5]) quoque

---

[1]) „Jacobus Premsel de Torgaw" S. 1506 in Wittenberg immatrikuliert (Album p. 19), 11. Okt. 1508 bacc., 10. Febr. 1512 mag. art. (Köstlin, Die Baccalaurei und Magistri der Wittenberger philosoph. Fakultät. 1503—1517, Halle a. S. 1887, S. 9 und 26). Enders I 313, de Wette VI 14, Burkhardt S. 15, Hartfelder, Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae, Berlin 1889, S. 508 A. 5, Kawerau I 96, II 348.

[2]) Vgl. Enders IX 264.

[3]) Beichling.

[4]) Beichling.

[5]) Ueber Joh. Forster (seit 1532 wohl aushilfsweise Prädikant in Wittenberg) vgl. zuletzt Frdr. Roth, Augsburgs Reformationsgesch.

et costam. D. Anthoninm[1]) cum costa ne praetereas oro. omnes renerenter.

60. Georg Nagel (Leipzig) an Helt (Wittenberg), 12. März 1533.

... bit noch, ir wolt mir doch das Capitel Johannis 15 de iniquo mamone schickenn vnnd die postill Martini, wie ichs mit euch vor lassenn hab, ich wils euch auch gern bezallen. Dann ich gang hie gar Inn kain predig. Man hat vor acht tagenn hanns Ehring auffs felt begraben, vnnd doctor specht[2]) ist auch gestorben, sol noch in seinem hauß auff der bar steen. wo man den hyn graben wirt, kan ich nit wissen. Es sol eyn bot bey hertzog Jergen sein, wo man hyn graben sol ... Ochsenfurdt ist schellig auff euch, das ir zu Wittenber studiert. Datum Leyptzig die Gregorij Anno 1533.

Georg Nagel.

61. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 5. April 1533.

... ego bene valeo ... Marchio senior fuit nobiscum 5 feria (3. April) cum ambobus filijs. Attulit secum libellum petri anspach dominicastri praecessoris mei, quem aedidit contra confessionem philippi.[3]) viso libello infremui, quia bilem mihi mouebat, sed nescio an peruenerit ad vos. princeps Johannes pariter et Joachimus vellent confutari a domino Philippo, si tantum dignaretur propter conuiciorum et mendaciorum copiam ... Die Fürsten wünschen Melanchthons Stimmung zu erfahren ... Meo iudicio libellus habet patrem scilicet mensingium, prae invidia tabescentem

---

II, München 1904, Reg. s. v. Er heiratete am 16. Okt. 1525 in Leipzig Margarethe Vischerin aus Auerbach (W. Germann, D. Joh. Forster [1894] S. 20).

[1]) Robert Barnes. Vgl. Enders IX 90[3]. RE[3] 2, 414 f.: R. Buddensieg.

[2]) S. 1514 in Leipzig immatrikuliert: Augustinus Specht de Tzerbst (Matrikel I 535), bacc. W. 1515, mag. W. 1518, iur. utr. bacc. 1522, lic. 1525, dr. 1526 (II 508. 533. 46. 48. 38. 49.). Er hatte sterbend das Abendmahl lieber gar nicht als ohne den Kelch nehmen wollen und wurde deshalb außerhalb des Kirchhofs, in der „Schindgrube", begraben. Trotzdem folgte dem Sarge eine „merckliche Anzahl" Leipziger Bürger, gegen die der Rat auf Befehl Herzog Georgs am 23. März 1533 einschritt. Einer von diesen hatte sich außerdem noch verdächtig gemacht, weil er bei Hans Erings Begräbnis mitgegangen war. Dieser Hans Ering war übrigens wohl ein Bruder des Zwickauer Predigers Christoph E. (Seifert S. 105 f., Wustmann 428 ff.)

[3]) Vgl. Anm. 5 des nächsten Briefs.

contra Lutherum . . . velociter ex Dessaw ad vesperam palmarum profesto Anno 1533.

Grüße an Luther, Jonas, Mel., Bugenh. und Dr. Caspar [Lindemann] nebst Gattin.[1])

62. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), nach 6. April 1533.

. . . frater gregorius rosgen[2]) sabatho [29. März] obijt. eo die, quando de curru descenderam. sed iuveni hominem sanum et letum. facta salutacione et oblata regula a d. Luthero ad fratrem georgium franciscanum scripta[3]) et dum paululum secum essem locutus, valedixi. festinabam enim propere ad illustrissimum principem. Nondum perveneram ad arcem aut vix salutassem principem, nunciauerunt Rosgen subito expirasse. dominica Judica sequente [30. März] honorifice humabatur magna frequencia populi, cuius anima in Christi Jesu synu requiescet sine dubio in pace.

Libellum Magistri egrani de diua anna et Martini Lutheri epistolam pro egrano scriptam cum defensione[4]) remitte obsecro . . . cum praesente nuntio.

Habeo eciam apud compaginatorem (sciente Hieronymo Wellero) librum. si esset paratus, rogo vt eciam veniat ad me per tabellarium praesentem . . .

De sacramento eucharistie et vera institucione Christi dixi dominica palmarum [6. April] contra vsum vnius speciei fortiter et vt spero synceriter . . .

Item petrus anspach domiuicaster, praecessor meus, aedidit librum antithesim sic nuncupatum contra d. clarissimum philippum Melan. conuicijs et mendacijs plenum, cuius exemplar exhibitum lege fideliter[5])

---

[1]) Sie war Patin Paul Luthers: Enders IX 273 oben.

[2]) S. oben Nr. 12.

[3]) Zweifellos ist damit der bei Enders IX Nr. 2071 abgedruckte Brief Luthers vom 28. März 1533 gemeint, der also nicht, wie Enders annimmt, an Georg Funk in Dessau gerichtet ist, der ja auch gar nicht Mönch war, was doch der Brief voraussetzt („qui tot annis, vt audio, in isto vitae genere consuevisti"), sondern fürstlicher Beamter in Dessau.

[4]) Joannis Sylvii Egrani contra calumniatores suos apologia . . . (Nürnberg 1517) und desselben Apologetica responsio (Wittenberg und Basel 1518). Vgl. Mitteilungen des Zwickauer Altertumsvereins VI 3 ff., 38 f.

[5]) Petrus Ansbach veröffentlichte 1533 in Frankfurt a. O.: Antithesis der Lutherischen Bekenthniß . . . (N. Paulus, Die deutschen Dominikaner S. 47 ff.) Ein Ex. nach P. Steinmüller, Einführung der Reformation in die Kurmark Brandenburg durch Joachim II., Halle a. S. 1903, S. 117 in der Bibliothek des Magdeburger Domgymnasiums.

Epistola vna praeter doctoris Martini scripta est ad Magistrum Johannem behem[1]) conterranenm, qui fertur habere vocacionem a cinibus in aschersleben, de quo tibi dixi, dum essem Wittenberge.[2]) rogo, vt sibi reddatnr, antequam nuncins abeat.

D. Princeps Joachimns cupit per te salutari D. clarissimum philippum honorifice et rogat (lecto libello petri), vt moneres d. phili., quatinus acriter defenderet confessionem augustanam contra hunc nebulonem papistam, qui ad hoc libellum misit sperans principem Johannem retinere in sua secta et fide. Cui resistito acerbe. Amen.

63. Oswald Röder (Magdeburg?) an Helt (Wittenberg), 10. April 1533.

Der Prior im Paulnskloster zu Magdeburg, Herr Bonifatius[3]), hat mit Helt etwas Nötiges zu reden und will kurz nach Ostern diesen besnchen. Schickt durch diesen Boten „Doctor klinken[4]) der processum Auerbachij“[5]) auf vier Wochen. Das Testament hat er bekommen. Donnerstag in der Marterwoche 1533. Oswald Roder.

64. Georg Schiltel (Leipzig) an Helt (Wittenberg), 19. Mai 1533.

. . . mihi deest pedagogus, iccirco rogo, si lingua et pro pueris erudicione et moribus aliquis ad manus esset, mittito quamprimum. Hermannus profecto nec lingua nec moribus pueris fuit accomodatus; accessit pigritia eius. cuius silentium non vidi in docto homine . . . Vxor mea et ego te expectabamus his nundinis nostris, frustrati sumus . . . Lipsi die lune post vocem Jocunditatis 1533.
Georgius Schiltel tuus.

65. Joh. Curtisani an Helt (Wittenberg), 5. Juni 1533.

Salus et benedictio a domino nostro Jesu Christo, qui illustret cor tuum, vt verum christianum redoleas. qui antea

---

[1]) Vielleicht identisch mit dem S. 1509 in Leipzig immatrikulierten dns. Johannes Beheme sacerdos de Kolbenicz [Kolmnitz] prope Fribergam bacc. Coloniensis, der am 28 Dez. 1510 mag. wurde (Matrikel I 497. II 460) und dem Freiberger Prediger Joh. Behem, der am 8 Febr. 1523 als Marienschänder ausgewiesen wurde (Seidemann, Dr. Jacob Schenk, Leipzig 1875, S. 3.)

[2]) Vgl. dazu Enders IX 280[2].

[3]) Bodenstein vgl. Paulus S. 21 A 1.

[4]) Melchior Kling ADB 16, 185 f.: Stintzing, de Wette VI 672, Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgesch., S. 117 A 4. S. oben Nr. 8.

[5]) Panzer VII 177, 389: Joannis de Aurbach Processus Juris, Lipsi 1512.

cathecuminus extiteras, nunc profugus factus professionem abnegas, qua prius addictus. Quod autem litteris tuis me exhortaris, vt agnoscam tempus visitacionis nostre, et ego vna cum alijs sub regno antichristi constitutus resipiscamus, ne damnemur cum impijs — Quam exhortacionem perbenigne accepi, sed saltem vnum obstat, quod me vestigia terrent. Nullum Lutheranum hactenus vidi celos [!] ascendisse et renunctiasse, quam plena sint gaudia referti copijs profugatorum monachorum et monialium apostatarum. Quare non gradior hanc viam perditam. consule ergo fratribus professionis tue . . . Condoleo tibi, qui hactenus lumen et decus inumerabilibus personis et discipulis fuisti, nunc sal infatuatum factus, discipulus perditoris, semper addiscens. nunquam ad veram scientiam perventurus. resipisce tu ipse et repete viam, a qua declinasti! totus mundus errat, tu solus vnicus cum Luthero tuo invenisti viam veritatis! . . . Datum ocius die Jouis quinta mensis Junij Anno etc. tricesimo tertio

Tuus Johannes Curtizani.

66. Georg Schiltel (Leipzig) an Helt (Wittenberg), 11. Juni 1533.

. . . Accepi literas tuas, quibus de praeceptore ac pedagogo domestico scribis, qui morum elegantia et sanctitate litterarumque suppellectili [!] non tenui excultus, qui meorum liberorum ac clarissimorum pignorum animos formet erudietque [!] etc. Accepi nonnulla quantulacunque sunt a viro ac tabellario et maxime intra 4 septimanas eum pedagogum sanitati posse restitui. Scito me maximopere ambigere de sanitate intra 4 septimanas restauranda, cum tabellarius me certiorem fecit de ruptura, que in adultis non facile curatur. cum sit panniculi morbus, quem medici inter difficillimos numerant, cum panniculus membrum sit spermaticum durum consolidacione contumax. quocirca tu cogita, quid et quam cito mihi speranda in eo salus sit, ne spes me fallat in pernitiem puerorum. turpissima ac irreparabilis namque est iactura, quae negligentia fit temporis . . . praeterea scito me cum mea familia inmunem hactenus fuisse super fide sacrosancti sacramenti altaris ab omni turbacione ac inquisicione. De praefecto ac seruitore, qui curam molendinarum gerat ac villarum etc., nunc non est, quid scribam. neque enim omnia litteris committi debent . . . lipsi die Mercurij post trinitatis 1533.

Tuus Georgius Schiltel.

67. Theodor Schiltel (Leipzig) an Helt (Wittenberg), 11. Juni 1533.

S. d. liber her magister, wiszet, das ich sambt meinem bruder vnd gesellen gern wolt studiren, aber es mangelt mir an einem lermeister. wolt fleis haben, das ich einen, der guter sitten vnd sprach sey neben dem, das er zimlich gelart ist in grammatica, bekomme . . . Datum leipckzig am abent corporis cristi Im xxxiij.

Theodorus Schiltl.

68. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 14. Juni 1533.

. . . Vrbanus noster coram tibi omnia in synum, vt dicitur, effundet, vt scias, quo in statu sint res nostre et quod varijs afficior molestijs. Literis committere nolui ob pericula, quae solent plerumque imminere, si intercepte fuerint litere. Nusquam enim tuta fides, semper latet ignis in herba.[1]) Ideo spero meam sollicitudinem te aequo animo laturum, postquam omnia deferenda ex latore praesencium cognoueris. et mecum merito lugebis versucias sathanae tam pestiferas sub euangelij luce dolose machinantis contra nobile pectusp. Johannis. Sed rursum gaudebis suo tempore oborta oua affinitate, cum desponsacio[2]) facta fuerit, pro qua orabis ingiter . . . vnum te latere nolui: praepositus Magdeburgensis, communis noster dominus et fauorabilis princeps, venit ad nos fortassis ad aliquot dies perseueraturus. Cui velim per literas fortissimis persuasionibus calcaria adigeres ne dincius negocium in tollendis papisticis abusibus et impijs ceremonijs differretur in ignominiam sacerrimi euangelij et plebis iacturam praecipue eorum, qui pertinaciter et mordicus defendere volunt externam laruam rerum ecclesiasticarum . . . Legati Cesaree Maijestatis pontificisque Romani hodie ad vos veniunt. quid isthic acturi, partim nos latet. Tu hac de re facias me cerciorem[3]) . . . ddd. doctores et praeceptores praeclarissimos, videlicet d. Casparem[4]). d. Justum Jonam, d. Philippum, d. pomeranum episcopum in christo omnes reuerenter salutato. Item et vxorem honestam et hospitem tuum quoque sebaldum.[5]) Ex dessaw sabbatho cursim post festum corporis Christi Anno 1533 . . .

[1]) Vgl. Virg. ecl. 3,93 (anguis.).

[2]) Des Fürsten Johann mit Margarethe, Tochter des Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg, Witwe des Herzogs Georg von Pommern.

[3]) Enders IX, 311 ff.

[4]) Lindemann.

[5]) Münsterer? Über ihn Seidemann, Ztschr. f. d. histor. Theol. 1874, 552 u. Buchwald 27[3] u. ö.

69. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 5. Juli 1533.

. . . Lamentacionibus tuis et suspirijs ex imo pectore profectis responderem libenter, nisi subito negocijs mane, quando literas scribere institui, impeditus fui [illegible]em, contentus, quod sciam tot querelis causam tibi cordi ac cure esse, et quis non compateretur lapsui tanto? non possum et ego dolorem meum verbis exprimere, adeo sum in officio meo consternatus. putasne ex hoc latenti crimine male audire euangelion? sed cessa, mi frater, gemere. quottidie expectamus legatos a marchione, videlicet d. praepositum magdeburgensem et cancellarium, qui in causa donacionis ac desponsacionis isthuc missi fuerunt, certi, quod vacui non redibunt, vtinam secure prospereque. deinde spero principem Johannem immutaturum vitam et mores atque horrere pellicem.[1]) propterea non erit opus hac de re in literis, quas paras ad principes omnes, facere mencionem. Fratrum cura magna est. huic malo occurrere volunt nacta responsione marchionis.

Hoc tibi tam propere significare volui. Illustres principes ddd. clementissimi invitati sunt a senatu Czerbistensi dominica die in faesto Margarethe [13. Juli] ad palestram sagittandi tractaturi quoque causam visitacionis et ecclesiarum. Si ergo volueris animos principum omnium monere ad concordiam, facito diligenter. fortassis et ego adero. Tempus vrget ordinacionem fieri, ne tot animae, sicut nosti, pereant negligencia et incuria principum, qui semper reformacionem prouincia hactenus differre multis persuasionibus praetexuerunt. Grüße. Ex dessauia cursim sabbatho post visitationis Mariae Anno 1533.

70. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 9. Juli 1533.

. . . post nebula, tonitrua, imbres atque fulmina sequitur eciam serenitas magna atque luminosa leticia . . . princeps Johannes desponsatus est filie marchionis. redijt d. praepositus et has nouitates attulit cum gaudio. putasne hanc affinitatem absque dei prouidentia contractam? minime. sponsa hunc maritum prae multis principibus apud se elegerat . . . Sponsa ac domina pia est Euangelio fauens, per quam.

[1]) pelex Kebsweib.

vti spero, princeps Johannes in fide roborabitur. Et mater, marchionis vxor, repulsa sic habebit occasionem diuertendi ad dessauiam eciam sic disponente Deo patre, cuius consilium erit, vt fiat aliquando reconciliacio.[1])

Ex literis tuis video te non plene vidisse articulos pape pro concilio instituendo.[2]) Ideo tibi communico ex corde hac lege, vt remittas. non est mihi alia copia legendi.

Detines eciam apud te, mi frater, libellos Egrani,[3]) quos repeto, postquam vsus fueris.

Pro munusculo chartaceo, sed diuino labore pij Lutheri habeo tibi graciam. si vis mihi graciorem rem facere, consigna in regestum, quod pro me tocies exposueris. rependam cum gracia.

Empfehlung der Briefüberbringer. Ex dessauia 4 feria ipsa octaua visitacionis Marie 1533. saluta tuum sebaldum[4]) . . .

71. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 21. Juli 1533.

Helt soll mit diesem Boten an Fürst Gg. in der Helt bekannten, Hausmann fast ganz unbekannten Angelegenheit schreiben. Alterum est: princeps Joachimus testamentum nouum Erasmi prius praeparatum et compaginatum ex corde optat quamprimum sibi transmitti . . . Gaudeo eciam tibi placere desponsacionem factam, dominus secundabit foeliciter. Ex dessauia velocissime in profesto Magdalene . . . Anno 1533.

72. Fürst Georg (Magdeburg) an Helt (Wittenberg), 28. Juli 1533.

. . . Accepi praeterita sexta feria [25. Juli] tuas litteras vna cum responso mihi quam gratissimo ad ineptissima cuiusdam[5]) argumenta a Domino Hausmanno transmissas, quae etsi fuerunt mihi iucundissimae, hoc tamen in eis desydero, quod meo contracto matrimonio (procuratoris tamen nomine)[6]) non solum non bene precatus es, sed etiam quod

[1]) Elisabeth, Joachims I. Gemahlin. Köstlin II 107 u. ö.

[2]) Ueber die den kaiserlich-päpstlichen Gesandten mitgegebenen acht Artikel vgl. Enders IX 312 f. Hier ist von einer Abschrift, keinem Druck die Rede.

[3]) Vgl. Nr. 62.

[4]) Münsterer?

[5]) Vehe oder Rauch?

[6]) Fürst Georg hatte die Verlobung seines Bruders Johann mit Margarethe von Brandenburg vermittelt.

eius nullam prorsus mentionem fecisti. Id quod tuis occupationibus tribuo, quas moderatiores quidem esse vellem, ne te plus aequo grauares ... Verum responsum illud transmissum vt quidem maxime quod plurimis sacrę scripturae authoritatibus innititur, hoc tamen quoque nomine magnopere mihi placet quod ipsorum friuola frigidissimaque argumenta proprijs canonibus elidantur contundanturque, ut ipsi nihil quod contradicant habeant ... Persuasissimum sit tibi ... tantum abesse, vt is aliquid apud me effecerit, vt et ... me in Catholica sententia, quę Christi oraculis fulcitur, confirmatiorem reddiderit, nunc plane perspicientem ipsos non nisi paruulorum sagittas in nos excutere posse. Expecto tamen abs te reliqua, quę congruo tempore pro tua commoditate absoluere poteris ... Geldgeschäft ... Datum Magdeburgii quam celerrime ipso die Panthaleonis martyris Anno MDXXXIII.

Legi, imo percurri opellum contra ducem Georgium nuper aeditum satis acerbum,[1]) mallem quidem ipsum aliquanto multis de caussis temperatiorem esse, nisi forte omnipotens deus et ea acerbitate illius boni senis pectus commouere vellet. Alioqui vereor animum illius magis exacerbari plurimosque eo ipso offendi ...

73. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg). 5. Sept. 1533.

... Tabellarius hic affert principis Wolfgangi literas ad columnas ecclesie Wittenbergensis. Et est vnus ex senatoribus Cotonie, olim minister verbi, qui ore atque literis testabitur principis animum esse, vt velit in dicione habere vnum virum pietate et literis ornatum, quem praeficere vellet ecclesie Cotauiensi in locum superintendentis.[2]) scis etenim opus esse in eo loco praesertim instruenda visitacione, qui possit alios obseruare in doctrina et cura postorali. Ego indicaui magistrum Christophorum Eryngium Cygneornm iam Ecclesiastem, cuius animus erat, st [st statt vt] ex literis intellexi, deserere cygneam faesto Martini [11. Nov.] nescio ob quas causas.[3]) Ideo, si placeret vir tantus aut alius, si quem nouisses idoneum, velis nomine principis operam

[1]) Verantwortung des aufgelegten Aufruhrs: Köstlin II 305, Enders IX 318. 321. 330.

[2]) Als Pfarrer in Köthen erscheint im Dez. 1533 Joh. Schlaginhaufen (Enders IX 362).

[3]) Ering 1533 Prediger an der Zwickauer Marienkirche, bei der Visitation am 22. Nov. 1533 als ein geschickter, gelehrter Mann befunden (Mitteil. des Zwickauer Altertumsvereins VII. 118).

dare apud dominum philippum et doctorem Jonam, vt tam pius principis animus possit tali pastore atque doctore prouideri. Lectis literis, si vacat, ne graueris cum domino tabellario ire ad aedes d. Philippi, quem ... interrogabis ..., num aliquem sciret in Wittenbergh praeficiendum huic operi, et quid sentiret de Eringio ... Ex dessauia 6. feria post Egidij Anno 1533.

74. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 10. Sept. 1533.

... Hic habes d. Osualdum a Roder principis tui dominique praepositi Magdebur. a consilijs, quem commendatum habebis coram domino Luthero. Ille indicabit omnia, que te scire oporteat, quo in statu sint res nostre ... Ex dessaw ... 10. septembris Anno 1533 ...

75. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 26. Sept. 1533.

... Nesciebam te meo nomine vocatum esse, praesertim propter malam valetudinem, quam spero benignitate dei consilioque praeclari d. doctoris esse depulsam, tamen non fuisset invtile propter multas causas, tum maxime confirmacionem officij mei. scis etenim anno elapso nunc opus esse reformacione in ecclesia aut alia via prouidendi omnia, que absque visitacionis instructione difficile possunt tentari, licet in prouincia d. principis vuolufgangi tentata sunt et erecta pene multa. Sed nolui iam occupaciones tuas interturbare multis verbis. Commisi aurelio[1]) recensenda. Neque ego voluissem sine d. praepositi praesencia te comparuisse, qui forte, vt audio, in nundinis Lipsicis aut foesto sancti galli (16. Okt.) ad nos est profecturus, quo tempore commodius erit de singulis consultare. Habeo enim multa tecum in colloquijs secreto tractanda, quae magis praebent occasionem scandali quam tollant. putasne praedicatorem posse in hac re semper esse pacientem et hilarem, qui cogitur aerem verberare et promittere et nunquam laborem in opus producit? ... Ex dessauia 6. feria post Mauricij Anno 1533.

---

[1]) Ueber ihn weiß auch Enders (IX 237², 336) keine Auskunft zu geben.

76. Fürst Georg (Halle?) an Helt (Wittenberg), 18. Nov. 1533.

... Accepi heri vesperi litteras tuas ... plenas synceri erga me animi tui affectibus. precari Deum pro me velis, ut suo munere, quicquid premones, implere possim et ut, quicquid peccauerim, agnoscenti remittatur. Expectamus hodie Principum aduentum.[1]) Faxit Christus, vt is, quemadmodum spero, pacificus sit atque in reipublicae Christiane commodum cedat . . . Datum quam celerrime fe. 3 post Briccij Anno Domini MDXXXIII.

77. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 19. Nov. 1533.

... Timeo te oleum perdere et laborem in sollicitudine pro schola nostra.[2]) domus est erecta et aliquantisper tecto linituraque parata.[3]) Vaporarium eciam magnum pro pueris satis amplum et habitabile. tantum fornax deest et pauimentum asseribus complanandum. Adhuc Cancellarius sicut multa alia, ita et hoc edificium nescio malicia an inuidia ductus remoratur. pueri misere discurrunt et pereunt. Antiqua domus est vastata et non est locus, vbi scholastici tuto se contineant. Auditurus es mira, postquam semel ad nos deo fauente diuerteris. non frustra erit tua peregrinacio, adeo multa et necessaria tecum commentabor ... Ex dessaw ipso die Elizabetis Anno domini 1533.

78. Paulus Bher (Leipzig) an Helt (Wittenberg), 21. Nov. 1533.

... wyst, das mich der almechtige gott gestrafftt hatt mitt der kranckheyt der frantzhosenn. Szo wyst, das meynn her mitt dem Meyster hansenn dem pader geredt hatt, das er mich doch wyder woldtt heylenn.[4]) das will er nhw

[1]) Unter der Voraussetzung, daß der Brief aus Halle geschrieben ist, würden wir hier an die Ankunft des Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg, Herzog Georg von Sachsen, Erich von Braunschweig-Kalenberg und Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel zu denken haben, die mit Albrecht von Mainz am 24. Nov. 1533 den sog. Hallischen Bund zum Schutze gegen die Schmalkaldener Verbündeten und „zur Erhaltung des Gehorsams ihrer Untertanen" schlossen (Hertzberg II 92).

[2]) Der damalige Schulmeister hieß Matthias Kolach (MVAG V, 344).

[3]) Vgl. E. Wickenhagen, Gesch. des Dessauer Schulwesens bei Wäschke S. 391.

[4]) Über Ansteckung mit Syphilis in den Badstuben vgl. A. Martin, Deutsches Badewesen in vergangenen Tagen, Jena 1906, S. 207 f.

dun vnnd verhoff sichs auch nidtt der hilff gottes mich wyder zw gesundt zw pringenn. Gott der almechtige verley im genadtt darzw. Szo ist der halben meynn vleyssige bitt ann euch, wollest doch vetterlich threw anu wenden vnd vmb gottes willenn thonn vnnd mir behnlfflich darzw seynn, danmitt ich wyder zw gesundtheytt mecht komen. denn ich hab sorg, es wer mich woll 20 fl. kostenn werdenn. ich mus ein eigen stnwen mittenn vnnd ein aldtt weyp, dye mir west vnud meyner wardtt, vnnd kost geldtt vnnd fur holtz etc. ich war im wyllenn, ich wolldtt selbst zw euch heim komen vnnd euern raths pfflecht habenn, Szo schluchs mirs in dye peynn, das ich schyr kaumptt genn kondtt. Szo rytt mir Mein her. ich soldtt mich do ein legen. versich, ir werdtt mich alzo anch nichtt lassenu ... Datum Leyptzigk Freyttag nach Elisebett Anno Domini 33.

Paulus Bher ...

79. Otto Spiegel (Leipzig) an Helt (Wittenberg). 24. Nov. 1533.

... Weyter fug ich euch zu wyssenn, das mein diener, Eur vetter, paulus Bher vou Forcheim, beladen ist mit der Bosen kranckheyt der Frantzhosenn, vnnd ist zu besorgen. wo ich nechst got vnd euch nit verhoffte hilff, So wird zu besorgen, das er gar Lam darzu wirt. Er ward wyllens zu euch gen Wittenwerg zu komen. So nam es mit Im vberhandt, das er nit mer traut zu ghen. So hab ich Im zu gesagt, ich wol nit ansehen, das er offtmals eygen wyllich vnnd poß pnb ist gewest, vnd im nit ans pflicht, Sunder aus bruderlicher Lieb in nit Lassen vnd thun was mein vermogen ist, vnd hab in Schon zu eynem artzt gethon vnd ein eygen stublein bestanden. do mus er sein eygen Holtz vnnd kost wart vnd was darzu gehort, das er vil wirt drauff ghen, soll er anderst rechtschaffen werden ... Bittet in Behrs Namen Helt um eine Beisteuer zur Kur ... Er erbarmet mich vbel, dan es ist ye ein armer tropff, es haben im seyne eltern nit zu helffen ... Meyster haus der Statartz[1]) ghet zu im zu Leyptzik ... Datum Leyptzick montag vor katherine 1533.

E. w. d.
Ott Spiegel, wonhafftig zu grym, aber zu Leyptzick bey der Dietrich moniei zu Leyptzick.

[1]) Wohl identisch mit den in Nr. 78 genannten Bader Meister Hans. Vielleicht ist beide Male Johann Reusch von Eschenbach (Festschrift zum 75jähr. Jubiläum des Kgl. Sächs. Altertumsvereins, Dresden 1900, S. 135 f.) gemeint.

80. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg).
4. Dez. 1533.

Die frohen novitates, welche der Bote bringt, soll Helt Luther melden, der sie Melanchthon, Jonas, Bugenhagen und Cruciger mitteilen wird. De alijs rebus nostris non post multos dies Christo fauente coram colloquemur. Rogo eciam, mi frater, ne praetermittas vrgere d. Lutherum, vt principibus nostris morem gerat ac de reformacione ecclesie aliquod dare velit consilium. sumus iam in opere, qua forma ceremonie (mutatis paulisper antiquis ritibus) retinende aut purgande sint. Ad cuius modulum desiderarem ex animo te quoque adesse, ne deinde culpa omnino in me transferatur. D. Philippus poterit tibi in hac re, antequam venias, eciam sanum et pium dare consilium. Nolo enim temere et ex meo cerebro quidquam innouare, nisi in puerilibus et que humilia sunt[1] . . . Grüße (auch an Agricola). Ex dessauia cursim 5. feria post andree Anno 1533.

[Angesteckter Zettel:] D. princeps Johannes rogat, vt 17 caput Johannis cum d. Martini commentarijs et 15. c. ad corynthios[2]) simul ornatissime compaginentur, quamprimum possit fieri. velis eciam apud Clarissimum d. d. Jonam expurgare tarditatem remissionis scilicet instructionis visitacionis,[3]) quum d. praepositus exemplar descriptum halis retinuit. coguntur nunc iterum fratres describere, deinceps cum gratia remittent.

81. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg),
15. Dez. 1533.[4])

. . . quamprimum bonus vir et pius tabellarius literas et libellos recentes obtulerat, statim accessi ad principes circiter horam quartam, qui vere ex animo summa leticia visis libellis afficiebantur et grati erga tuam humanitatem erant pro nouitatibus. Sed ego hac vespera nihil contuli cum eis, impeditus studio genealogie Christi, de qua heri [14. Dez.] erat sermo. mane sicut semper solet facere, princeps Johannes venit ad me, quando eram in procinctu ad sermonem, quia habito in cella, dixit se legisse paulisper aut fortassis integre libell. Luth.,[5]) sed sibi non omnino placere priuatas missas penitus impias fuisse. Martinum quoque in hac re

[1]) Beachtenswerte Selbstcharakterisierung Hausmanns!
[2]) Köstlin II 285.
[3]) Ebd. 274.
[4]) Dieser Brief benutzt bei Köstlin II 307 ff. (vgl. A 3 oben auf S. 663).
[5]) Von der Winkelmesse und Pfaffenweihe: Enders IX 364 f[5].

esse Zwinglium, et loquebatur pene commotus. respondi: nondum legi libellum, sed Lutheri sentenciam, quam principalis vestra clemencia defert, laudo, quia heresin non sapit. ipse parum obambulans in vaporario statim discessit quasi indignabundus. steti enim constanter pro veritate. Interim tacebam tota dominica [14. Dez.], cogebar enim bis praedicare, et ad mensam non veni, ne forte principem primo impetu plus equo offenderem. Hodie ad prandium iui tali condicione, vt, si ceperit mecum certare sicut solet, dicere institui: „Expectabo de libello loqui, donec d. praepositus Magdeburgensis princeps georgius aduenerit. illo praesente conferemus humaniter absque altercacione, sed collacione quadam scripturarum eciam veterum doctorum". qui d. praepositus vocatus a fratribus veniet hac ebdomade. Si acceperis literas ab sua clementia, noli differre venire auditurus mirabilia. Adduc tecum adolescentem ludo literario praeficiendum. fortassis in coadiutorem a principibus ordinabitur. vaporarium erit paratum pro pueris . . . adest vnus e pomerania ducisse et sponse minister, coram quo princeps Johannes non audet aliter loqui atque profiteri quam evangelice, obseruans sermones, qui ex ore eius prodeunt. rediturus in pomeraniam recensebit audita sponse evangelicissime . . . Ex dessaw 2. feria post luciam anno 1533 salutis.

Instructionem visitacionis[1]) principes illustrissimi cum magna clemencia animique beneuolencia susceperunt gratias acturi aliquando tibi doctorique Jone Clariss. statim data est vrbano ad distribuendum fideliter.

82. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg). 19. Dez. 1533.[2])

. . . ich schicke ewch alhier mit des baders son x fl. in diser blasen vnd fünff brife, vnter wilchen eyner darin einem prister her wolff genannt mostel, die nest tzw ewch mit brifen vnd grwssen tzw ewch qvamen, züständig ist. wollet gelt vnd briff im alles vberantworthen, dan er weis wol, was hin gehoret vnd wem ers geben sall. Der herr Thwmprobst kompt heint wider von hall vnd wirdt, wich nicht anders weis, mit den hern brwdern morgen awf Czerbst reyten . . . gebn freitag etc. Im 1533. tzw dessaw. gantz eylent. grwsset die tzwine prister. si seint bey magistro

[1]) Vgl. Zettel zu Nr. 80.

[2]) So wohl zu datieren wegen der Nachricht, daß „heint" Fürst Georg antreffen wird, der nach dem vorhergehenden Briefe vom Montag den 15. Dez. „hac septimana" erwartet wird.

lenhardt natther[1]) tzw herbigk. wo die bwchlein fertig weren, so schickts mit.

83. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 16. Jan. 1534.

... ago tibi gracias maximas, quod Lutheri libellos optime illuminatos miseras [!], interim contentus, donec et alios aliquaudo extorseris [!], mi frater. valde placet d. principi Johanni caput 15 pauli ad Corynthios[2]) cupitque ex animo eciam exemplar prius illuminatum et ligatum. quare rogo, ne differas, ne voluptas ex dilacione (ob negociorum et curarum multitudinem) amoueatur. et ad me in mensa dixit, dum audiret vrbanum nonnullos locos, quos audiebat, legentem: ‚o quam optime et sinceriter, imo pie solet d. Lutherus scribere, quando caret mordacitate et contra aduersarios non pugnat!' respondi, sed modestissime: ‚Lutheri officium est ita sinceriter et vehementer scribere, vt scriptura et fides pure pro gloria dei retineantur.' statim siluit sua principalis clementia. Iterum apud nos erat d. praepositus Magdeburgensis ad tres dies perseuerans, varia de priuatis missis mecum tractans, et licet adhuc infirmus sit, fortassis simulans propter episcopum, tamen fiet robustior adactis calcaribus. Et princeps Johannes semel mecum congrediens in mensa quam humanissime tetigit vere scopum libelli argutissime. aderat cancellarius, qui nonnihil tristabatur, quia non legit neque intelligit. tantum clam male sentit. facessat! aliquando meliora dicturus. orabimus vicissim, vt ex lupo fiat agnus mansuetissimus. Idem d. princeps georgius postquam videt Lutheri calamum non posse nullis aduersariorum telis mitigari, sed in sua diuina vocacione cum potestate magna pergentem neminique cedentem, amore sincero doctoris Martini inflammatus desiderat hos libros a d. Luthero statim a pathmo aeditos, videlicet de abroganda missa, vota monastica, contra Lathomum et Catharinum. aiebat enim se eos nunquam legisse. permotus ad hoc, vt spero, quia exhibitos a me praesertim propter consecracionem, vbi Lutherus transsubstanciacionis memor

[1]) Leonhard Natter aus Lauingen, 1522—29 Rektor in Zwickau, ging, um Medizin zu studieren nach Wittenberg (26. Jan. 1530 immatrikuliert), 1533 Dr. med. Vgl. Herzog, Geschichte des Zwickauer Gymnasiums, Zwickau 1869, S. 75 f., Enders VII 291[1], Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgesch. Reg. s. v.

[2]) Während einer vierzehntägigen Anwesenheit des Kurfürsten Joh. Friedrich in Wittenberg vom 15. Juni 1533 ab hatte Luther täglich vor ihm zu predigen, und daher stammt wohl eine Reihe von Predigten über 1. Kor. 15, die 1534 durch Cruciger herausgegeben wurden (Köstlin II 284 f.). S. o. Nr. 80.

est et verba Christi acriter, vt solet, defendit, diligenter reuoluerat nomiuatos supra. Age, age, mi Georgi, et quam citissime cura, vt illumineutur libelli et compaginentur. sencies fructum non mediocrem. Captiuitatem Babylonicam et assercioues sibi eciam parari optabat. quia cepit amare hos libellos deo gracia, qui huuc priucipem per te erudiri voluit, profecto ad restitucionem licet non catholice, tamen omniumque ecclesiarum prouiucialium [!].

Et vt spem magnam concipias de reformacioue uostra, scias velim emptum iam esse calycem magnum propter vetustatem et eciam magnitudinem vere preciosum, quem attulit d. praepositus ex coenobio kolbing[1]) cum cannula et paruo coeleari, quia istihc [!] ante 10 annos sub vtraque specie communicauerunt. testes suut scripturae, quibus possunt osteudere. priuceps Johannes viso calyce exultabat supra modum et dedit tres calyces cum patenis pro eo, cum tamen pondus trium non poterat equare quantitatem magni. Credunt priucipes (omnes enim aderant et ego quoque) aute 200 annos hoc potorium esse fabrefactum. centum communicantes semel ex eo bibere possuut. Et vt video in principe Johanne, chariorem habet calycem praesertim propter antiquitatem et vt inde commuuicacio vtriusque speciei probari possit, quam omnes pateras et cyphos.

Nupciarum[2]) celebritas indicta est die lune in saturnalibus[3]) [16. Febr.]. dominica die [15.] fiet ingressus cum magna pompa. Episcopus Magdeburgensis statim, cum ceperint prope templum priucipes cum sponsa expectare, autequam in arcem veniant, aderit in ianua et descensu facto a curribus et equis inducet ducissam siue heroam, sicut moris est apud papistas, et copulabit, quibus ceremonijs, uon est facile explicatu. adeo gaudet externis apparatibus episcopus iste.

Idem die uupciarum summam missam celebrabit cum maijore apparatu astantibus uescio quot ministris, ita vt omnia fiaut magnificentissime. Ideo rogat d. princeps Johaunes sponsus tuam humauitatem, ue ad totam pompam figuratiuus cautus deficiat, velis apud acruditum et vere doctum d. Magistrum Lucam iuuioris principis praeceptorem[4]) fautorem

---

[1]) Kölbigk, s. o. S. 33. Unterm 9. Sept 1534 meldet Fürst Georg Helt, daß Fürst Johann kürzlich in der Bernburger Kirche einen viel weiteren Kelch gefunden habe, als der Dessauer ist (Kawerau II 357).

[2]) Nämlich Fürst Johanns mit Margarete von Brandenburg.

[3]) dazu am Raude: in dessaw.

[4]) Edenberger. Vgl. Enders VII 29[1], de Wette VI 659, 710, Hartfelder, Melanchthoniana paedagogica, Leipzig 1892, S. 144 und außer der dort genannten Literatur: Kolde, Analecta Lutherana 220 f., Tagebuch über Dr. Martin Luther geführt von Dr. Conrad Cordatns, hrsgg. v. Wrampelmeyer, Halle 1885, S. 435 Nr. 1609 (Johann Friedrich, der spätere Kurfürst, urteilt über E., den Erzieher seines Stief-

eciam meum intimum vigilare tamquam alumnum musices, vt motetas vnam aut alteram 4 aut 5 vocum sonoras communicare dignetur ... Jussit vero princeps et cupit a magistro luca et nemine alio, quoniam nouit lucam habere thesaurum concionum preciosissimum ... Ex dessaw 6. feria post Marcelli anno 1534. Grüße an Luther, Käte, Mag. Lucas und Melanchthon.

84. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 28. Jan. 1534.

... Spero te iam esse bona valetudine cum omnibus pijs praeceptoribus, praesertim Luthero, quem aijunt conualuisse deo gracia. quid apud vos pro nouitatibus habetur, ignoramus. apud nos omnia innouantur ad futuras nupcias pulcherrime. dispensacio impetrata est ab episcopo Magdeburgensi. fuit enim cardinalis petrus vergerius prage, a quo missa est ex speciali gracia, vt scribit ista bestia, quam habet erga filios obedientes principes Anhaltinos sedis Romane. Contemnitur pene a principe Johanne et Joachimo, quia sciunt dispensacionem esse rem facti, non iuris. Cuius exemplar breui habebis, vt eciam d. doctor Lutherus, d. philippus reliquique columne videant piupinelli improbitatem. sed faber episcopus viennensis recte homini respondit, qui pro diplomate 500 fl. exegit: ‚Nihil dandum est vobis. Contenti, quod dispensacio in hoc tempore a vobis desideratur!' principes nihil pendent. Neque obolum quidem. Posaucus [Posamius?] noster senex vltimum diem clausit ante 14 dies in domino bona fide. Principes habent adhuc penes se exemplar instructionis visitacionis,[1] nulla fraude remittent cum gracia. tantum ne succenseat d. d. Jonas propter dilacionem tam longam. Tabellarius tuus, quem misisti cum proximis libellis ad nos, accepit pecuniam a d. georgio funck,[2] vt emeret necessaria, cuius reditum aliquando cum libellis praestolatur. Et ego quoque opto nonnulla ex apotheca, sicut nosti ... Duos eciam libros papyri a Johanne pharmacopoli cupio eiusdam figure et bonitatis, qualis nuper miserat ... Grüße. Ex dessaw 4. feria post conuersionem pauli Anno 1534 ...

---

bruders Ernst: Mi iste vir fere placet), Tischreden Luthers aus den Jahren 1531 und 1532 nach den Aufzeichnungen von Joh. Schlaginhaufen hrsgg. von W. Preger, Leipzig 1888, S. 64 Nr. 199 (ein Ausspruch von ihm: Post febres habemus caninos appetitus edendi et vorandi), Eitner, Quellenlexikon der Musiker III 317, Germann, Joh. Forster S. 79, Roth, Augsburgs Reformationsgesch. I² 146⁷³, II 105, ZKG. XIX, 506. — Joh. Forster bei Kawerau I 296 bittet Jonas, Melanchthon, Cruciger, Edenberger u. Rörer zu grüßen.

[1]) Vgl. Nr. 81 und Zettel zu 80.

[2]) Vgl. Enders IX 280[1].

[An 84 angesteckter Zettel:] ... Fürst Joachim begert zw wissen von dem h. philippo M., ob seyn Erwir. dem bischoff tzw Magdeburg das buchlein in Romanos selbst zwgeschickt vnd was er für eyn antworth erlangt habe. hiriune keynen vordrieß tzu tragenn ...

85. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg). 30. Jan. 1534.

Kann dispensacionis[1]) exemplar et visitacionis instructionem[2]) nicht mitschicken. Caeterum audio d. Lutherum praedicasse de baptismo Christi Matthei tercio, quos sermones ex corde desidero.[3]) Si velis mihi rem gratam facere et scopum aut statum rei ad me mittere, suspicerem hoc munus gratissimo animo, quoniam ego dominica Esto mihi [15. Febr.] in saturnalibus coram episcopo Magdeburgensi de baptismo christi iustitui praedicare. Ita enim d. Johannes princeps mihi indicauit. quamuis habeo d. Lutheri sermonem quendam emissum ante aliquos annos. Commendo tibi bonum virum e babylone ereptum ... Ex dessauia 6 feria post conuersionem pauli Anno 1534.

[An 85 angesteckter Zettel:] d. princeps Johannes motetas gratissimo animo a magistro Luca[4]) accepit, cui agito gratiam. Nupcie impediunt modo, alias ex feriuis carnibus d. Luthero, d. Jone et d. philippo, item magistro luce quidquam misissent. vix sufficiunt nobis pro tot hospitibus.

86. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 11. Febr. 1534.

... vere necessitas me adegit, vt ex animo fraterno bona fiducia peterem collectanea. quamuis nunc episcopus non veniet ob luctum neque eciam marchio senior, sed

[1]) Vgl. Nr. 84.

[2]) Vgl. Nr. 84, 81 und Zettel zu 80.

[3]) Auf Helts Bitten schickte Luther am 8. Februar an Hausmann einen Entwurf über eine Predigt de baptismo (Enders X Nr. 2151). Auch Luther erwähnt hier vier Predigten über die Taufe, die er his diebus gehalten habe. Enders X 2[4] bemerkt, diese auf Epiphanias 1534 gehaltenen Predigten seien nicht auf uns gekommen, sie seien nicht zu verwechseln mit den ebenfalls auf Epiphanias im Jahre 1535 gehaltenen Predigten über die Taufe Erl[1]. 19, 103 ff. (Köstlin, II 320). Nun trägt aber das Ex. XX. VIII. 15 der Zw. R. S. B. von: „Von der heili- | gen Tauffe: | predigten. D. | Mart. Luth. | Wittemberg | M. D. XXXV. | “ auf fol. A [a] zu dem Anfang der ersten Predigt von Andreas Poachs Hand den Vermerk: Anno 1534. Daraus scheint doch zu folgen, daß wir in diesen Drucken von 1535 die Predigten von Epiphanias 1534 vor uns haben.

[4]) Edenberger.

tantum iunior Johannes, tamen tuum studium et summam diligentiam non possum non improbare. Nihilominus praesente suffraganeo episcopo Halberstatensi[1]) hoc euangelinm secundum formulam partim praescriptam a domino doctore Luthero per te extortam praedicabo . . . Pro ferina carne sollicitus fui, sed nihil impetraui . . . tanta est penuria pro tot hospitibus. principes precibus magnis scripserunt comitibus vasallis scilicet stolbergensi, Barbensi[2]) et reinstensibus[3]), vt in gratiam eorum venacionibus incumberent ad honestatem nnpciarum. Coram luthero itaque expurgabis hanc tenacitatem principum si licebit ita dicere. Alio tempore donaturi fortasse esoces vel alia. Aijnnt marchionis vxorem apud vos iam degere. babet mystirion. gandeo inclitam dncissam isthic esse . . . Ex dessauia 4 feria post appolonie Anno 1534 salutis . . .

Suffraganeus vel facticius episcopus erit hospes meus et georgij funck. Grüße an Luther usw., auch an Peter Balbierer.

87. Anton Lauterbach (Leisnig) an Helt (Wittenberg), 15. Febr. 1534.

. . . nolui te inaui uerborum meorum garritu confundere, quem noui assidua diligentique sacrarum literarum leccione esse deditum, ne te ab illa quouis modo impedirem . . . nincit tandem pudorem et charitas et necessitas, ut uno aut altero uerbo te compellarem, presertim cum soceri[4]) iter huc contigerit, cuins comitem me diligenter exhibuissem, ui uocacionis mee ministerijs impeditus fuissem. summo enim desiderio sicio Wittenbergam sepius uisitare meque illius ineffabili thesauro recreare, sed iam alligatus sum meo ministerio ita ut semper non liceat qnod prosit . . . quam ardna enim sit hec funccio, nunc indies experior, me plane imparem huic oueri agnosco . . . Collectanea d. Joannis Pomerani in Hieremiam a c. 40 usque ad finem ad me mittas oro. Remitto ad te illius conciones in Joannem ad sextum vsque capnt, cnius sequentia tria capita 6. 7. 8 egregius d. d. Martinus explicauit.[5]) que ut tibi transcriberem

[1]) Heinrich Leucker (über ihn vgl. Paulus 217).
[2]) Barby.
[3]) Reinstedt, Df. Anhalt, Kr. und AG Ballenstedt.
[4]) Über Lauterbachs Frau Agnes, eine frühere Nonne, die er wohl 1533 in Wittenberg geheiratet hat, u. seinen „grämlichen Schwiegervater" vgl. Seidemann, Des Anton Lauterbachs Tagebuch, Dresden 1872, S. VII und Enders X 120[7].
[5]) Über Luthers Predigten und Vorlesungen in den Jahren 1531 ff. vgl. Köstlin II 264 f., 294 f., 300 f.

non opus esse iudico, speramus enim illa integra calcographorum opera euulganda. si autem a 9 capite vsque ad 12 D. Pomerani in eundem collectanea desideres, libenter communicabo. Si preterea in Matheum enarraciones[1] a me desideres, illas transcribere me promptum tuae dignitati offero, si modo officij mei labores tantum ocij indulgeant . . . D. doctorem Casparum Lyndeman cum coniuge eius meo nomine salutes, praecipue illam sororis illius nomine, uxoris Michaelis Munczers consulis Budissini patrui mei, quo cum paucis elapsis diebus fui, salutes . . . Raptim Lisnikae ex aedibus meis 15 Februarij die Anni XXXIIII

T. d.
Anthonius Lauterbachius
ecclesiae Lisnicensium diaconus.

88. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg (Halle), 10. März 1534.[2])

. . . Tandem decima Martij, clarissime ac piissime princeps Georgi, veuerando sacrarum literarum antistiti tuae gratiae studiosissimo beveuolentissimoque et mihi contigit instituere et habere congressus de surrigendis conscientijs iam antea libello de missa privata abolenda couvulsis et labefactatis. In quibus colloquijs exhibito tuae gratiae scripto Christus Jesus dominus et magister noster eo rem promouit, ut dominus doctor ita tuo zeloso et pro Christo affectu compulsus sit, ut spoponderit brevi se emissurum aliquot pagellas, quibus palam sit testaturus se nunquam ab ecclesiastico et pio sensu et vsu sacrosancte eucharistie deflexurum nec vlla ratione peruerso dogmati Zuingliano assensurum etc.. quod nouum gaudium tuae gratiae annunciare volui. vt simul vna gaudeamus in deo salutari nostro, ne tuum pium cor vltra graui ista sarcina vratur ac pergrauetur. Non enim me clam est, quam ista res tuam gratiam solicitam habuerit. Quis enim infirmatur et non infirmaris? quis scandalizatur et non vreris? Tempestiuius rem simul digerere propter tot remoramenta non licuit. Decies et amplius mihi tempus libere colloquendi constituit d. d., sed hactenus semper copia et facultas eiusmodi praerepta est. Post longos sermones vtrinque in aera sparsos dixit: „Ich wils mit willen thun vngepher In 11 ader 12 tagen“ et subiecit: „hoc opellum

[1]) Bezieht sich das auf die von Luther für Hieronymus Weller verfaßten Erklärungen zu Matth. 8—21 (Köstlin II 425 f.)?

[2]) Der Brief hellt die Vorgeschichte von Luthers „Brief von seinem Buch der Winkelmessen an einen guten Freund“ auf (Köstlin II 310). Vgl. Nr. 91.

nolo nuncupare papistę, den ich kan mit disen leuthen nach nicht freuntlich handlen, ßonder fingam titulum An eynen guten freundt etc." dixit d. doctor sibi quoque constare, quod tua gratia multis arietibus impulsa esset ab osoribus Christi gloriae. De ceteris alias... Datum tumultuarie decima die Marcij etc.

89. Hansmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 15. März 1534.

... Scis nos expectare ordinacionem ceremoniarum,[1] praesertim princeps Johannes. vide ergo, ne fiat discordia. d. philippus indulgebit nimis infirmitati Johannis. Lutherus forte non tantum autor omnium reformacionum. velim itaque, vt facta conciliacione vtrinsque vna notula fieret aut domini d. Lutheri tamquam antesignani formula procederet. Hec scribo nolens seminare invidiam, sed tibi fratri in signum effundo. Tu hec pro tuo consilio moderaberis omnia rectissime. Et ne diucius negocium istud differatur, instanter vigila.

Pro tot et tantis sudoribus et sollicitudinibus illustris princeps d. Joachimus, vt se ergo te gratum exhibeat, mittit per balneatorem duos esoces, vnum d. doctori Justo Jone, alterum tibi offerendum. Scripsi d. praeposito. nihilominus accede eum et liberalitatem principis et fauorem indica. Helt soll, wenn er will, von seinem Fisch an Bugenhagen abgeben...

Hat Papier, Gewürze und Kalendertafel erhalten.

Hodie mane profectus est princeps Joachimus cum heroa nostra ad comitem barbensem. vt suscipiant puerum e sacro fonte.

Cras conuenient omnes parochi numero 57 in dessauia audituri principum voluntatem ante reformacionem ecclesiarum.[2]) erit quasi synodus, sed d. praepositus non potest adesse... Grüße. Velocissime ex dessauia dominica die Letare Anno 1534.

90. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Wittenberg), 7. April 1534.

... En ... comparet Caspar[3]) cum xiij florenis, quos ideo hactenus mittere distuli, quia non potui habere eam monetam,

---

[1]) Jedenfalls identisch mit der von Hausmann verfaßten und Luther vorgelegten ordinatio, von der Luther unterm 21., 23. und 28. März 1534 schreibt (Enders X 29. 31. 34.).

[2]) Bobbe S. 19.

[3]) Unrein.

que isthic valeret. Nec est. quod aegreferas me tibi ex hallis non significasse aduersam meam valetudinem . . . nolui te onerare, quia aduentus tuus tunc multis fuisset ingratus, maxime cum mecum ageretur, vt euangelicum negocinm institutum retractare vellem,[1]) que omnia quod detrectauerim facere, tibi fuissent imputata. Habeo tamen gratias quam maximas tibi de tuo tam syncero iu me affectu. Gandeo edendnm esse libellum, de quo Domino Nicolao scripsisti,[2]) atque id futurum Hallas significasti,[3]) sed tunc propter praedicta impedimenta scribere non potui. Consolatorię et confirmatorię literae D. D. L.[4]) non solum fuerunt gratae, sed per Dei misericordiam frugiferę quoque. Ingrediendum iam est templum celebrandaque sacra synaxis, quare pluribus scribere iam non licet . . . Datum Dessauiae fe. 3 Pasche Anno 1534.

91. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg. 12. April 1534.

. . . Fit tandem, ut opinor, tua illustris clęmentia voti compos prodeunte in lucem libello[5]) tam diu ardentissimis desyderijs expetito, qui iam pridem e praelo exijsset, si eius author ab instituto labore toties tot occupationibus non fuisset anulsus. Mirum quot curas ac negocia boni illius viri humeri sustineant, quibus vix gigantineum robur par esse credideris. dominus supponat manum, ne nimijs oneribus obruantur et opprimantur ingenti christiani orbis malo. Suscipiat igitur tua amplitudo, optime princeps, istos codicillos exporrecta, benenola ac clęmenti fronte, dominum deum nostrum obsecrans mecum, vt id in saucijs conscientijs efficiat, cuius causa scribendi laborem tantus literarum sacrarum antistes tua voluntate impulsus suscepit, qui suas orationes tuę gratię eiusdemque germanis fratribus clarissimis principibus oblatas me significante exoptat. Det deus benignitatem, vt vna manus nobis vulnus opemque ferat. Mitto autem decem exemplaria, tria pro illustrissimis meis principibus, vnum aut duo pro magistro Hausmanno, reliqua tua gratia dispertietur in amicos heroas, prout libitum fuerit.

---

[1]) Von diesen Versuchen Kardinal Albrechts, Fürst Georg von der Einführung der Reformation in Anhalt zurückzuhalten, weiß auch Luther: Enders X 34f.

[2]) Verloren gegangener Brief.

[3]) Nr. 88 ist also nach Halle adressiert gewesen.

[4]) Gemeint ist der Lutherbrief Enders X Nr. 2169, der also nicht „Mitte April", sondern zwischen 2. und 7. April 1534 anzusetzen ist.

[5]) Luthers „Brief von seinem Buch der Winkelmessen". Vgl. Nr. 88.

sernato tamen moderamine, de quo scripsi domino magistro Nicolao.[1]) Mitto conspiciendos tue gratie nouos libros, quos si nolit emere uel domini fratres, remittantur quamprimum, nam balneator redibit huc ad proximam septimanam ad dominicam diem ... Datum Vittenberge 12° aprilis etc.

92. Kaspar Unrein (Dessau) an Helt (Wittenberg). 14. April 1534.

Bestellt im Auftrag Fürst Georgs Bücher. Schickt seinem Bruder Basilius[2]) Brief und Geld. Dessau, Dienstag nach Quasimodogeniti 1534.

93. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 19. April 1534.

... Ad regale tuum conuiuium non possum venire. racionem reddet tabellarius. Schickt einen Salm. Muß zur Predigt. Erat nobiscum doctor Ferdinandi legatus ... Ex dessania dominica misericordias domini Anno 1534.

94. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, nach 19. April 1534.[3])

Gratias ingentes de esoce transmisso ago tue gratie pro ornando prandiolo ponendo meis praeceptoribus. Anser non est tam improbus quam ille Ernestus[4]) tuę gratię minister.

95. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, Ende April 1534.[5])

... Arbitramur nos, inclyte princeps Georgi, periculis his ex incendiarijs nobis impendentibus dei beneficio defunctos. Diligentissime enim in eos inquiritur et aliqui comprehensi in custodijs hic et alibi detinentur. Verum si rursum, quod deus pro sua misericordia amoliri et auertere dignetur, eiusmodi indicia aut certe exigua edacis flammae extiterint, tempestiue me hinc cum reculis meis alio ad habitandum

[1]) Verloren gegangener Brief.
[2]) Vgl. Nr. 56.
[3]) Ich nehme an, daß es sich in diesem Brief um dasselbe Gastmahl handelt, zu dem Helt nach Nr. 93 Hausmann eingeladen hat und daß der von Hausmann geschickte Salm eine Gabe des Fürsten Georg war.
[4]) Vgl. Nr. 142.
[5]) Dieses Datum ergiebt sich aus den im Anfang erwähnten Feuersbrünsten (Enders X 40[2]. 41).

pro tuae gratiae salubri consilio transferam, priusquam ex tantis periculis eluctandi facultas preripiatur. Non enim tuta securitas est tot periculis circumuallata, sicut nec sanitas vicino serpente et, vt tuus ille gloriosus martyr inquit, nemo tutus periculo vicinus. Habeo itaque gratias haud mediocres, quod tantus princeps de tantillo vermiculo solicitum animum gerere haud dedignetur. Et in meo quoque pectusculo, mi princeps Georgi, quedam res est soliciti plena timoris: amor, qui subinde me tacitum reputare cogit adulescentiam tuam, quae, ut aetas est optima, ita fugacissima ueluti flos aeui nostri. In qua quid opus facto nobis fiet, campus et agri vernali tempore et aestiua venustate spectantibus arridentes admonent. Videre enim iam licet, quomodo deus visitauerit terram et inebriauerit eam et multiplicauerit locupletare eam vtque sulcos inebriet et multiplicet genimina benedicatque corone anni benignitatis suae et campi impleantur vbertate . . . et exultatione colles accingantur, Estque cernere, vt induti sunt campi ouibus uallibus abundantibus frumento et hymnis circumquaque hac tempestate resonantibus, adeo vt cum optimo poetarum[1]) dicere iam congruat: Et nunc omnis ager, nunc omnis parturit arbos, nunc frondent syluae, nunc formosissimus annus etc. Quare cum tuae aetatis formosissimus flos vigeat et integer sit adhuc, veniat quaeso in mentem eius agri excolendi, quem intra corpus tuum circumfers, quoties quoties cum Isaac in campum meditandi gratia tua celsitudo egreditur, non, vt Rebeccam in occursum habeat, sed ut iucunda illa spectacula, quae deus in terra in seruitutem hominum exhibuit, contempletur. Ager autem iste — mentem tuam ad imaginem dei conditam loquor — non ligonibus et sarculis ceterisque id genus instrumentis rusticis, sed optimarum rerum studio et industria exercendus est. Qui etsi pulcherrimis floribus et arboribus vernet et consitus est, sunt tamen adhuc aliqua spatiola, quae se negligi cum tua gratia, ut timeo, expostulabunt. O quanta occasio scribendi de hac re, sed vetor temporis angustia. Obsecro meum principem clarissimum, vt perlegat in heptalogo Philippi Beroaldi et in adagijs Erasmi Pittaci Mithylenei bracteatam sententiam noris tempus, imo omnes illorum sapientum graecie sententias aureas in eodem libro contentas.[2]) Ad haec opellum Lutheri de bonis operibus et de libertate Christiana, si antea non sunt lecta, quibus percursis sentiemus, quid desit nobis, quod nosse nostra plurimum referre puto. Haec effudi et illeui chartae huic, quo spiritu, deus nouit, boni consulat tua gratia obsecro.

Fama est, illustris princeps Georgi, duos pagos venales

[1]) Virg. Ecl. 3, 56 und G. 2, 330.
[2]) A. R.: Magister Nicolaus habet einsmodi codicillum philippi.

haberi nicht weyt von polsterbergk ader polterbergk[1]) qui sunt in dominio Illustris principis Guolffgangi. non possum neque potui reddi certior, ad quem ius feudi eorundem pagorum pertineat, vtrum scilicet ad nobilem quempiam an eius gratiam, neque alias circumstautias potui ab vllo discere. Audiui tamen ante annos aliquot vnum illorum pagorum fuisse concessum in feudum cuidam ciui Witenbergensi nomine Ludouico Hornick vel Horninge.[2]) quocumque res modo habeat sese, si suut venales illi duo pagi, vellem eos ad vestram gratiam et ejus gratiae germanos devolvi eo titulo quo liceret, si saltem vllo modo posset fieri. sin minus, est hic dominus doctor Caspar Lindeman, phisicus principis electoris, paratus emere id iuris in eosdem pagos, si posset sibi competere permissu et consensu illustrissimorum principum Anhaltinorum. In qua re cupit tum a tua gratia tum ab eius gratie germanis fratribus illustribus principibus anhaltinis apud principem Guolfgangum adiuuari et promoueri, et supplicat perhumillime idem dominus doctor per me. Sein vorpharen haben zů ascherlande[3]) gewonet, ßo dy selbige stat ist nach vnter den herren von anhalt gewesen; wolt der halben vast gerne vasallus seyn Iren furstlichen gnaden. ehr wolt sich auch aller gepurde kegen Iren gnaden halten. Vellem autem vestris gratijs illud ius pagorum obuenire. sin minus, rogo et obsecro so ehs anderst thunlich ist, E. f. gnade wolle solches Ingedechtig seyen, so ferren es muglich ist. Man kan dises doctoris wol gebrauchen der krankheyten und zu mancherlei phellen. est vir maxime experientie et integritatis in re medica. Rogo et obsecro, vt responsum aliquem obtineam. Expedit vestris gratijs habere tales vasallos, quorum usus quam late patet etc. Datum celerrime Witeberge etc.

96. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 9. Mai 1534.

. . . quem tibi nuper coram diligenter commendaui, Johannem scilicet schreiber e coenobio Münchnawmberge[4]) egressum, has literas tibi tradit . . . Hodie mane discessit

[1]) Postberg, eine Gegend bei Latdorf, Kreis Köthen (MVAG. VI 67). Oder Pollersberg = Hügel bei Pollersdorf, jetzt Apollensdorf bei Wittenberg?

[2]) Jedenfalls nicht identisch mit dem bekannten Socius Gottfried Hittorps von Cöln, aber vielleicht ein Nachkomme oder Verwandter von ihm. In Wittenberg hatte H. eine Filiale (Kapp, Gesch. des deutschen Buchhandels, Leipzig 1886, Reg. s. v.).

[3]) Kann auch asther = oder oscher = oder osther = gelesen werden. Wohl Aschersleben, das bis 1315 zu Anhalt gehörte. Vgl. Nr. 113 Anfang.

[4]) Nienburg.

d. princeps georgius et praepositus profecturus Magdeburgum. ora, mi frater, ne pius princeps sathane insidijs per canonicos impingat. Salmonis ero memor, quando arrepturus sum iter in sanctam civitatem Hierusalem.[1]) De concordia doctrine inter electorem et ducem georgium illustrissimos principes[2]) adhuc heremus et in dubio sumus ... Ex dessauia sabatho post cantate Anno 1534. Grüße.

d. princeps Joachimus cepit melius habere.

97. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg). 27. Mai 1534.

... Redij domum saluus et incolumis deo gracia. Mitto tibi duas epistolas, vnam d. Lutheri, alteram d. Philippi. quas ad illustrem principem ac d. Joachimum ab anhalt sicut nosti scripserunt.[3]) scio enim huiusmodi consolacionibus T. humanitatem valde affici. vnum est, quod dolenter tibi significo. d. georgius funck heri circiter horam septimam ad vesperam in aqua mildaw, dum lauandi gracia illuc diuertisset, suffocatus est. Neque hodie corpus a piscatoribus inuentum est. misera et lamentabilis nouitas.[4]) non potui hominem, dum mecum solus cenasset, dehortari. semper praetexuit se cante intrare velle et sepe vsu lauandi se exercuisse. orabimus deum pro subitanea morte et vt in timore et tremore nostram salutem opereiuur. Nemo tutus periculis proximus. vigilia et precibus opus erit. Anima eius christo sit commendata ... princeps Joachimus mittit chronica. cupit solidius librum compaginari nonis asseribus et corio albo suillo supervestiri, quia digna est vetustas omni honore. Bar iuuenis d. principis Joachimi famulus desiderat videre et legere libellos, nouum testamentum scilicet, septem psalmos et minorem catechismum,[5]) quos

---

[1]) Danach scheint H. vorübergehend die Absicht gehegt zu haben, mit Peter Weller (vgl. Nr. 116) nach dem hl. Lande zu wallfahrten.

[2]) Von dieser Verhandlung, die wahrscheinlich die am 18. Nov. 1533 in Grimma erreichte Einigung fester begründen sollte, ist sonst nichts bekannt. Vgl. Köstlin II 306.

[3]) Diese beiden Briefe vom 23. Mai (Enders X Nr. 2175 und CR. II 729 f.) stehen in Hausmanns Abschrift auf der andern Seite des Bogens.

[4]) Diese Stelle zitiert bei Enders X 280[1]. — Abgegrenzte Flußbadestellen gab's damals noch nicht. A. Martin, deutsches Badewesen S. 44 f.

[5]) Von Ausgaben des Lutherschen kleinen Katechismus aus dem Jahre 1534 ist nur ein Kleinoktavdruck von Melchior Sachs in Erfurt und zwar nur bibliographisch bekannt. Ausgaben von Nikolaus Schirlentz kennen wir nur von 1531 und dann wieder 1535. Albrecht, der Kleine Katechismus D. Martin Luthers nach der Ausgabe v. J. 1536, Halle 1905, S. 33 ff.

sperat esse in officina paratos . . . Salutat etiam te reverendissimus in Christo dominus georgius praepositus inclitusque princeps reuerenter. scripsisset litteras, sed prae mestitudine non potuit. adeo consternati eramus omnes propter subitaneam georgij mortem . . . Ex dessaw 4. feria pentecostes anno 1534.

98. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, Mai 1534.[1])

. . . Hactenus, illustris princeps Georgi, non licuit cum domino doctore M[artino] de illis intricatis et perplexis questionibus commentari. Abfuit enim aliquot dies apud generosum illum Joannem Loserum[2]) relaxandi animi gratia. Qui cum primum domum repedauerit, negocium mihi delegatum pro mea virili peragam. Incumbamus assiduis precibus ad deum, in cuius conspectu sunt omnes, qui tribulant nos, ut assit ijs, qui tribulati sunt corde, et exaudiat nos in abscondito tempestatis, qui nunc probat apud aquas contradictionis. Deus tribuere dignetur pijssimo pectori clarissimi principis Joachim, vt crucem suam moderate ferat in patientia animam suam possidens. oportet enim nos similitudine capiti nostri conformes reddi, ut compatientes regni gloriae eius participes efficiamur. Velim, vt et tua gratia facit, eius animum consolatorijs scripturis abs tua claementia foueri et erigi; ego hic orabo cum alijs deum. vt corpus eius gratiae ardore febrium quassatum in pristinam incolumitatem suo tempore asserere dignetur. de hoc satis. d. d. Augustinus[3]) paratus est domui Anhaltinae medicam operam pre caeteris heroibus locare annua mercede, si laboribus suis merces vtcumque respondebit, ut tua gratia accipiet ex eo propositis conditionibus non iniquis, ut ego autumo. praestaret summam certam pecuniae pendere quam pro singulis operis curationis semper laxare bursarij fauces. Tua gratia cogitet de ratione restinguenda parnae scintille, prinsquam flamma ingens fiat:[4]) tollantur omnes morae. Res me vrit valde.[5]) Vtinam citius mihi res iam iudicata fuisset. Dixissem forsitan aliquid, quod scribere vetor.

---

[1]) Jedenfalls vor Luthers Brief an Fürst Joachim vom 13. Juni (Enders X Nr. 2182), da diesen Brief Augustin Schurff mitgenommen hat, der nach unserem Briefe sich erst bereit erklärt hat, unter gewissen Bedingungen den Fürsten von Anhalt als Leibarzt zu dienen.

[2]) Über den Erbmarschall Hans Löser zu Pretzsch vgl. Enders IV 199, IX 102. 132. 272 f. Seidemann, Ztschr. f. d. histor. Theol. 1860, 560 Anm.

[3]) Schurff (ADB 33,86. Enders X 28[11]. 53[1]. Kawerau I 225).

[4]) Wiedertäufer?

[5]) a. R.: Nouit tua gratia, quid uelim.

99. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Wittenberg).
2. Juni 1534.

. . . Quamnis sperem . . . hodie aut certe crastina luce huc ad nos cum D. doctore Luthero a principe Joachimo consolationis gratia huc aduocato[1]) te quoque venturum, quod quidem singulariter petijssem, si me conscio D. doctor accersitus esset. Sed hac nocte, quando D. Joachimus nuncium ad D. Augustinum[2]) ableganit, decreuit et D. doctorem Lutherum ad se inuitare. Nihilominus tamen . . . si forte nihil hac de re tibi fuerit indicatum, rogo, vt tu quoque non graueris bonum illum principem vnicum meum corculum inuisere,[3]) quandoquidem scis tuam praesentiam eidem fore maximae consolationi. Tum varijs de rebus colloquemur accipiesque causas, quibus hactenus ad te scribere praepeditus fuerim. Interim sit tuis precibus noster Joachimus diligenter commendatus. Delapsus est in morbum non quidem sua culpa et aliquanto granius decumbit . . . Datum Dessaniae quam celerrime feria 3 post trinitatis anno M D xxxiiij.

100. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 20. Juni 1534.[4])

Ingens me capit admiratio, clementissime princeps Georgi, quod ne verbulo quidem mihi significatum fuerit nuncio huc misso de valetudine illustris principis principis Joachimi, quę me tam solicitum habet quam vix ullum alium . . . Non potui hactenus exigere consolatorias literas a dominis nostris praeceptoribus quia venimus huc intra 10 et 11 horas nocte intempesta et hodie in correctione occupati fuerunt et sunt. Cras curabo, vt quid obtineam . . . Datum celerrime Wittenberge die Saturni post Viti etc.

101. Franz Burkard (Wittenberg) an Fürst Joachim,
20. Juni 1534.

. . . Intellexi ex D. Doctore Augustino[5]) celsitudinem vestram iterum connaluisse, ex qua re maxima lęticia adfectus sum . . . Ego decreueram hodie proficisci ad cels. vestram, verum quia geneses nondum omnino erant absolutę, expec-

---

[1]) Am 5. Juni 1534 ist Luther in Dessau (Enders X 49).
[2]) Schurff.
[3]) Dazu a. R.: meisque impensis quam primum . . . ire [Schrift z. T. durch das Siegel unleserlich gemacht].
[4]) Daß dieser Brief ins Jahr 1534 gehört, ergibt sich aus der Erwähnung der Krankheit des Fürsten Joachim und der Überbürdung der Wittenberger Theologen mit Korrekturarbeiten (vgl. Enders X 27^{36}, 51^{4}, 53^{3} und unten^{2}, 54^{3}, 55^{2}).
[5]) Schurff.

tandum duxi. quas post triduum vna cum tabulis astrolabii et si quid praeterea noui nactus fuero, cels. vestrę adferam ... Wittenberge, sabatho post viti 1534.

Franciscus Vinariensis.[1])

102. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 23. Juni 1534.

. . . Gratias ago quam maximas, inclyte princeps Georgi, quod tua dignatio me de statu valetudinis illustris principis Joachimi me [!] certiorem facere non gravata sit. Vereor, clarissime princeps, ne vterque vestrum in caussa sit istius diuturni morbi, alter sua diffidentia de dei misericordia in preces tamen ad eum clamantium in veritate semper respicientis, alter sua immodica solicitudine de salute fratris sui, a qua deus nos Jesu Christi magisterio quam longissime abesse vult. Memineris, imo memineritis ambo, quam deus destomachetur apud Esaiam et Hieronimum in eos, qui diffisi dei misericordia alio confugerint . . . Haud difficulter impetraui literas[2]) a reuerendissimo patre d[octore] M [artino], vt qui vltroneus est gratificari illustrissimis principibus Anhaltinis. d[ominus] Philippus[3]) Witeberga abest . . . Datum in aedibus d. d. Lutheri sub articulum profectionis d. d. Augustini[4]) Vigilia S. Joannis etc.

103. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Wittenberg), 30. Juni 1534.

. . . Quod attinet ad valetudinem ... Principis Joachimi, scias . . . ipsum per Dei gratiam a die Jovis praeterita [25. Jun.] hactenus a febrili morbo fuisse immunem . . . Dominus Magister Hausmannus laborat podagra, vt nobis videtur, atque dominus Pastor[5]) febri correptus est,[6]) ita ut ecclesia nostra hic et concionibus et officijs diuinis vacatura esset, nisi qui sint, qui interim quoad conualescant, eorum vices gerere possint. Quare agas cum D. Joanne Beichling, vt crastina die huc proficiscatur hoc festo deipare virginis

[1]) Vgl. Enders X 293[1], 53[7], 54[1], 65[4] und ö.; CR II 736, 780; Kawerau I 207. P. Flemming, Beiträge zum Briefwechsel Melanchthons, Naumburg a. S. 1904, S. 37 f. und die dort genannte Literatur.

[2]) = Enders X Nr. 2184.

[3]) Melanchthon schrieb wahrscheinlich am 27. Juni auch einen Trostbrief (Enders X 55[1]).

[4]) Schurff, der also sowohl den Trostbrief Luthers vom 23. Juni, wie den vom 13. Juni (= Enders X Nr. 2182) besorgt hat.

[5]) Peschel.

[6]) S. d. nächsten Brief.

futuro[1]) concionaturus sacrificaturusque. Tunc quoque ostendam ei domnm, in qna habitare poterit, constituemnsque diem, qno cum familia sua ad suscipiendum ministerium huc sese conferre debeat. Große Dürre. Habeas qnoqne oro exiguam adhnc patientiam de transmittendis pecunijs . . . Ora quoque pro d. Marchione electore, qui graniter decumbit . . . Dessauie fe. 3 post Petri et Pauli 1534.

104. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 30. Juni 1534.

. . . Ne te vltra crucies, scire te volo, d. principem Joachimum bene conualuisse mente et corpore, nisi qnod nondum decreuit exire ante futuram dominicam [5. Juli] . . . Pastor vero et ego non adeo sani sumus. ille correptus febri, ego nonnihil podagra vexor in dextro calcareo, ita vt incedere non valeo . . . accepi fasciculum libellorum, distribni singulos per magistrum Franciscum[2]) . . . Expecto nihilominus sancti viri domini doctoris Martini psalmnm 101[3]) et epistolam contra anabaptistas,[4]) imo adventum eius siue malis reditum ad dessauiam[5]) cum dominis et columnis qnos nosti . . . Ex dessauia 3 feria post petri et pauli Anno 1534.

saluta d. Hieronymum Wellerum[6]) et sebaldum[7]) tuum. item d. Johannem beychling.

105. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 2. Hälfte des Juni 1534.[8])

Dixit mihi d. d. Lutherus: „dem fursten felet nichtes

---

[1]) 2. Juli, Mariä Heimsuchung.

[2]) Burkard.

[3]) Auslegung des 101. Psalms (Köstlin II 295 ff.).

[4]) Luthers Vorrede zu des Urbanus Rhegius Widerlegung des Münsterschen Bekenntnisses oder zu der Neuen Zeitung von Münster (Köstlin II 322).

[5]) In den Briefen an Fürst Joachim vom 9., 12., 13., 18., 23. Juni verspricht Luther immer wieder zu kommen. Er war dann im Juli 1534 zweimal in Dessau: zu kurzem Besuch mit Bugenhagen und Cruciger wahrscheinlich vor Mitte Juli und zu längerem Aufenthalt mit Melanchthon und Jonas Ende Juli. Enders X 55[3], und Köstlin II 660 Anm. 4 zu S. 288, Burkhardt ZKG 19, 103 und Nr. 108 f.

[6]) Über diesen Landsmann Hausmanns vgl. ADB 44, 472—476, Enders VIII 249[1], X 28 und ö., Kroker, Katharina von Bora S. 173 f.

[7]) Münsterer?

[8]) Wohl gleichzeitig mit Luthers Briefen an Fürst Joachim von Anhalt vom 18. (?) und 23. Juni 1534 (Enders X 54 f.). Im ersteren empfahl Luther ebenfalls die Musik als Heilmittel gegen Schwermut des Fürsten.

deu der schwer gemudt, non morbus ipse.“ quare, ui princeps Georgi, da operam, vt ille animi mȩror abigatur beneficio eo, quo furor Sauli regis Israelitarum profligatus est, semper tameu misericordia dei ob oculos collocata, de qua re, quia mihi tempus deerat, iussi scribere ad d. magistrum Hausmann et Hieronymum Wellerum. temporis angustia praepedit mihi scribere iu pleuum de hisce rebus ob commissam autea indicatam rem. Iterum vale, mi princeps! in fidutia postulemus dei aures, donec non addit afflictiouem super afflictiouem.

106. Helt (Witteuberg) au Fürst Georg, 1. Juli 1534.[1])

... Adeo, clarissime priuceps Georgi, gauisus sum ob dispulsam istam febrilem tempestatem, cum qua tamdiu noster Princeps Joachimus conflictatus est idque infracto in Christo animo, vt diem illum Romanae foelicitatis et laeticiae, quo Marci Marcelli auspicijs apud Nolam Haunibalis Poenorum ducis agmiua fusa conciderunt, ego vicerim ... Rogavi d. magistrum Philippum, ut cousolatorium verbum transcriberet ad eius gratiam, quod se facturum recepit.[2]) Scripsissem et ego aliquid pro mea fatuitate et iucundum forsitan lectu coutra astrologos et astrorum obseruatores euauidos, si per tempus licuisset. Jocatus enim fuerim iu magistrum Franciscum[3]) et quidem multis verbis et iu illustrem priucipem Joachimum risus captandi gratia et spiritus eius gratiae prostratos surrigendi et vegetandi, sed haec in suum tempus differam ... Dominus Joannes Weichling[4]) traustulit se isthuc operaturus sacris et coucionaturus quoque, ea tameu conditione, vt rem sacram faciat latiue, uam germauica sacrificia, ut sic dicam, celebrare mondum assuetus est ... Datum in vigilia B. V. visitatiouis.

D. Philippus uouitates scribit ad m. Franciscum.

107. Fürst Georg (Dessau) au Helt (Wittenberg), 13. Juli 1534.

... De valetudine D. uostri[5]) Joachimi fratris mei amantissimi non est quod sollicitus sis ... uisi vt clemeutiss. Jesum assiduis precibus implores, quo receptam per suam

[1]) In dieses Jahr gehört der Brief, weil von der Krankheit des Fürsten Joachim die Rede ist.
[2]) Vielleicht hat Melanchthon damals den Trostbrief CR II Nr. 1197 geschrieben.
[3]) Burkard. Vgl. Nr. 101.
[4]) Beichling. Vgl. Nr. 103.
[5]) ? Tintenklecks!

misericordiam sanitatem deinceps coufirmare dignetur. Nam eo dedncta est, vt eius dilectio hoc qnoque vesperi inambulanerit nobiscum per ciuitatem aere ipsum nihil offendente, sed magis iuuaute . . . Hac septimana a me ac a procnratore tuo deo voleute pecnuias accipies, quas uuncius propterea huc ablegatus cras hnc allaturus est. Interim habeto pacientiam. Beue vale in Christo quam celerrime vesperi hora 9 fe. 2 die Margarethae 1534. Expectantur qnotidie D. d. Lutherus ac reliqni,[1]) quos omnes plurimnm saluere meque ipsorum precibns ac fratrem commendatum esse precor . . .

108. Bnrkard (Witteuberg) au Fürst Joachim, 24. Juli 1534.

. . . Profectus est me iuscio hodie hiuc ad cels. vestram M. Philippus Melanthou preceptor meus optime meritus . . . Bittet um Eutschuldigung, daß er ihm keiue Empfehlung mitgegebeu hat . . . Wittenb. die veneris post Mariae Magdalenae festum 1534.

Franciscus Vinariensis.

109. Burkard (Wittenberg) an Fürst Joachim, 29. Juli 1534.

. . . Cum heri vesperi ad uos redijsset Doctissimus vir Philippus Melanthon, praeceptor meus optime meritus, statim me accersiuit multaqne mihi de vestrae cels. erga me beneuolentia commemorauit addiditqne vestram cels. diuina clemeucia optime valere et secum ac cum D. Doctore Martino ac D. Jona beniguissime connersatam esse. Ego vero etsi de cels. vestrae valetudine bonam spem semper habui, tamen interdum fui sollicitus et plaue, sicut poeta sit, spemque metumque inter dubius. Sed postquam hoc exoptatissimum uuncium accepi, omni metn liberatus summaque ob eam rem laeticia adfectus sum . . . Heri vesperi Philippus a Thoma Lapi Florentino literas accepit, in quibus haec uova fuerunt, que vestr. cels. his literis inclusa mitto.[2]) Datae Wittembergae IIII cal. Angusti Anuo domini 1534.

Cels. vestrae

perpetuo deditissimus

Franciscus Viuarieusis.

---

[1]) Vgl. Enders X 55 und 64 unten.
[2]) Liegt bei.

110. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 1. Aug. 1534.

... In proximis tuis literis bonam spem dedisti M. L. scripturum fore ecclesiae primordia,[1]) sed nihil adhuc vidi. scribit quidem pius doctor et transfert cum alijs relicta in Jobo. de ecclesiae repparacione nihil audimus. Neque in animo habet diucius perseuerare, ob quam causam, ignoro.[2]) Tuum erit orare et obsecrare. vbique impetitur laboribus et obstaculis, ne tam sanctum opus extrudatur in publicum in salutem animarum. Domino Johanni peichlingk[3]) iam parabitur domicilium, quamprimum fieri poterit. fabri enim lignarij trahuntur modo huc isthucque, sicut nosti, neque unquam vno in loco laboreque consistunt ... Ex dessauia sabbatho ad vincula petri Anno 1534.

111. Hausmann (Dessau) an Fürst Georg, 13. Aug. 1534.

... accepi rursum fideliter literas oblatas et epistolam d. philippi[4]) remisi cum gratulacione. Gaudeo insuper valetudinem recuperatam illustris eciam principis d. Joachimi hactenus firmam fuisse et esse, quem speramus post animi relaxacionem iterum prospere dessauiam rediturum.

Foestum assumpcionis diue Mariae [15. Aug.] iussu d. Johannis principis transtulimus in dominicum diem [16. Aug.] honorifice celebrandum. de ceremonijs nulla est sibi amplius cura. aiebat enim nihil esse certi de hac festiuitate in scripturis. Spero pium pectus tempore semper in fide fieri robustius. Ex principis georgij literis, quas legato pontificis certe viriliter scripsit,[5]) factus est non solum iocundior, imo multo animosior ...

Librum agendarum[6]) iam non potui remittere, quia missus est Luthero sub certa condicione. Magistro Georgio forchemio traditus est a tabellario cum bona custodia. d. doctori oblaturus. Et nisi ab d. Electore heri cum d. philippo

[1]) Vgl. Enders IX 383² und Nr. 174.

[2]) Vgl. Enders X 65⁴.

[3]) Beichling wohnte 1547 ff. am Kirchhof zu St. Marien in Dessau (MVAG V, 280).

[4]) CR II Nr. 1210 (9. Aug.), in welchem Briefe Melanchthon Fürst Georg dankt, daß er für seine Gesundheit besorgt gewesen sei und ihm einen Arzt geschickt habe.

[5]) Gemeint ist hier der Brief Herzog Georgs von Sachsen an Vergerius, Annaberg 14. Juni 1534 (Kawerau I 211).

[6]) An demselben 13. Aug. 1534 schreibt Jonas an Fürst Georg (Kawerau I 213) von einer Abendmahlssitte, über die ihm Helt aus einer Bamberger Agende Mitteilung gemacht habe, die wohl identisch ist mit dem nach obiger Stelle von Hausmann Helt übergebenen liber agendarum. Vgl. Nr. 116.

esset auocatus (fortassis propter d. ducem georgium, sicut Forchemius significauit),[1] tabellarius reportasset libellum. Mihi renera placet antiqnitas nunquam aholida [!] . . . Ex dessauia velociter ad candelam 5. feria Anno 1534 . . .

112. Burkard (Wittenberg) an Fürst Joachim, 24. Aug. 1534.

Meldet, „daß erstlich Hertzog Georg von Sachsen etc. vnd seyner f. g. son kheyner alhye gewesen, Sunder alleynn Hertzog Heynrych von Sachsenn Ist mit meynem gnedigsten Herrn dem Churfürsten zw Sachsenn etc. vnnd seyner ch. f. g. frawenzimer vnnd hoffgesindt am Sonahent [22. Aug.] alhye eynkhomen, seyndt frolich vnndt guther ding gewesen, habenn als baldt den wal alhye mit etzlichenn grossen haubtstücken beschossen vnd hath Hertzog Heynrych das best gethann, dan seyn f. g. das fenleynn, so am wall auffgericht gewesen, troffen hahen etc.

Es hath auch Dominus Doctor Martinus zwue schöner predig gethan, eyne gestern, dye ander hent frue vmb siben horen, welche Hertzog Heynrich mit vleyß gehöret vnnd hernachmals mit Doctor Martino gnediglich vnnd freuntlich vielerley geredth. Das man aher gesagt, wye Hertzog Georg zw Torgaw mit Doctor Martino geredt soldt haben, Ist nichts daran, Den Doctor Martinus ist erst auff den Donerstag [13. Aug.] gegen Torga khomen, Hertzog Georg aber haldt auff den Freytag [14. Aug.] von dannen gereyset. Darumh sollen es e. f. g. vor eytel fabulas achten, was man von disem Colloquio zwischenn Hertzog Georgen vnnd Doctor Martino, welchs Ich woldt, das es warh were, gesacht hath.[2]) Magistri Philippi schrifft De concordia Ecclesiastica hath hiß her meynem hern fürst Georgen Thumprobst etc., auch itzunt e. f. g. nicht khundt zw geschickt werden, auß vrsachen das noch etwas daran mangeldt, welchs hiß anher Dominus Philippus auß mancherley gescheften znuorfertigen verhindert. Er hath mir aber angezeygt, daß ehrs dise wochen compliren vnnd fertigen wolle, wil Ichs als dan so baldt e. f. g., auch e. f. g. hern Brudern meynem gnedigen hern fürst Georgen hey eynem eygnen bothen, wye mir E. f. g. benolhen, zw schicken . . . Nächsten Montag [31. Aug.] wird seine Schwester

---

[1]) Am 13. früh reisten Luther und Melanchthon nach Torgau ab (Kawerau I 214 oben).

[2]) Das Vorstehende teilweise bei Kolde, Analecta 199 f.

[3]) Diese Schrift, die wohl in die der Wittenberger Konkordia voraufgehenden Verhandlungen Melanchthons mit Butzer (Köstlin II 327 ff.) hineingehört, kann ich nicht nachweisen.

zu Torgau mit einem jungen Bürgerssohn Wirtschaft haben. Bittet um Wildbret ... Witt. Montag n. Bartholomei 1534.
Franciscus Burchart.

113. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 11. Sept. 1534.

... post peregrinacionem redij saluus deo gracia, in qua multa vidi, que placebant.[1] Nonnulla abhorrui, ita enim sunt cursus mundi. diciones d. principum perlustraui certe amenas et vtiles pro re domestica et vt curiositati satisfacerem. Aschersleben ciuitatem aliquando occupandam[2] non potui non videre. erat mihi comes solus adam secretarius. que ibi non vidi! miseret me ciuitatis tam populose, quod sub tyranno cogitur nunc esse, qui nihil facit quam exactionibus vexat ac deglubit incolas. O quibus suspiriis flagitant habenis subesse principum anhaltinorum! sed veniet hora non expectata! Ad Magdeburgum venimus, aedes domini praepositi salutantes, a quo principe liberalissime sumus excepti et tractati. mansimus ibi vsque in tercium diem. Ciuitas est ampla et magnifica plena structuris templorum.[3] In facie religio apparet summa, sed sub splendidis aedificijs latet abominacio, qualem ante non vidi, praesertim apud s. Mauricium, vbi tantum auditur boatus et clamor insolitus nolarum. nihilominus vetustas, quam semper vbique amaui, placet, sed impense pro lapidibus et sculpturis statuisque quem non offendunt? potuissent pauperibus distribui, vt cum Juda loquar. facessant ista! Spero cum tempore omnia reformacione syncera in pium vsum optime posse restitui. gaudeo me ista vidisse. de vestigijs fundacionum iam nullam facio mencionem, tecum aliquando, cum dabitur occasio. de his rebus confabulaturus. Alterum est: ingredimur iam in campum visitacionis prouincialis.[4] certe non sine molestia. d. praepositus non adest. onus mihi importabile imponitur. Neminem habeo subleuautem. vtinam tu, mi frater georgi, tu adesses. cogor solus examinare et communicare peccatis alienis. quamuis princeps georgius promisit non longe neque diu abesse ... domus Johannis[5]) nondum est restaurata. culpam transfero in officiales. spero cancellarium[6]) precibus tuis morem gerere, quoniam vidi

[1] Reisen zum Vergnügen oder zur Horizonterweiterung waren damals noch etwas Seltenes.
[2] Vgl. Nr. 95 Ende.
[3] Magdeburg galt damals als besonders sehenswerte Stadt: Kawerau, I 220.
[4] Die Visitation begann am 14. Sept. Das Protokoll, wohl von Gregor Peschel geschrieben, im Zerbster Archiv. Bobbe S. 21 f.
[5] Beichling.
[6] Joh. Ripsch.

mane hominem introëuntem cum Johanne videre defectus et ruinam domus. Interea rogo, quia Johannes dixit se domum locasse, non potest cum vxore in ea diucius habitare: Consule itaque necessitati ita, vt Johannes vsque post nondinas tecum moretur, vxor vero cum amica, donec omnia in pristinum vsum reformentur. Illud addere volui, ne graueris bonis verbis hortari hominem. videtur enim non mihi tantum, imo domino praeposito in sermone petulancior esse quam sat est et acriter velle mordere papistas atque factionis sue fratres. satis ista nota sunt vulgo. Neque opus erit semper odiose maliciam et ignoranciam pape et suorum episcoporum refricare ... De psalmis ducisse et libellorum meorum scio te esse sollicitum. Grüße an Luther, Jonas, Melanchthon, Bugenhagen, Cruciger etc. Ex dessauia 6 feria post natalem dive virginis Mariae Anno 1534 ...

114. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 21. Sept. 1534.

... Illustris d. princeps Joachimus audiuit sacra byblia proximis nundinis ex officina proditura.[1]) Cupit, vt sibi in tres partes combinentur, nigro corio subducto vel sicut tibi placebit ... Et ego quoque tanto thesauro non possum carere ... Episcopus Maguntinus vult nostram visitationem interturbare et inhibere. Ex dessauia velociter die Mathei Anno 1534.

115. Burkard (Wittenberg) an Fürst Joachim, 23. Sept. 1534.

... Noui hic nihil admodum scio praeter illam historiam de quodam mirabili portento, quam adferet vestrae cels. Guolphangus Schlegel, qui ob hanc quoque causam, donec typis excuderetur, diucius hic expectare coactus est .. Datae Wittenbergae Die Mercurij post festum Mathei Anno 15..

116. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 29. Sept. 1534.

Dankt herzlichst für Bücher. Tanti facio apud me Esaiam ipsum cum commentarijs domini Lutheri,[2]) quem diu suspiraui ... visitacionem inchoatam prosequimur adhuc foeliciter, nihil curantes, quod Maguntinus iste episcopus

[1]) Köstlin II 294.
[2]) Köstlin II 150.



moliatur in snam perniciem, vt timeo, et nostram salutem. dominus praepositus princeps georgius constanti est animo pugnaturus contra sathanae inrisdicionem. Clemencia sua eciam nuper litteras minatorias et exhortatorias ab episcopo accepit, sed pius dominus iussit nos pergere absqne metu. dominus Balthasar tabellarius [1]) exhibebit tne charitati literas communes ad omnes principes. poteris describere aut exemplar ob memoriam retinere ... vide, ne agendarum liber possit intercidere, postqnam apud d. Lutherum mencionem feceris. [2]) Grüße an Luther, Käte und Hieronymus Weller. dicito salutem in christo sempiternam d. petro fratri. opto in itinere pacem et secnritatem ... [3]) Cursim ex dessauia ipso die Michaelis Anno 1534 ... saluta sebaldnm. [4])

117. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 12. Okt. 1534. [5])

... Misit Osualdus Rhoderus iussu tuae illustris gratiae per Casparem [6]) a manu eiusdem gratiae tuae solacia sumptuum, quos subire me compellit charitas christiana. Malo enim loculos meos inanes hinc alio referre quam preciosam supellectilem turgente crumena hic relinquere. Gratias igitur ago et habeo tantas, quantas nec sermo meus neque calamus capere potest, tuae isti munificentiae, serenissime princeps Georgi, quod dignata sit ex sua abundantia aliorum inopiae iuxta S. Pauli monita suppetias et opem ferre ... Philipum Melanthonem non desino tuae gratiae nomine de conciliatione partium istarum dissidentium solicitare, sed hactenus non licuit huic viro per negocia, que subinde ingeruntur ... tuae gratiae morem gerere. Vt primum paululum respirare datum fuerit, voti sui tua gratia fiet. O princeps Georgi, ne dimouearis a Jesu Christi domini nostri placitis socrosanctis vllius persnasionibus! Videbimus breui nostris oculis gloriam eius magis magisque illucescere in nihilnm deductis contradictoribus sacrae doctrinae. Multa ex Caspare harum literarum perlatore audiet tua clementia et plura meis scriptis. Vesana et peruersa doctrina anabaptistarum sese infundere perhibetur terris tuae gratiae, cui obuiam in tempore per gratiam dei obuiam [!] eundnm, ne uirns satanicum diffundatur latins. deus suos tutos reddat ... Witenberge 12 octobris etc.

[1]) Wildschütz?
[2]) Vgl. nr. 111.
[3]) Ueber Peter Weller vgl. Enders V 101[7], VIII 8[1], X 59[2], 69, Kroker, Katharina v. Bora S. 183 ff.
[4]) Münsterer?
[5]) Unrein.
[6]) In dieses Jahr möchte ich den Brief verlegen wegen Erwähnung der Widertäufer (Enders X 78).

118. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 31. Okt. 1534.

. . . Quamuis, clementissime pijssimeque princeps, isti quęstioni mihi abs tua gratia propositę dissoluendę haud necessarius videar, quando tua celsitudo ingenio ad eiusmodi dubia explicanda admodum facili et foelici diuino munere predita existat, tamen, cum tua gratia mei ingenioli tenuitatem requirendam duxerit, aeque obedienter atque lubenter meam super ea re sententiam quam potero breuissime tuę clementię aperire non gravabor. Quid enim me gravet, si a tanto talique principe de me homine nauci tam bene merito conficiendum quippiam iniungatur, cui me meaque omnia, qualiacunque sunt, deberi vt veraciter ita haud dissimulanter palam fateor? . . . [Erklärung von Schriftstellern über die rechte Rücksichtnahme auf den Nächsten]. Haec quae prepropera festinatione deo dante tamen effudi, ne, quaeso, clarissime princeps, aspernanter accipias. Esset scribendum de ratione studiorum, de tuis triternionibus huc missis, sed hoc in aliud tempus. Velim tuam gratiam studiosissime versari in epistulis Ciceronis ac eius orationibus et libris rhetoricis. primum legatur oratio pro Marcello, deinde pro lege Manilia vel Pompeio etc. alias pluribus. Ecce, mi princeps, Johannes Weichling retardatus est propter domum eius etc. cum suo detrimento, rogo iterum, vt commendes eum tuis fratribus, vt non destituatur, quia nudus et egens Dessauiam venit . . . Datum etc. in vigilia omnium sanctorum Witeberge.

119. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg). 10. Nov. 1534.

. . . Expectaui tuas literas sicienter, sed frustra. Scio te omnem taciturnitatem ascribere negociis tuis. Et ego id possum praetexere. Imo maiorem habeo excusandi occasionem, quoniam per tot ebdomadas male me torserunt infirmitates. Nunc cepi deo gracia melius habere. Vrbanus noster emit pannum nigrum meo nomine ad tibialia. Rogo vt perferatur pannus sine dilacione. Magister Johannes Turbicida[1]) misit literas reddendas domino Licenciato Conrado Cordato. velis literas has offerre per sebaldum[2]) d. Magistro Johanni Forstemio hebreo. ille recte curabit, vt isthuc litere perferantur. De combinandis biblijs et reliquis libellis scio te diu fuisse sollicitum . . . Spero eciam Johannem beychlingk, antequam ad nos sit profectus, a te bene prius fuisse admonitum. Rogo, vt aliquando eum literis stimules. ne incipiat

[1]) Schlaginhaufen.
[2]) Münsterer?

tedere. est enim omnium querela nihil in foro esse venale, vnde incole viuere possent. Ah rusticitas opiduli nostri! . . . Grüße. Ex dessauia 3. feria in profesto Martini Anno 1534 . . .

120. Benedikt Ewen (Warmsdorf) an Helt (Wittenberg). 19. Nov. 1534.

Abgedr. bei Krause, Mel. 80 f. „Benedictus Euen Zerbestensis" mag. 15. Sept. 1541 (Köstlin, Bacc. und Mag. S. 13).

121. Benedikt Ewen (Dessau) an Helt, 5. März.[1])

. . . Illustrissimus princeps vtrique nostrum gratissimus concomitante aulica vmbra domum integra valetudine redijt. Est igitur, quod gaudeas et gratuleris, nec non Deum Optimum Maximum patrem nostrum coelestem assiduis precibus sollicitabis, vt hunc doctum et pium principem in ecclesiae reipublicaeque salutem atque ad reliquias negotij (quo ad hunc vsque diem non leuiter vexatur) componendas animi et corporis robore firmet. hoc enim capite saluo cetera non possunt non esse integra et salua. Caeterum hic habes schedulam D. Neffi,[2]) ad cuius praescriptum pro principe morsellos formari atque quamprimum adferri curabis . . . Dessauiae V. Martij. T. Benedict. Ewen Zerbst.

122. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 25. Nov. 1534.

Klagt über Helts langes Schweigen. Reist heute nach Magdeburg zu Fürst Georg, um sich zu erholen und mit ihm de negocijs visitacionis zu sprechen. Nisi enim execucio sequatur, quid tot laboribus et sudoribus profecimus? O labor et dolor! Non credis quam necesse sit superintendere. Ego solus cogor communicare peccatis alienis. Succurre, mi georgi, consolacionibus et calcaria adige in latera d. praepositi, vt absque timore pergat in tam saluberrimo opere domini nostri Jesu Christi in vtilitatem ecclesiarum! Compaginatos libros desiderio desiderant videre principes. dd. principes miserunt iam per hunc nuncium quaedam ex antiquitate a domino procposito transmissa domino doctori Martino, sicut exhibebit tibi. Tua R. reddet domino luthero bona fide. Grüße an Luther und Käte, futuram puerperam[3]) . . . Ex dessauia ipso die Catharine mane Anno 1534 . . .

[1]) Diesen Brief, dessen Jahreszahl wir nicht bestimmen können, reihen wir hier an.
[2]) Über ihn Kroker, Luthers Tischreden S. 83, Krause p. 179.
[3]) Am 17. Dezember wurde Margarethe Luther geboren (Enders X 98², Kroker, Katharina von Bora S. 141).



123. Burkard (Wittenberg) an Fürst Joachim, 26. Nov. 1534.

Will in dieser Woche kommen. Noui . . . nihil habemus nisi quod constanter huc scribitur ex Lubeca de concordia inter principem Holsacię[1]) et Lubecenses. praeterea certum est comitem ab Aldenburg[2]) totam Daniam tenere et dicitur omnium suffragio in summum gubernatorem regni creatus esse, de quo coram dicam cels. vestrae. M. Philippus legit literas cels. vestrae ad me scriptas . . . Wittenb. die Jouis post Katharinae anno 1534.

124. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 9. Dezember 1534.

Empfiehlt Briefüberbringer Donatus Weyse,[3]) der in Wittenberg studieren will. Helt soll ihm Kost und Logis suchen. Est iam comes itineris amici mei Johannis Mayers, qui isthac pertransit patriam, scilicet fribergam, remeaturus . . . Ad baptismum noui principis Caroli[4]) merito venies. aderit enim dominus praepositus Magdeburgensis princeps georgius, venturus 6 feria proxime futura [11. Dez.]. Iterum ex dessauia altera post diem Concepcionis Marie Anno 1534.

125. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Wittenberg), 12. Dezember 1534.

. . . Euixe rogo . . . vt non graueris ad Christinam [lies: crastinam] Dominicam diem [13. Dez.] huc venire. quum habeam plura, quae in tuum sinum effundam, in quibus magnopere tuo indigeo consilio. Acceptnrus quoque a me es nonnihil pecuniarum. Praeterea desyderant Domini mei germani et ego, vt dominum Philippum[5]) precibus nostris

---

[1]) Herzog Christian III. von Schleswig-Holstein (ADB 4, 186).

[2]) Graf Christoph von Oldenburg (ADB 4, 242).

[3]) Identisch mit dem 1535 in Wittenberg immatrikulierten, am 27. März 1538 zum baccalaureus, am 9. Februar 1542 zum magister art. promovierten Valentinus Donatus Zerbstensis. der am 11. Februar 1545 von Bugenhagen „gein Werningerode zum Pfarambt“ ordiniert wurde (Buchwald, Wittenberger Ordiniertenbuch 1537—1560, Leipzig 1894. Nr, 659, MVAG VIII, 33)?

[4]) Sohn des Fürsten Johann, der 1563 zu Zerbst starb. Nach Beckmann V 177 ist er „Dienstags nach Catherinae [1. Dez.] frühe zwischen 4. und 5. Uhr“, dem Briefe Hausmanns an Luther vom 17. Nov. zufolge einige Tage vor diesem Datum geboren. Wahrscheinlich ist die Angabe Beckmanns richtig und jener Lutherbrief später zu setzen. Vielleicht zu lesen: Feria 3 post Nicolai (= 8. Dez.) 1534. Joannis Gigantis Northusiani sylvarum libri IV (1540) fol. B 4b: Carolo illustris principis Joannis ab Anhalt filio (Aufforderung, seinem kaiserlichen Namensvetter nachzustreben).

[5]) Am 17. Dez. reiste Mel. nach Cassel (Enders X 95[2]).

verbis sollicitare velis, quo et ipse dignetur ad eandem diem huc sese conferre vna cum D. Magistro Francisco.[1]) Sunt enim nobis multa cum D. Philippo communicanda. Et ego quidem id eo magis peto, quod ad me potissimum ea res spectabit. Rogo cures, ne frustremur petitione nostra neque aduentum vestrum diutius differatis. Nam mihi non licet hic diu commorari. Princeps Joachimus rursum aliquot diebus non parum ex stomacho laborat . . . Reliqua ex Caspare[2]) et coram. Datum Dessauie Sabatho post Conceptionis M D xxxiiij.

126. Burkard (Wittenberg) an Fürst Joachim, 12. Dezember 1534.

. . . Ceterum . . . nolo vestram cels. secreto celare, quod D. Philippus intra octiduum hinc ad Principem Hassie profecturus est vocatus ipsius literis, quem ego solus comitabor. Bittet ihm dazu für 3 Wochen ein Pferd zu leihen. . . . Witt. die sabatho post conceptionem Mariae 1534.

127. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 22. Dezember 1534.

. . . Spero te heri bona fortuna vrbem Wittenbergam redijsse[3]) cum comitatu tuo sebaldo.[4]) Et ne immemor esses legacionis Fribergensis, de qua heri, antequam festinanter parabas discessum Wittenbergam versus! Rogo, vt in memoriam reducas, quae tecum amicissime sum locutus. non possunt pij homines carere ministro Evangelico. quod si iam in locum praecessoris nullum inquirere poterunt, qui saltem pro loco et tempore idoneus esset, certe perderent ius vocacionis et in locum pij surrogaretur papista, sicut prius factum cognouimus. Ne itaque molestiam tibi pariat tam frequens commendacio hominum. ipsos non paciaris incassum Wittenbergam venisse. Si Hieroymum Wellerum habere non possunt, saltem alium nanciscantur idoneum. quem nosti pium et fidelem . . . Ex dessauia 3. feria post Thome Anno 1534 . . .

128. Fürst Georg (Magdeburg) an Helt (Wittenberg), 28. Dezember 1534.

. . . Primum precor tibi, . . . vt hic xxxv annus tibi quam felicissimus et mente sana et corpore sano transigatur.

[1]) Burkard.
[2]) Unrein.
[3]) Also weilte Helt wahrscheinlich vom 13.—21. Dez. in Dessau.
[4]) Münsterer?

Deinde mitto tibi treis aureos xenioli loco exigunm scilicet munusculum ex animo optime tibi volente profectum non exigno. Praeterea nolo te clam esse me per dei gratiam satis commode conualuisse, licet subinde recurrere velit lateris dolor . . . die Innocentium Magd. M D xxxv.

Vnum exemplar consuetndinum Clnniacensium quam primnm remitte[1]) et de alijs rescribe.

129. Burkard (Wittenberg) an Fürst Joachim. 10. Januar 1535.

Ist mit Melanchthon gestern frisch und gesund wiederum vom Landgrafen nach Hause gekommen.[2]) Schickt den Klepper zurück. Neuigkeiten vom Concil und Türken. In Englandt wirth das euangelinm angenommen, wie e. f. g. auß hiemit eingelegten Zettel, so von einem doctore von Hambnrg, welcher in englandt derhalben vom kouig vociret ist, herauß geschrieben. vormercken werden. Es wirth auch her geschrieben. das ein both vom konig auß Englandt anff dem wege sey, denn M. Philippum hinein zu fordernn.[3]) In pommern stehet es auch goth lob woll, das euangelium wirth offentlich gepredigt. die mißbrauch der messen abgethan, gemeine kasten constitniret. coniugia sacerdotum zugelassen etc. . . . Am letzten Dienstag [5. Jan.] ist die Kurfürstin entbunden und hat ainen jungen Hern zur Welt gebracht, der am samstag Joh. Ernst getauft waren ist[4]) . . . Wittenberg, Sonntag nach der heil. 3 Könige Tag 1535.

Franz Burchart.

130. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg). 12. Jan. 1535.

. . . dd. principes supra modnm laeti statim qnamprimum viderunt et audinernnt presenciam librorum accurrebant. primns erat princeps Joachimns. inter deambulandum offenderat sebaldnm[5]) de curru descendentem ante aedes meas, cuins sum inquilinns. visis libris interrogabat de tuis literis, sed tam repente legere non potui. Subsequebatur d. princeps Johannes, qui non minus nouitate librorum plurimum gratulabatur.

[1]) Mit einem Briefe vom 9. Sept. 1534 schickte Fürst Georg an Helt ein Buch de consnetudinibus Cluniacensium; er sollte es Jonas, eventnell auch Luther zeigen, dann aber gleich znrückschicken (Kawerau II 357).

[2]) Stimmt mit CR II 822. B. begleitet also wirklich Melanchthon nach Kassel (Enders X 99[1]).

[3]) Vgl. Ellinger, Philipp Melanchthon S. 325 ff.

[4]) Er starb schon am 8. Febr. desselben Jahres.

[5]) Münsterer.

Restat tantum, vt iusta merces soluatur. dominus Johannes in nundinis aberat, cuius est officium persoluere peeunias. ob id coactus est sebaldus paulisper praestolari. ne itaque tibi bilem eius absencia pariat, oro, neque culpam tarditatis in eum transferas ... Si poteris magistris laborum quidquam in solucione imminuere (videbatur enim dd. principibus nimium), fac eum modestia, sicut spero. de libris deauratis loquor, non alijs. de reliquis biblijs principibus nulla est cura neque de illuminacione. satis habent, vt legere et possidere possint tam preciosos libros et diuinos et iustos ... De peregrinacione in patriam cur es tam sollicitus? putasne me discessum moliturum? Sunt cause me urgentes. Inprimis fratris senioris[1]) invitacio, deinde alterius[2]) mortui tot heredes relicti, quibus ex charitate debeo multa et vt recte instituantur filij et puelle cum alijs omnibus educautur [!]. scis, quam misere vbique pereant liberi defectu praeceptorum et parentum ignorancia. volo liberius loqui. In patria mea tyrannide canonicorum, qui hactenus iuventutem teneram periclitari gaudent, tantum vno simplici priuilegio a marchione nescio quo ante multos annos donati et muniti, quorum culpa cogor adesse, consulere et loqui. perseuerabo dessauie, donec videro meliora. Cantzellarius nuper dominico die [10. Jan.] apernit coram principibus et me cor suum. O quantus dolor. o impietas magna! Sebaldus dicet forte ... aiebat enim sub papatu fuisse tante deuocionis [!], vt nihil supra, iam vero nihil affici posse ex hac doctrina et ordinacione. princeps Johannes audiens hee verba suspirabat vehementer. post lectionem confessionis Lazari spengleri Norinbergensis syndici[3]) oborta erat disputacio. Sed princeps Joachimus me adiuuabat et nonnulla interpretabatur scandalum in confessione emolliens et sinceriter interpretans. Extorsi eciam responsum ab illustri domino principe Joachimo pro magistro, de quo scripsisti ... Vale ex dessauia 3. feria post Epiphania Anno 1535 ...

[1]) Joh. Hausmann, der dem Vater Nicolaus bei dessen Tode 1499 im Amte eines Münzmeisters folgte und 1541 starb. Vgl. das schöne Indicium, das Hieronymus Weller über ihn niedergeschrieben hat: Hieronymi Welleri opera omnia T. II (Lipsiae 1702), sectio tertia et quarta, p. 175.

[2]) Valentin oder Philipp. Vgl. Schmidt [2] S. 74.

[3]) Bekendnis Lazari Spengler weiland Syndici Der Stadt Nurmberg ... (Wittenberg, Jos. Klug 1535). Vgl. Pressel, Lazarus Spengler, Elberfeld 1862, S. 93 ff. Daß die Wittenberger die Originalausgabe ist und nicht die von Seidemann Ztschr. f. d. histor. Theol. 1874, 125 angeführte Nürnberger, ergibt sich aus den von dems. ebd. S. 565 f. (und 124) veröffentlichten Briefen Veit Dietrichs aus Wittenberg an Hieronymus Baumgärtner in Nürnberg; D. hat danach Spenglers confessio in Wittenberg Ende Nov. oder Anfang Dez. 1534 in Druck gegeben; am 2. Jan. sendet er ein Ex. an Baumg.



131. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, Febr. 1535.[1])

Conuenui d. Doctorem Hieronymum de negotio noto tue gratie, ex quo tua gratia audiet sententiam ipsius. Dominus philippus mittit tue gratie literas manu Erasmi scriptas, vt et tua gratia contempletur etiam manum illius grandis natu bonarum literarum antistitis.

132. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 20. Febr. 1535.

Freut sich aus dem Briefe Fürst Georgs von dessen Gesundheit gehört zu haben. Ad haec ista exercitatio styli tui facilitatem et promptitudinem scribendi parere solet, modo lectio accurata ac indefessa illius clarissimi Romani eloquij principis accesserit. Verum quae inter legendum obseruanda sint, tenet tua gratia ex Erasmi loco satis noto. plura tamen Quintilianus in libro decimo commonstrat, quae ad lectionem faciant. quem librum aliquando, si per negocia licuerit, tua gratia legendo percurrat, vnde Erasmus suam copiam magna ex parte desumpsit. Et si quid in eodem libro tuae gratiae intellectum fugerit, mihi significetur et operam meam obuiam experietur tua gratia. Commemorauit autem tua gratia inter cetera de habitudine loci tot annos affecti, quod adhuc in suo statu consistat ac perduret. Vnde magna sane admiratione capior adeoque, vt in miraculosa curatione planeque diuinitus facta istum casum et euentum deputem, quare nobis ingentem occasionem praestitam duxerim ... patri nostro coelesti in nos beneficentissimo sacrificandi hostiam laudis ipsiusque solius nomen inuocandi ... Queso tua gratia legat, que Augustinus ille noster commemorat libro duodecimo ca. 17 de genesi ad literam, ubi historiam prosequitur et recitat de puero acerrimos dolores passo in genitalibus etc. vnde tua gratia admonebitur haudubie beneficij diuinitus sibi collati ... Quod ad testimonia tua de vtraque specie attinet,[2]) nolim tuam gratiam latere, quod d. Jonas abs tua gratia contendit, ne triterniones huc missos hoc tempore reposcat, quoniam hactenus non satis omnia cousyderasset prae temporis inopia, quod facile crediderim, nam multis negocijs etiam prophanis ita immersus est, vt aliquando a me domi requisitus causa

[1]) Helt schickt im Auftrage Melanchthons einen an diesen gerichteten Brief des Erasmus. Es kann doch wohl nur der vom 5. Februar 1535 in Frage kommen (C. R. II. nr. 1255).

[2]) Ueber diese von Fürst Georg gefertigte und zur Drucklegung nach Wittenberg gesandte Excerptensammlung, die Jonas mit Bugenhagen ergänzen und bevorworten wollten, vgl. die Briefe von Jonas an Fürst Georg vom 7. und 13. Aug., 20. Dez. 1534, 19. Febr., 10. Mai, 9. und 17. Sept. 1535 (Kawerau I nr. 256 f., 261, 263, 269, 284, 286 f. Enders X 231).

tue gratiae quiuquies ac sepius uou iuueniatur. Ad proximam autem hebdomadam, imo iam hora septima, couueuiemus et totum laborem dei gratia absoluemus ... Remoratus est etiam uostrum propositum et tuae gratiae desyderium dolor calculi, qui subinde eum repetit, adeo ut lectulo doloris affigat multos dies ... Cum digesserimus testimouia iuxta ordinem legitimum euuque rhetoricum, tum remittemus ad tuam gratiam omuia cum epistula praefixa, quam d. Jouas iu frontispicio collocabit ... Nescio tameu, au tuo uomine in lucem sit emittendum opellum, id est, vt te anthorem prae se ferat. Ego uihil hic prouuucio. Forsitau expediret, vt ad doctoris Jouae iudicium res reijceretur tota. Si secus tuae gratiae videtur, rescribat. Apparet tamen Jone placere, ue codicillus te authorem commonstret, uescio ob quam causam etc., forsitau quod uomen tuum sublimiori labori sit destinatum. satis itaque fuerit nuncupatoriam epistulam codicillo praefixam ad tuam gratiam scriptam. de hac re satis, quouiam et ipse fortassis pluribus cum tua gratia de eodem uegocio aget sua ad tuam gratiam epistula ... Ich bitte vuterthenigllich, E. f. g. wolle keyu vuguade gen willeu fassen dyses verzeuges halbeu etc. Tauta enim est mihi de hac re solicitudo, vt non sit, quo ipsa crescat. Equidem vellem omnia ex tuae gratiae auimo iampridem coufecta. spero omniuo futurum, vt iste codicillus excusus aeueis typis sit multis tuae gratiae coufratribus, item plerisque alijs praebiturus occasiouem caudidius seutieudi de vsu sacrosaucti ministerij corporis et sauguinis domini uostri Jesu ... Nihil autem certi possum tuae gratiae requirenti de legatis d. revereudissimi praesulis Magdeburgeusis scribere praeter quam quod mihi Joauues pock [pack?] praefectus retulit, quod videlicet quidam ciuis cuiusdam oppidi Halberstatensis diocesis hostilia miuitatus civibus oppidi Hertzbergensis siti iu priucipatu illustris principis Saxouie Electoris etc. opera et cousilio eorudem legatorum eo inductus et persuasus sit, vt causa in arce hic termiuata eorundem legatorum praesencia hostilem auimum aduersus eosdem ciues Herztbergeuses deposuerit, ob quam rem princeps (quouiam valde gratam habuit eam rem) magnificis verbis iu similibus casibus domiuo reuerendissimo suum suorumque studium pollicitus est.

Erat hic fama, quod accusassent d. Lutherum coram priucipe ob coucioуem illam recens editam, vbi perstriugitur idem d. reverendissimus,[1]) vt tua gratia uouit, uec deerant, qui affirmabant eos huc missos, vt ageretur de coutrouersia peudente iuter d. revereudissimum et comites Mausfeldenses orta iu deduceudi officio praestito principisse vxori ducis

[1]) Köstlin, II 306, 419.

Brnnswigensis etc., sed vtrumqne falsnm est. Dominus philippns Melanchthon fuit apud principem Marchionem seniorem,[1]) in cuius mensa accnbuit, vbi de purgatorio, de dinortio et rebus adiaphoris et indifferentibns dispntatum est, sed nihil de potioribus articnlis religionis nostrae. Purgatorium asserit ideo, qnia mallet in eo quam apnd inferos sna errata expurgare etc. Oremns pro eins anima, priusquam hinc abeat. Jnnior Marchio[2]) dicitnr egisse cum d. ph. de studio Franckphordiano in meliorem statum reducendo et restituendo. Rex Monasteriensis dicitnr captus et episcopo Monasteriensi oblatus. nnmissa [= nnmisma] excnsum eiusdem regis[3]) istis literis insertum tna gratia videt, quod tuae gratiae donatum volo. Horrenda exempla nostra aetate subinde in ecclesia accidnnt sicut et olim temporibus apostolornm ... Datum festinanter Vnitenberge 20 februarij anno d. 1535.

133. Hansmann (Dessau) an Helt (Wittenberg). 5. März 1535.

... Lazarus aetate sqnalidns, qni din ante aedes Lochanas misere et dolenter decubnit, cnins numquam vt fertur, voluit misereri, iam, vt audio defnnctus est et e vinis successit. vtinam ab angelis anima perducta sit in synum christi! non dnbito vidnam eins, quam mihi tot deploracionibus commendasti, fraterne per me sanctissimo domino Martino patri nostro reuerendo impense est commendata. Spero eam consequi et potiri optata, scilicet vt snscipiatur in xenodochium Wittenbergense. si enim hanc gratiam impetranerit, salua facta est in terra. Caeterum de Sebastiano pictore[4]) quid respondeam? nondnm pericnlnm feceram coram principibus, qnia prae festinacione non potui. faciam autem post hac. hoc autem scio Hermannum Chyrurgicum Zerbestensem[5]) 5. feria post oculi [4. März] principibus nostris exemplar quoddam huins pictoris exhibuisse, scilicet crucifixum cum Maria et Johanne, sed non adeo placnisse. neque mihi arrisit. erant anim absque affectu Maria et Johannes. Nihilominns in prandio volo mentem principum indagare tibique velocissime nacto nuncio rescribere. — Johanni beychling non locntns snm. sed clam sibi indicabo. Nobilis a Chris-

[1]) Joachim I., gest. 11. Juli 1535.
[2]) Joachim II.
[3]) Vgl. Jonas an Georg von Anhalt, 20. Dez. 1534 bei Kawerau I 220; Spalatin hat erzählt, die Münsterschen hätten dem Kurfürsten von Sachsen eine Goldmünze continentem 9 ungaricos verehrt. Vgl. dazu W. Köhler, RE[3] 13, 549 Z. 52 ff.
[4]) de Wette V 433, Kawerau, I 230 II 359.
[5]) Hermann Schering (Scherigk, Scheering) vgl. Kawerau II 355.

tingk volmarus rogat — nescio an sibi aut pro amico id cupiat — testamentum nouum germanice combiuari et foris deaurari penitus cum figuris, scilicet adam et eua in vno latere et alio resurrectione Christi ... Grüße. Ex dessauia 6. feria post Oculi Anno 1535 cursim.

134. Burkard (Wittenberg) an Fürst Georg, nach 7. März 1535.

... Ante biduum literas accepimus ex Italia, quibus scribitur Imperatorem vna cum sua Augusta Neapolim vel Genuam in Aprili mense adpulsurum esse et constituisse sexennium ex Hispanijs abesse, vt Italiam et Germaniam pristinae tranquillitati restituat. Preterea additum erat in illis ipsis literis nouum Pontificem certo celebrare concilium idque in Italia futurum esse Et minari eum omnia mala Lutheranis. creauit autem Pontifex duos cardinales pueros duodecim annorum, suos nepotes eosque illegitimos, hoc est Bancherdos. sicut ille scribit.[1]) Inde potest diuinari, quorsum eius sanctitas eruptura sit ... Datae Wittenbergae post dominicam Laetare Anno domini 1535 ...

M. Franciscus Viuariensis.

135. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 8. März 1535.

... Quanta me voluptate referserit ... tue celsitudinis epistola sua prolixitate mihi sane non ingrata fere iustum librum equans, facile tua gratia vel me tacente diiudicare poterit. Quid enim Georgio mihi tuae gratiae addictissimo mancipio iucundius ea re obtingere possit, vnde tuam gratiam in dies magis magisque et verborum et sententiarum vberiori copia ditescere liquido animaduerto? Quam rem non mediocriter augebit, si illius Romani eloquij principis[2]) epistolas inprimis diuina nocturnaque manu versare tuam gratiam non pigebit ... Consilium tuae celsitudinis de dispositione testimoniorum, epistola nuncupatoria praefigenda et conclusione apponenda, moderatione animi acerbae mordacitati nostra adhibenda alijsque, quae per longum monuit tua gratia, doctori Jonae aperire non vacauit, instabat enim tempus coenae, et ipsum alio vocabat officium nescio quod, tamen salutem ei ex tua gratia precatus sum adiecta tuae gratiae excusatione, quod non scripsisset. qua admissa rogabat, vt ipsius humilia obsequia tuae gratiae deferrem ... In hoc biduo vna sumus

[1]) Die ersten Kardinale, die Paul III. am 18. Dezember 1534 promovierte, waren der 14jährige Alessandro Farnese u. der 16jährige Guido Ascanios Sforza (RE³ 15, 33).

[2]) Cicero, für den Helt überhaupt schwärmte.



futuri deo propitio rursus commentaturi consilia, vbi tuae gratiae voluntatem et animum eidem doctori exponam . . . mitto inter caetera tuae gratiae aliqnot conclusiones domini philippi . . . quas quaeso legat quam diligentissime . . . dominum philippum nolui connenire de re, quam tna gratia expctit, quia iam non congruit. d. d. M., philip., Jonas preculas suas offerunt tnae gratiae. In haec verba dixit d. M.: sagt meym lieben herren etc. her thnmpbrost meyn vater vnser.[1]) rogat eciam idem d. d., vt digneris ad eum mittere testimonia ex Abbate[2]) in decretales, quod liceat eciam non orthodoxe vt ipsi appellant iniciatos obire officia et munia ecclesiastica. nam significaui ei tuam gratiam habere eiusmodi locos. quare qnicqnid tua gratia habnerit, huc mittere non grauetur. Optat enim tantus doctor abs tua gratia doceri vna mecum . . . Non est, cnr de dilatione pecnniae numerande excnset tua gratia. nam satis oportune venit in manns meas. hanc tnam beneficentiam principalem deus hic et alibi remuneretur, qni est mercès nostra nimis magna . . . Datnm vere tumultuarie die lunae post laetare anno d. 1535 Vitenberge.

136. Fürst Georg (Magdeburg) an Helt (Wittenberg). 12. März 1535.

. . . Literis tuis, quas per Casparem[3]) ad me dedisti, in praesentiarum respondere non est animus. Sed tantnm uolui tuo morem gerere desyderio, qno cupis locnm qnendam Panormitani ad tuam rednci memoriam . . . D. Doctorem Martinnm plurimnm salnta, welchs pater noster mir hoch angenem vnd trostlich ist.[4]) Est qnicpiam in manibus meis, quod hodie absolntnrnm me snspicabar, sed internenere alia, quae prohibuernnt. Vtprimum absoluero, mittam, sed vereor, ne meas ineptias rideas aut potius de tempore non bene collocato snccenseas. Non possum tamen non mittere . . . Datnm Magdebnrgij fe. 6 post Laetare 1535.

137. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 30. März 1535.

. . . Prebebo me tuae gratiae desyderio obseqnentem . . . etsi video non esse magnopere meam praesentiam tnae celsitndini necessariam. Nunciatum est sane huc de obitu Renerendissimi praesulis Mersbnrgensis foelicis memoriae, sed quo genere morbi absnmptus fuerit, hactenus resciscere non

[1]) Dazu a. R.: cum seuero vultu.
[2]) = Panormitanus, eigentl. Nicolaus de Tudesco. Über ihn vgl. z. B. Enders VIII 299[4].
[3]) Unrein.
[4]) S. Nr. 135.



potui.[1]) Deus aeternus ostendat suam gratiam in populum illum tanto tempore pastore viduatum, vt apostolicus et euangelicus praesul eidem misero populo ac ecclesię pręficiatur, qui vestigijs verorum episcoporum incedens verbo dei pascat . . . Jesus Christus tribuat tuae gratiae prudentiam et sapientiam, vt gerat in ista futura electione, quod dignum est Christiano pectore . . . Datum 3. die paschatis anno 1535 Witebergae . . .

138. Hansmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 5. April 1535.

. . . Nondum potui tuis ardentibus literis respondere occupacionibus et granaminibus tam multis impeditus, et cum iam sperassem nonnihil ocium, ecce casu accidit d. doctorem Jonam, cuius claritudinem mihi commendasti et qui ad nos laxandi animi gratia profectus est, graviter calculo decumbere.[2]) quo animi dolore d. principes affecti sint, bene perpendere potes. Cum vero in domicilio meo lateat, non vilius crucior. sumus enim omnes in labore et sollicitudine. Helt soll Jonas schwangere Gattin schonend davon in Kenntnis setzen. Deinde velis domini doctoris literas, quas tabellarius attulit sibique scripsi nomine d. Jone, ad aedes d. Lutheri perferre.[3]) nouit ipse quid faciendum sit. et vt cito omnia exequantur, rogo. Dankt für ein Buch des Urbanus Rhegius.[4]) Colloquium d. philippi cum marchione mihi valde arrisit.[5]) Aduentum meum non possum certo indicare, nisi illustris d. princeps Georgius prius remeauerit. cuius aduentum semper praestolor[6]) in rebusque agendis execucionem maxime visitacionis, ad quem laborem subeundum p. c. me miserum exhaustumque viribus elegit. Sed vix praestare possum. in nundinis lipsicis forte profecturus ad vos . . . Coste d. Jone dicere potes de vino, quem [!] missurus est domino doctor Lutherus egroto . . . Grüße. Ex dessauia 2. feria post quasimodogeniti. Anno 1535 . . .

---

[1]) Bischof Vincenz von Schleinitz starb 21. März 1535: Fraustadt S. 67.

[2]) Am 3. April schreibt Jonas aus Dessau an Fürst Joachim, am 8. ebenfalls aus Dessau an Helt, daß ihn proximo sabbato [3. April] sein Steinleiden gepackt habe, am 12. an Fürst Joachim, daß er zur Erholung nach Dessau gekommen, aber hier von seinem alten Steinleiden befallen worden sei (Kawerau I 222 f.).

[3]) Dieser Brief ist verloren gegangen.

[4]) Wahrscheinlich: Formulae quaedam caute et citra scandalum loquendi de praecipuis Christianae doctrinae locis, Vitebergae apud Joh. Lufft, 1535: Uhlhorn, Urbanus Rhegius S. 223 ff.

[5]) Vgl. Nr. 132.

[6]) Fürst Georg kam am 7. April nach Dessau (Kawerau I 223).

139. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 18. April 1535.

Empfehlungsbrief für deu Sohu Adam des Briefüberbringers Michael Faber, der in Witteuberg studiereu soll[1]) d. praepositus redijt feliciter. Ex dessauia mane dominica Jubilate Auno 1535.

140. Helt (Witteuberg) au Fürst Georg, 19. April 1535.[2])

. . . Exurge domine Jesu. arripe scutum et gladium, stringe iu inimicos tuos, vt dissipentur et fugiant, qui te oderunt, a facie tua et in totum deleantur et contemuautur vt lutum platearum, quoniam non est eis commutatio vlla . . . Habeo gratias agoque vtiuam diguas tue celsitudiui, quod vacuefacere meum pectusculum anxia solicitudine dignata sit. Sed, mi clarissime princeps Georgi, quorsum attinet sine vllo fructu tuae gratiae me isthuc euocari adhuc stauti praesenti rerum statu et tuo et meo? . . . Datum die lunae post dominicam Jubilate auno 1535 Witebergae . . .

142. Helt (Witteuberg) an Fürst Georg, Eude April 1535 oder Mai 1535.

. . . Etsi mihi iuuumeris fere uegocijs occupato, optime priuceps Georgi, iam uou erat propositum isthuc scribeudi. tamen improbissima et vehementissima pueri Ernesti[3]) postulatioue et maxime tuae celsitudiuis, cui nihil mei deuegare possum, iussione compulsus istud breue epistolium ad tuam gratiam ire Ernesto isto perlatore curaui pio et religioso vt puto animo. In quo tuam gratiam hoc vuum commonefaciendam duxi, vt ex fabula illa et exemplo Mersburgi receus gestis[4]) diligenter consyderet et crimine ab vuo discat omues, vt Simon Virgilianus iuquit,[5]) qui ecclesiae titulum sibi vendicant inanem, qualem affectum gerant in matrem illam pijssimam, vude prognati sunt, qui instar viperarum, quę, pareute enecta iu lucem eduntur, in viscera ipsius grassari et saeuire uon cessaut, dum animarum lucra, quibus conquirendis cum periculo sanguinis iuhiare

[1]) fehlt im Album.

[2]) Der Brief ist unter dem unmittelbaren Eindruck der Nachricht von der Wahl Sigismunds von Lindenau zum Bischof von Magdeburg am 13. April 1535 geschrieben. Fürst Georg, der bei der Bischofswahl am 9. April 1526 wenigstens eine Stimme erhalten hatte, war diesmal ganz unberücksichtigt geblieben. Fraustadt S. 68.

[3]) Vgl. Nr. 94.

[4]) Bezieht sich auf die Bischofswahl Sigismunds v. Lindenau am 13. April 1535.

[5]) Aen. 2, 65.

deberent, quauis ratione impedire student. Ecce, quid d. Johannes voluit et Christus appellando viperas populi Iudaici personatos magistros istos perniciosissimos.[1]) deinde expendat, quam horrendum et expauescendum sit dei iudicium, quod, cum iam perspicua veritas aures et corda hominum feriat, tanta tamen quosdam male consuetudinis vorago submersit, vt omnibus rationibus et testimonijs resistere quam consentire malint. deprecemur igitur deum patrem omnis boni cultorem per Jesum Christum, ne nos quoque obruat et demergat huius modi tempestas animi et prauae consuetudinis neque vrgeat super nos eiusmodi puteus os suum. Tandem obtestor tuam gratiam vt optimam suae etatis partem optime collocet in ecclesiae commoda et Christi gloriam. de locis et testimonijs vsus legitimi sacramenti breui praelo inserendis alias scribam.[2]) non cessabimus in re ipsa. d. Nicolaus cras abiturus et ego offerimus nostra humillima obsequia tuę gratię et eius germanis fratribus . . . Datum Witenberge etc.

143. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 30. Mai 1535.[3])

. . . Requirenti mihi, Illustris Princeps Georgi, ex d[omino] d[octore] Hieronymo, num consilia, de quibus mandatum haberet ex tua gratia, absoluisset, respondit se tam arduis varijsque negocijs pressum hactenus id nondum potuisse, sed porro annixurum summo cum studio, ne desyderijs tuę clęmentię in hac re desit, modo de die negocijs propediem tractandis constituendo in tempore certior reddatur. Idem quoque d. doctor mihi mandauit, idque studiosissime, vt sua humillima obsequia suo nomine tuae celsitudini deferrem. mirum quam tuae gratiae vnice afficiatur. In negocio Antonij Schenitzen[4]) pro mea virili apud quos conueniet sedulum excubitorem me exhibebo. Imo d. philippus et ego mutuas operas huic negocio coniungemus . . . Tenebit me Witeberga. donec abs tua gratia hinc accersitus fuero, nisi animaduertero hanc rem tuae gratiae displicituram . . . Datum tumultuarie Witeberge dominica post trinitatis superbenedicte etc.

---

[1]) Matth. 12, 34. 23, 33.

[2]) Vgl. Nr. 132.

[3]) Die Jahreszahl ergibt sich aus einem Vergleich mit Nr. 105 — dort Anfang, hier weiterer Verlauf des Geschäfts mit Hieronymus Schurff —, sowie aus der Erwähnung des Rechtsstreits des Anton Schenitz mit Albrecht von Mainz.

[4]) Vgl. Enders X 166[1], 181[1], 235[1], 292[1]. Vgl auch die Briefe des Dr. Joh. v. Horneburg (Hertzberg II 125, 251) an Fürst Georg im Zerbster Archiv.

144. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 8. Juni 1535.[1]

. . . Persuadeat sibi velim tua gratia, clementissime princeps Georgi, admodum rarenter tempore imbecillitatis meae ad versandos ac euoluendos libros me retulisse, a quibus me, vt valetudini ac curaturis inservirem, adeo me disiunxi, vt sepe integrum diem sine libri inspectione transmiserim . . . De reditu meo nihil certi iam scribere possum absente medico, qui Thorgam a Caspare a Minckuitze accersitus est.[2] Vnde cum redierit huc, ab eo percunctabor de tempore meae hinc abitionis. Spero me diuino beneficio breui in totum conualiturum; reliquiae tussis adhuc me detinent, quae forsitan iampridem radicitus euulsae forent, si medicus aliquanto sedulior mecum fuisset, sed non potuit fieri prae aduersa valetudine illius Casparis Minckuitz . . . Tanta poenuria parochorum dicitur esse sub ditione principis Georgij, vt pueros baptizandos duo milliaria perferri oporteat ad tingendum sacro fonte . . . Datum Witebergae 3. feria post Erasmum etc.

145. Burkard (Wittenberg) an Fürst Joachim, 23. Juni 1534.

. . . Literas celsitudinis vestrae de mea in Poloniam profectione reddidi Doctori Pontano,[3] qui ante biduum hinc ad principem electorem profectus est ac summa diligencia se negocium illud curaturum ac quam primum responsum Illustriss. principis electoris remissurum promisit. Quare me parabo ad iter . . . Eccij literae[4] placuerunt D. Martino et Philippo dignasque iudicant, quas celsitudines vestrae accurate conseruent . . . Wittenb., in profesto diui Joannis Baptistae anno domini 1535.

146. Kaspar Unrein (Rom) an Fürst Georg, 30. Juni 1535.[5]

. . . „Vndertheniger wolmaynung wyl e. f. g. ich nicht vorhalten, das meyn her, her Joachim von Lattorff, sampt

---

[1]) Vgl. was Helt in Nr. 143 und 145 über seine etwaige Rückkehr aus Wittenberg schreibt.

[2]) Der praefectus aulae Johann von M. (Kawerau I 214) war im Aug. 1534 vom Schlag getroffen.

[3]) Brück.

[4]) vom 14. Mai 1535: Enders IX 282[3].

[5]) Ich schiebe diesen interessanten Brief hier ein, obgleich er nicht eigentlich zur Korrespondenz Helts gehörte. Von Unrein besitzt das Zerbster Archiv ein ganzes Paket Briefe, aus denen aber nur einiges mitgeteilt sei. Sie sind größtenteils an Fürst Georg geschrieben auf der Reise nach Rom, die U. im Gefolge des Domherrn Joachim

vns andern seynen zugegebenen dienern den dynstag nach Corporis Christi [1. Juni] frysch vnd gesunth anher gehn Roma kommen vnd henth dato die Confirmation episcopi electi Mersebnrgensis meyns g. hern erlangt. vnd weyl dan her Joachim von Lattorff solche Bulla meyn g. h. von Merßburgk zuzuschicken durch eyne post wyllens, hab ich In vnderthenigkeit solche e. f. g. nicht vorhalten wollen." Lattorff will noch 14 Tage bis 3 Wochen in Rom bleiben, dann über Loreto, Bologna, Venedig heimreisen u. ungefähr Bartholomäi [24. Aug.] wieder in Merseburg sein. Rom Mittw. nach Petri u. Pauli 1535.

Kaspar Unrein.

Von neuen Zeyttnng weyß ich e. f. g. nichts zu schreyben dan das man sagt, das kay. Mt. In eygner perßon auß Hyspanien von Barcelona aus mit vyerhunderth schieffen auffs kunigreych Sardinia gezogenn vnd wyllens die stadt Tunis eyn zunehmen, dartzu seyner kay. Maj. vom kunigreych Neapolis vnd Sicilia mehr Schyff vnd Kriegsleuth zugeschickt worden, welche neue Zeyttung dan In Italienischer sprach gedruckt vnd sie ehr Lattorff dem Capittel von Magd. zugeschickt, da sie e. f. g. wol bekommen werden vnd den Inhalth erfahren. Es hat auch deshalbenn, damit kay. Maj. zu solchen seynem furhabenn sieg erlangenn muge, Bap. hey. proceßion vnd bethfarth alhier haltenn laßenn, Auch Indulgenciam plenariam, der Bull E. f. g. ich hirmith zuschicke, gegeben. Vbyrschick auch hyermit e. f. eyn Conterfact des Itzigen Babstes . . . Datum vt supra.

Caspar Unrein.

---

von Lattorff (Vgl. Chroniken der deutschen Städte 27, 151, Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg 27, 360, Beckmann VII 235, Hertzberg II 250; 1502 in Wittenberg immatrikuliert: MVAG. VIII29) unternahm, um vom Papst die Bestätigung der Bischofswahl vom 13. April 1535 zu erbitten. Am 2. Mai 1535 teilt U. Fürst Georg mit, daß er sich ein Pferd für die Reise kaufen muß. Ein Zettel liegt bei, in dem U. weiter meldet, daß Joachim von Lattorff den Brief Fürst Georgs dem Cardinal Albrecht übergeben habe. Bei der Gelegenheit habe dieser es sich merken lassen, daß Fürst Georg bei ihm wieder große Freundschaft erlangt habe. Beim Abschiede habe er sogar Lattorff „fast mit weynenden Augen" gesagt, „das ehr offtmahls vmb e. f. g. geweyneth vnd sich bekummereth, vnd ßo doch e. f. g. noch ein Jar hetten Inngehalten [mit Einführung der Reformation], so wehr e. f. g. gewyß alhir [in Merseburg] Byschoff." Dann folgt ein Billet: „Ich schick auch e. f. g. hyerbey e. f. g. schweynspieß, das myn ehr Lattorff gesagt, daß ich eyne puchße fuhren mocht. Darauf ich von kranynckel eine kleyne puchße vor ij fl. gekaufft." Am 7. Mai zeigt U. die glückliche Ankunft der Gesandtschaft in Nürnberg an u. legt ein Stationenverzeichnis bei: von Dessau nach Merseburg, Montag den 3. Mai weiter nach Weißenfels, Teuchern, Gera, Dienstag nach Auma, Schleiz, Hof, Mittwoch: Münchberg, Bayreuth, Donnerstag: Pottenstein, Gräfenberg, Freitag bis Nürberg.



Auch . . . wyl ich e. f. g. vndertheniger maynung nicht vorhaltten, das her Lattorff m. gnedigster her dem Cardinal von Magdeburg etc. vnd m. g. h. von Merßburg von Babstlicher hey.,[1]) Bullen erlangt, das Ire Chur. vnd f. g. alle die geystlichen, so vnder Iren styfften geseßenn vnd der Lutheryschenn lere anhangig, So sie nicht darum abstehen wollen, Ire beneficien, lehenn, Canonicat... nehmen vnd sie vortreybenn mugenn. Vnd ich besorg, das solch auff e. f. g. erlangt Dann ehr Lattorff zu mir gesagt, das ehr solchs erlangt. Derhalben wollte ehr e. f. g. vormahnn, wan er zu e. g. kome, das, wo sich e. f. g. nicht anders schicken wurt, das e. f. g. solchs begegnen muchte . . . Es hat mir auch her Lattorff gesagt, das ich E. f. g., wan ich wyder zu e. g. kome, In andern glauben fynden werde. Das ich dan nicht vorhoff . . . Datum vt supra.

147. Burkard (Wittenberg) an Fürst Joachim, 3. Juli 1535.

. . . Mitto celsitudini vestrae literas doctoris Pontani. ex quibus cels. vest. intelliget principem electorem mihi concedere comeatun cum vestra celsitudine proficiscendi in Poloniam. Proinde . . . ad illud iter paratus ac promptus ero . . . Hat am letzten Sonntag [27. Juni] einen Sohn bekommen, den er propter amantissimum meum praeceptorem Philipp genannt hat.[2]) . . . Witteb., altera post Visitationis Mariae 1535.

[1]) Ich füge gleich noch aus den späteren Briefen Unreins an Fürst Georg einiges hinzu: Zunächst aus einem undatierten Briefe von der Rückreise [August]: „E. f. g. wyl ich auch In gantzer vnderthenigkeit nicht vorhalten, das wyr zu Auspurgk eyn nacht gelegen haben, da es dan sehr styrht In peste, wye es dan zu Wittenbergk, da mayn hertzlieber Bruder . . . In solcher erschrecklicher Krankheyt In got verschieden [am 2. Juli, s. Nr. 148]. Wo nu e. f. g. eyn schauen vor myr, weyl ich ahm solchen orth gewesen, haben, bith ich e. f. g. . . . mich sulchs nach Magdeburg oder sunst vnderwegen verstendigen. wyl ich mich eyn zeytlang von e. f. g. enthalten . . ." Am 4. Sept. 1535 meldet U. aus Halle, daß „her Joachim von Lattorff sampt vns andern seynen dienern ahnn nechst vorgangen Dornstag [2. Sept.] am abenth frysch vnd gesunth gehn Mersburgk kommen vnd henth . . . alhierher gehn hall zcu meyn gn. hern den Cardinall etc. verfugt"; will sobald als möglich nach Dessau komen, wo, wie er gehört, Fürst Georg jetzt weile. Auf einem wohl gleichzeitig übersandten Zettel meldet er ferner, „das den sontag vor Michaelis [26. Sept.] der bischoff von Merßburg sich wyrth coroniren lassen vnd e. f. g. schwerlich darzu geforderth werden weren aus ursachen, wie ich das alles mündlich berichten wyll." In einem wenig späteren Briefe bedauert er, noch kein Pferd oder Wagen aufgetrieben zu haben; nun will er aber baldigst nach Magdeburg kommen, „vnd solth ich gleych zu fuese gehen."

[2]) Vgl. Poëmatum Stigelii ed. III opera et labore Georgii Monetharii denuo recognita a Jacobo Rosefeldo, Jenae 1600, vol. II lib. III p. 198a Elegia XXXIII au Burkard de genethliaco Philippi filii.

148. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 12. Juli 1535.[1])

... Mutaui animum hinc mouendi pedem, clarissime princeps Georgi, persuasus a plerisque viris asserentibus hoc morbi genus remisisse nec vnqnam tantum fuisse hoc malum, quanti rumores extitissent sparsi per quosdam studentes plane nebulones, qui cum suas pecunias luxu immodico decoxissent, non habentes sumptus, vnde hic viuerent, rumores huiusmodi anxerunt, vt praetextum hinc honeste abeundi confingerent. Constitui itaque hic commorari tantisper, quoad hinc abs t[ua] gratia euocatus fuero, presertim cum aliquot dies praeteriti aëris claementiam aliquanto pacatiorem polliceantur. Agitatum est hic diu de transferenda vuinersitate, sed nihil certi in hac re constitutum est omnibus summatibns nostris sperantibus meliora tempora.[2]) Continebo itaque me hic per hos dies, nisi causse alie meum propositum mntarint. Basilius[3]) mens, imo noster, de qno tua gratia paterno affectu meminerit — O quam optarim, mi princeps Georgi, iucundiora scribere et eius mentionem in alind tempus differre — nec enim sine canssa hacteuus tuam gratiam caelaui eam rem — Basilins, inquam, vitam hanc ernmnosam morte commutauit eo vite exitu, qnem mihi aliqnando obtingere optarem. Omnia remedia et consilia tentata sunt per me, adhibui medicum et homines, qui eius curam gererent, dominus magister Philippns et eius praeceptor nihil non tentarunt contra vim morbi, de quo, etsi nihil certi affirmare qneo, tamen pestilentiam fnisse suspicor. Huius adulescentis mors quam me confudit et animum menm perculit, deus nouit. Nec adhuc d. Philip., eius hospes et hospita et plerique, qui eum nouerunt, taceo me, ipsius adulescentis siccis oculis meminisse queunt; adeo bone indolis esse existimabatur. Tuam gratiam monitam velim, ne ob eam rem lugeat, ut illi, qui spem resurrectionis non tenent, sed modum adhibeat ... Clausit autem extremam horulam

[1]) Daß der Brief in dieses Jahr fällt, zeigen schon die Pestnachrichten (Enders X 169[1]).

[2]) Die Uebersiedelung der Universität nach Jena wurde am 18. Juli den Studenten angezeigt und fand am 19. statt.

[3]) Unrein, Bruder Kaspar Unreins s. Nr. 146. Ein schülerhafter Brief des Basilius U. an Helt hat sich auch erhalten, in dem er ihm dankt für alle Liebe cum erga patrem meum mortuum, tum erga matrem meam miseram et omnes amicos meos, praecipue vero erga me miserum puerum de vobis nihil unquam meritum. Von beider Mutter Walpurg ist ein Brief da an Fürst Georg vom 26. Juli 1535, in dem sie diesem dankt für etliche Trostbriefe, die er beim Tode ihres Sohnes Basilius ihr gesandt, und zugleich vier selbstgemachte Hemden schickt. — Ist er identisch mit dem CR II 708 und 720 erwähnten Basilius?

adulescens ille in sancto die visitationis gloriose virginis Marie [2. Juli], cuius anima in sancta pace indubitato quiescit. Magister Aegranus,[1]) item magister Colditius[2]) ex hac vita quoque migrarunt, ille in vallibus Joachimicis, hic in oppido Aldenbergensi; deus misereatur eorum animarum propter Jesum Christum filium ... Litere tue gratie me hic offendent ... Datum Vuittenberge in vigilia sancte Margarethe etc.

149. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 15. Juli 1535.[3])

... Quod tuae illustri gratiae obscurum esse noluerim, illustrissime ac pijssime princeps Georgi, intra quatriduum Vuitenbergam relinquere animus est ob sagittas istas, quas Juno, hoc est aer, nobis nobis [!] hic intentat et minitatur, etiamsi rumores multo maiores sunt ipsa re. Quare aliquanto tempore me aeri perflandum praebebo oberrando per loca et oppida sita in ducatu illustrissimi principis electoris etc., priusquam adeam terras ditionis principum Anhaltinorum. Visam et Lipsiam, deinde Delitium oppidum et pagos circumiectos. Tandem tua gratia dignabitur mihi significare, que stet sententia de agendis per reliquum aestatis. Quoniam, si aliud statuat tua gratia a sententia priori, quam mihi significabit tua celsitudo, adibo loca in nomine domini, in quae dei spiritus me pertraxerit. Si quid litterarum tua gratia ad me dare velit, mittatis Lipsiam ad magistrum peypus[4]) aut Georgium Nagel. deus assit tuae gratiae vt sit tuta a contagio corporis et animae ... Continui me quoque his diebus domi in edibus meis vitans omnia loca et personas suspectas, quare non est, cur meo nomine timeat tua gratia, modo deus sit protector meus. Datum Wittenberge die Jouis post octauas visitationis etc.

150. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg. Juli 1535.[5])

Optarim meis sumptibus, si liceret, certior fieri quam primum de valetudine tuae gratiae. Nam fama est et isthic

---

[1]) Gest. 11. Juni 1535.

[2]) Ueber Alexius Chrosner vgl. Seidemann ADB 4, 252. „Er lebte noch 1534 verheiratet und ohne Amt in Altenburg." Auch Enders X 114[4].

[3]) Vgl. die Pestnachrichten.

[4]) Fridericus Bipes Forchamensis (also ein Landsmann Helts) Sommer 1512 in Leipzig immatrikuliert, Sommer 1516 bacc., Winter 1521 mag. artium. S. Matrikel der Leipziger Universität Reg. unter Peypus. Vgl. auch Seidemann, Die Leipziger Disputation i. J. 1519 S. 159. Verwandt mit dem bekannten gleichnamigen Drucker und Sortimentsbuchhändler in Nürnberg (ADB 25, 569)?

[5]) Vgl. die Pestnachrichten.

illam luem horrescendam saeuire et grassari in aliquot locis . . .

151. Helt (Dessau) an Fürst Georg, 7. Sept. 1535.

. . . Vtprimum . . . istas binas accepi literas, quarum vnae ad tuam gratiam, alterae vero ad Osualdum Roderum spectant, operam dedi adiuvante me cancellario, vt Magdeburgum perferrentur, ne, si eo aliquanto serius peruenissent, tue clementiae fraudi foret. Tradidit autem mihi istas literas ciuis Hallensis, in cuius aedibus Caspar tuae gratiae minister [1]) diuersatus est, cuius reditum tuae gratiae perquam vehementer gratulor, mihi autem gaudeo. Non enim paruum dei beneficium ducendum existimo tot loca innumeris periculis infesta emenso foelicem in patrium solum reditum obtigisse . . . Nouitates de Carolo imperatore auditu iucundissimas [2]) d. Cancellarius tue gratie misit, vnde prouocari tuam gratiam et omnes velim pios, vt exardescerent et ignescerent spiritu gratiae et precum, de quo in Zacharia, [3]) ita vt deus tanti imperatoris conatus perpetuis successibus benediceret et secundaret in gloriam sui nominis et abolitionem et confusionem nominis omnis aduersariae potestatis. Amen . . . Datum dessauiae in vigilia gloriosissime virginis a nullo illustrium victe, vt noster ille pater Augustinus prodit . . . 1535.

152. Helt (Wittenberg), 29. Sept. 1535. [4])

. . . Inuitus ad tuam celsitudinem scribo in presentia, vt qui compertum habeam, quantis rebus et aures et oculi tuae gratiae occupati sint. Necessitas tamen, cui dij quoque obnoxij sunt, vt gentilis ait, facit, vt compellat ad tuam gratiam scribere. Ciuis ille Vuitenbergensis vsui compegit libros hebraicos tuae celsitudinis, egentissimus est pecuniae, quae sibi debetur, propter nundinas Liptzenses instantes. Cui quoque aliquam partem pecuniae numeraui superioribus diebus, numeraturus quoque totam summam, si potuissem. Vehementer etiam doleo me non posse huic misello satisfacere loco tuae celsitudinis . . . Peregrinationes meae Lipsiam, Dessauiam, Mersburgum, Hallas, ad alia quoque loca exenterarunt marsupium; alioqui persoluisse [lies: — em!] huic compaginatori [lies: — ori!] omnia . . . Datum Witenberge 4. feria post Michaelis.

[1]) Unrein s. Nr. 146.
[2]) Bezieht sich auf Karls V. Siege in Afrika. Enders X 185 [1], 198 [3], 207.
[3]) 12, 10.
[4]) Helt ist von der Reise, die er am 15. Juli plant (Nr. 149), zurückgekehrt.

153. Fürst Georg (Magdeburg) an Helt (Wittenberg). 10. Dez. 1535.

... Mitto tibi ... Amstorfij propositiones hic disputatas[1], quas ego velim moderatiores esse. Videntur enim, si consilio Philippi in Galliam misso[2]) conferantur, in multis cum eo aperte pugnare, ac si contra hoc scriptae essent. Licet eum ad id permotum arbitrer decerptis inde falsis articulis nuper aeditis. Scribendum autem mihi esset Philippo. quare te velim cogitare de argumento, maxime ut acciperem animum eius, an deberem communicare suum consilium D. Reuerendissimo, quod ei antea placuit. Licet eum Amstorfius eiusmodi positiones aediderit, nunc abstinendum esse censeam. ne inde pugnantia colligantur ... fe. 6 post Conceptionis Anno 1535.

154. Helt (Warmsdorf)[3]) an Fürst Georg, nach 10. Dez. 1535.[4])

Velim mihi rursus tua gratia significare velit, quale sit illud consilium philippi. quod antea duxit d. Philippus reuerendissimo nostro cardinali etc. communicandum. Nam non plane ... [1 Wort unleserlich] teneo rem ipsam, etiamsi sciam tuam gratiam mihi de ea re non semel locutam esse. Reliqua scribere temporis breuitas vetuit ... Datum in arce Warmdorff etc. ...

155. Helt (Wolmirstedt) an Fürst Georg, 23. Dez. 1535.[5])

... Misi ... epistulam eius argumenti, quod paucis verbis tua gratia mihi adumbrauerat,[6]) ad d. magistrum Philippum Melanchthonem Jenam versus. Vtprimum responsum tabellarius ad me attulerit, ad tuam celsitudinem sine vlla mora interposita peruenire curabo. Obtestor tuam gratiam, vt in precibus ad deum patrem fundendis sit attenta et assidua, vt, qui Christo ac eius evangelio pertinaciter recla-

[1]) Sind hier Amsdorfs themata contra Zwinglianos et Anabaptistas von 1534 (Meier, Nicolaus von Amsdorfs Leben, in Meurer, Die Altväter der luther. Kirche III 1863, S. 167 und Pressel, Nicolaus von Amsdorf, Elberfeld 1862, S. 37 ff.) gemeint? 1535 gab m. W. Amsdorf nur die Verkündigung des vollkommenen Ablasses usw. heraus.

[2]) CR II Nr. 1205.

[3]) Dorf und Domäne in Anhalt, Kr. und Amtsger. Bernburg, Post Güsten.

[4]) Das Billet ist hier einzureihen, da Helt fragt, welches consilium Melanchthons Fürst Georg in seinem letzten Briefe meine.

[5]) Melanchthon in Jena!

[6]) Also hatte Helt die in Nr. 153 ausgesprochene Bitte erfüllt.

mare pergunt hactenus. ad cor redeant et resipiscant. Audivi in arce Bernburgensi virulentas linguas et maledicas in ordinationes diuinitus constitutas cum summo dolore in mensa accumbentibus abbate de Mucheneuberg[1]) et praefecto Schlegel.[2]) O munde munde, plane immunde! Tempus plura de hac re scribere iam vetat. Deus tuam gratiam apud verbum suum custodiat, ne inde auellatur. O quanti [!] et quot contradictores habet . . . Datum in gelido monte Wolmerstadensi die Jouis post Thome etc. . . .

156. Caspar Unrein (Merseburg) an Fürt Georg (Dessau), 16. Januar 1536.

. . . Nach dem dan e. f. g. vor gelegen ansehen, das ich eyn tag ader 2 allhier noch verharren soll, sehe ich aus vrsachen nicht gern vnd wolth liber ehr ader balth zw e. f. g. komen seyn. Aber e. f. g. beger nach wyl ich mich haltten vnd . . . auff nechsten dornstag oder freytag [21. oder 21. Jan.] zu e. f. g. gehn dessa komen . . . Ich byn auch zw Jehn bey Philippo Melanctoni gewesen, der dan Magistro Forchemio etzliche notta geschrieben, wie e. f. g. von Im horen werden, vnd myr befohlen, e. f. g. seyn dinst antzuzeygen vnd zuuormelden, das ehr e. f. g. mehr antzeygen wyl, wann ehr zu e. f. g. komet, daß sich in schrifften nicht thuen lest. Meynes Bruddern preceptor hab ich auch bezalth . . . Schickt 2 Briefe mit, die ihm „ehr Bunaw der thechant“ gegeben . . . Es hat mir auch e. f. g. kornschreyber Johannes span . . . geschryben, das ein vicari zw Magdeburg, die e. f. g. zuuorleyhen, verfallen seynn solth.[3]) Ist derhalben meyn gantz untertheniq bitb, e. f. g. wolt meyns brudern, e. f. g. pattens, damit eyngedenck seyn. So sie aber vor Inen nicht tauglich, wollten e. f. g. Johann e. f. g. kornschreyber fur eynenn andernn damit beleyhen . . . Merseburg, Sonntag nach Felicis in princis 1536.

[1]) Bernhard. Vgl. o. S. 17 A. 1.

[2]) Kaspar Schlegel, Amtmann zu Bernburg: Beckmann VII 267. Er ist gewiß auch de Wette VI 207 gemeint.

[3]) Der Brief liegt bey nnd lautet: . . . guter meynung willich euch nicht pergenn, das iczündt zu Magdeburg dy vice. Jme thüme Martini genantt durch gebesterbung hern N. Liczken verfallenn ist vnd wye man sagtt In mense papali. Aber m. g. ff., der Tumprobst hatt dy zwuorleyhen aber einen darzw constituiren . . . Unrein sol sie für sich oder einen seiner Verwandten oder für Span zu erlangen suchen . . . Magdeburg dominica post Epiphanie [9. Jan. 1536].

Johannes Span Kornschreiber
vff der Tumprobstei.

157. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 29. März 1536.

. . . Johannes apothecarius multa attulit remediorum, quibus exhaustum caput rursum refocillare possum. vnum id pro iure amicicie a tua fraterna charitate exigo, scilicet d. Martini mentem, vt sciam, quo animo literas meas[1]) susceperit, praesertim quando morbo tam seuero oneratus certe magnis sudoribus et torturis vt audio quassatus est pijssimus vir, a quibus nunc est liberatus deo gracia,[2]) cuius gloriam semper cupiuit haud laboriose quaerere et omnia in verbo sanare . . . Joachimus meus forte 2. feria post Judica [3. April] profecturus est Wittenbergam. Tu interea velis magistro suo loqui, vt adolescentem benigne tractet, donec paululum profecerit, quia principium graue erit . . . nescio quid de papa rumor sparsit iniquissima contra Carolum imperatorem, sed dominus dissipabit astuciam Italorum. Dominus eciam elector brandeburgensis cum marchiouissa veniet ad nos 6. feria post Judica [7. April] magno comitatu. De Hallensi episcopo quidnam futurum sit, nescire melius erit, quam irritare crabrones. Dominus dirigat calamum d. doctoris, vt episcopus Hallensis Christum et eius verbum discat non comtemnere[3]) . . . Ex dessauia 4. feria post Letare Anno 1536 . . .

158. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Wittenberg), 30. März 1536.

. . . Indies expectatas exoptatasque hodie a prandio accepi literas tuas, quę non exiguo me gaudio affecerunt, quod D. D. M. Lutherum aduersa valetudine, qua ipsum detineri et apud nos non vulgaris erat fama, levatum esse cognoui . . . Accurata diligentia tua in expediendis negocijs tibi a me commissis mihi quam gratissima est. Placentque consilia prudentissima D. magistri Philippi quam maxime. Sed quod ad libellum edendum spectat, iocundum est, quod D. D. patienter, quae meis verbis retulisti, audierit, speroque ipsum eius generis scribendi negocium in aliud tempus reiecturum, moderaturum aut etiam ob eo omnino destiturum[4]) . . . Nihilominus, si visum fuerit, poteris id ob eo denuo efflagitare.

[1]) Verloren.

[2]) Vgl. Luther an Bucer 25. März 1536 (Enders X 312) und den nächsten Brief.

[3]) Bezieht sich auf den offenen Brief, den Luther, wie er unterm 11. [sic!] März 1536 an Hausmann schreibt (Enders X 307), gegen Erzbischof Albrecht ausgehen lassen wollte.

[4]) S. A. 3 zu Nr. 157.

Videbo etiam, quo juxta domini Philippi consilium procurem, vt Princeps Joannes ea de re Domino doctori scribat. Scripta transmissa de articulis fidei iustificationis, operum, poenitentiae etc.[1]) auidissime legendo percurri et quidem occupatissimus partim partibus inter quas agebam secedentibus et colloquentibus. non enim potui conquiescere, quoad omnia pellustrarem, Dolens reliqua desse, que et ipse legere aueo . . . Placet autem, quod Dessauiam properes. Et velim, vt praesentationem tuam de benificio Zeruestam tibi a Domino Joanne claudicante exhibitam ad futuram 3. feriam post Judica [4. April] Servestam transmittas aut certe ipse illuc eam adferas quod commodius erit. Sum enim, si Dominus voluerit, tunc illic pernoctaturus, quo id negocium suum debitum finem sortiatur . . . Datum Dessauie quam celerrime vespere fe. 5 post Laetare Anno Domini MDXXXVI.

D. Doctorem, M. Philippum et reliquos, quos nosti, salutes.

159. Fürst Georg (Magdeburg) an Helt (Wittenberg), 2. April 1536.

. . . Non est, quod Zerwestam ad diem a me constitutam aut ipse proficiscaris aut praesentationem tuam eo mittas. Nam hoc vesperi accepi a patruele Guolffgango literas, quare mihi alia via Dessauiam redeundum erit. Sed nihilominus negocium tuum non relinquam inconfectum. Accersam enim doctorem Decanum, qui instituendi habet authoritatem, Dessauiam, vbi hec omnia, quae ad id negocij spectauerint, diligenter perfici procurabo. Reuertar Deo donante Dessauiam futura quarta feria [5. April]. Faxit deus, vt noster reditus sit faustus et foelix vtrique nostrum! Bene vale in Christo! Magdeburgij quam celerime vesperi Dominica Judica Anno MDXXXVI. Scripsi Principi Johanni de negocio tibi cognito hortans, vt ad eum locum scribat, sed cum consilio D. M. P. Quare, si hec adhuc tua fuerit sententia, poteris ea de re cum Principe Johanne ipso colloqui, quo tuo consilio adiutus non frustra agat.

160. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Wittenberg), 3. Juni 1536.

. . . Mitto anthonio[2]) scriptum de his, quae heri sunt conclusa. Hortor tamen eum, ut potius ea media, quae primum ei proposui, amplectatur meo iudicio ad eius negocij trans-

[1]) Bezieht sich wohl auf die mit den Gesandten Heinrichs VIII. von England verhandelten Artikel (Köstlin II 365 ff.).

[2]) Barnes.



actionem maxime profutura. quare Dominum Doctorem meis verbis rogare velis, quo diligenter procuret suo consilio et authoritate, vt res componi possint in commodum reip[ublicae] et ad multa mala inde consecutura vitanda, Quemadmodum non dubito D. Doctorem omnem diligentiam ea in re adhibiturum esse. Hac hora descendemus in scapham Magdeburgum traiectari ... Statim vt rediero, quod propediem futurum existimo, te huc aduocabo. Interim pijs et Christianis D. doctoris sermonibus fruere. Bene vale quam celerrime Dessauie vigilia pentecostes Anno 1536.

Si videbitur, vtaris in negocio et Domino Philippo, quem plurimum salutes.

161. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 8. Juni 1536.

... Satis intempestiue tuas literas pene in nocte accepi, quibus significasti aduentum domini clarissimi philippi, qui nobis certe esset gratissimus hospes, si d. principes ex Magdeburgo redijssent, sed aliorsum profecti vix octiduo nos visitabunt. ajunt enim ad Hercinos montes iam concessisse, cuius rei gracia, poteris mecum augurari. quid nunc acturi sumus absentibus principibus, tu melius nosti ... Si itaque d. philippus voluerit animum relaxare aut si mauis demulcere nostris voluptatibus, persuadebis praeceptori, vt veniat. habebit apud me et aedes et apud Johannem [1]) pro familia hospiciolum. vtrumque placuerit, stabit in sua potestate, nihil erit difficile, suscipietur d. philippus brachijs et manibus officiosissime ... Ex dessauia prope decimam 5 feria post pentecosten Anno 1536 ...

162. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 15. Juni 1536.

... Non potui te cerciorem facere de reditu clementissimi d. nostri principis georgij praepositi neque iam scribere quidquam institueram, nisi festinacio Johannis tabellarij indicasset, neque eciam potui vacuum absque litteris ad vos redire, praesertim quando proxime aduentum d. philippi futurum praedixisses. quia vero nemo ex dominis adest et heri duo fratres iterum profecti sunt in Montana Hercina cuiusdam rei gracia, volui his literis velociter scribere, vt scires quo in statu sint res nostrae. quamprimum vero d. praepositus redijerit, explorabo, quidnam in animo habuerit manendi aut

[1]) Beichling.

diuertendi. quoniam aiunt breui tempore hominem ac dominum nostrum inuitatum ab marchione electore vel episcopo Berlin, quem dicunt circiter dominicam futuram [18. Juni] isthic praesentem forte ordinandi vel sanctificandi nouam ecclesiam constructam et erectam canonicorum scilicet . . . scias Joachimum greff[1]) ex Holstadt venisse estque in edibus meis expectans eciam reditum d. praepositi cupiens confirmari in scholis, si principum animus inclinaretur. Apud tres pueros Husanos inquire de tabellarij reditu, cui nouissime, dum Witteuberge eram, literas ad Joachimum dedi, sed frustra, vt remittat mihi easdem. Grüße an Melanchthon und Luther. Ex dessauia 5. corporis et sanguinis celebritate christi Anno 1536.

163. Fürst Georg (Berlin) an Helt (Wittenberg), 26. Juni 1536.

. . . scias me Dei munere tolerabili valetudine huc peruenisse atque versari. Sed tum, cum tam in itinere quam etiam hic subinde, licet leuiter, illud quicquid est incommodi capitis mei senserim, abstinui a prandio et coena hactenus, sed in vaporario meo capio cibum cum D. Christiano Syrach medico marchionis,[2]) viro meo iudicio rei medicae et experto et bene docto, quem misit Marchio ad me singulari quodam affectu, vt mihi quoque suum consilium impertiatur, qui in morbi indicio et curae ratione in omnibus cum Doct. Aug. et Philippo conuenit . . . fe. 2 post Joannis 1536.

164. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 14. Sept. 1536.

. . . reddite sunt mihi litere a georgio nagel, quas miserat doctor Hinricus stromer medicus ad te scriptas hac condicione, si domi non fueris, ego resignavi, [!] quod et feci. summa autem erat: doctor commendauit tibi quendam exulem baldinum nomine, vt apparet, gallum nobilitatis illustris, expulsum cum nobili sua costa propter verbum

[1]) Vgl. ADB 9, 624 und Goedeke, Grundriß II² 357, sowie Kawerau, I 251 f.². 1531 erscheint Greff am Gymnasium zu Halle, 1533 wird er von Gg. Major an das altstädtische Gymnasium in Magdeburg berufen. Ist mit Hollstadt das bayer. Dorf in Unterfranken gemeint? Eine neue Biographie Greffs ist von Reinhard Buchwald zu erwarten. Vgl. vorläufig den Aufsatz desselben über die Freiberger Pfingstspiele in den Mitteil. des Freiberger Altertumsvereins 41.

[2]) Identisch mit dem bei Kawerau II 71 erwähnten jüdischen Arzte?



dei sicut leges. Ego vero, quantnm potui, meis viribus suscepi hominem peregrinum humaniter. pernoctauit semel mecum, et 5. feria exaltacionis crncis [14. Sept.] iterum a me susceptus est hospicio. erat enim in prociuctu proficisci Italiam ad notos amicos, sed clam equester relicta interim nxore gallica Wittenberge apud d. doctorem Lntherum, cui est fideliter commissa. Hunc retinebis in memoria et precibus semper, vt nihil periculi in itinere sibi contingat a latronibus. Consolatus snm eum scripturis et ex hieronymo citaui hunc locum de regnla monachorum: venerunt ad Hilarionem latrones et dicebant ad pinm patrem: quod si latrones venirent ad te? respondit: nudus latrones non timeo. iterum dicebant: quod si occiderent te? sum mori paratus, respondit! Hac sentencia muniui eum et consolatus sum, erat enim valde tristis. Incarceratus erat in gallia ad 2 annos, mirabiliter liberatus. pighardus est et vt audio ex comitum numero, dignus certe dono. d. philippus melanchton iam in Tubingia versans commendabit eum regi Francorum literis, qnas iam in via ab eo recipiet.[1]) Mi frater, scire te volo vasculnm Joachimi[2]) futuri moderatoris non ad me (misi breuem epistolam) peruenisse. indica sibi hoc cum salute christiana. neque quidquam in schola ceptum, argilla aduecta est, sed scholasticus nondum prouisus domo. non potest cedere cum supellectile et rebus suis domesticis. Ego quidem iussu principis Johannis operam dedi, sed nihil est effectum. Doctor caspar medicus[3]) Wittenberge est raptus ex hoc mundo subito. Gruß an Fürst Gg. Vale ex dessauia exaltacionis Crucis anno 1536 . . .

165. Fürst Georg (Berlin) an Helt (Wittenberg), 7. Oktober 1536.

. . . Hactenus quia quotidie reditum paraui ad vos, nihil istuc scribere volebam. Sed quoniam canssae, propter quas huc accersitus sum, agitatae quidem sunt, in nulla tamen certo conclnsum est, nisi quod mea canssa eo perducta sit, vt breniter et facile Deo donante concludi queat,

[1]) Mel. kam also nicht erst am 24. Sept. (CR III, p. X) nach Tübingen. Am 26. schrieb er ans Tübingen an Milich: De Gallicis rebus mira hic narrat Voraeus, qui nunc in hac Academia versatur, ait se habere literas recentiss. a Langeo, sed his fabulis nihil tribuo (CR III 164). Dieser Voraeus [so ist statt Vocaeus zu lesen] wird Blätter für württemberg. Kirchengesch. 1889, 64 identificiert mit Barnabas Voreus à Fossa Gallns, der am 17. Juli 1536 in Tübingen immatrikuliert wurde ([Roth], Urkunden zur Gesch. der Univ. Tübingen 1476—1550, Tübingen 1877, S. 663). Von diesem handelt auch unser Hausmannbrief.

[2]) Greff.

id quod hodierno antemeridiano tempore futurum spero, Quare nihil certi de reditu meo scribere possum. Caeterum si haec et reliquae causae Domino adiuuante ad finem fuerint perductae et excipiendis marchionibus Georgio et Joanne alberto non fuero praepeditus — Nam hodie eorum aduentus expectatur — curabo, vt hac vesperi Dessauiam reuertar. Sin autem non obtinuero dimissionem, reuertar quamprimum potero. Quod te scire volo, vt solicitudine tua libereris. Valeo enim Dei gratia commode Nec sino me ad potandum pro aliorum libitu cogi ... Sabatho post Francisci MDXXXVI.

166. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Wittenberg), 25. Februar 1537.

Ersehut Helts Brief mit der Nachricht omnia ad Christianam concordiam tendere. Sein Befinden leidlich, Kopfarbeit aber ermüdet ihn. Dessauie Dominica Reminiscere 1537.

167. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 20. März 1537.

. . . auerte suspicionem de incuria mea! non erat mora in me vlla, quamprimum reddebantur litere tue, statim ad Dorotheam perrexeram sperans eciam dominum Licenciatum Mauserum[1]) in arce expectare horam instaucie. antequam vero libri corporis iuris ad cantzellariam deferrentur, dixerunt hominem rursum abijsse. sic delusus non poteram exequi, quod mandaras. veniam itaque da immerito! Curabo, vt libri custodiantur, donec alius auriga sit praesto. Domino reuerendissimo atque doctori Martino Luthero patri nostro scripsi cum Carolostadio[2]) adhortans pium cor, vt recuperata sua valetudine[3]) vellet nunc ad reformacionem ecclesie se accingere et omnia restituere. Mi frater, instiga et ora dominum messis, vt falcem dirigat in gloriam suam. Joachimo linck compaginatori dedi Brencium in acta et alium librum, vt simul combinentur. cum ad nos redire statueris, ne sine hoc libro vacuus venias. Auch Medikamente und Papier soll Helt besorgen. De reditu d. praepositi principis Illustrissimi nihil auditur. reliqui domini principes confratres sunt in bernburgk. 2. feria lune [19. März] profiscebantur. An vero

[1]) Über Conrad Mauser vgl. CR X 598, Nik. Müller, die Kirchen- u. Schulvisitationen im Kreise Belzig 1530 u. 1534, Berlin 1904 S. 13. Enders VII 202.¹ Er ist auch der Meuser Nurenbergensis bei Preger, Tischreden Luthers nach den Anfzeichnungen von J. Schlaginhauffen S. 80 Nr. 277.

[2]) Johannes Draconites, der den Konvent zu Schmalkalden besucht hatte. Beitr. z. bayer. Kirchengesch. 3,255.

[3]) Köstlin II 393.



d. electoris brandeburgensis aduentus sit expectandus, omnes ignoramus. Grüße an Luther, Käte, Jon., Mel., Bugenh., Cruc. Sit tibi commendatus ex corde etc. Johannes behem[1]) conterraneus cum vxore et pusionibus . . . Grüße M. Magdeburgk[2]) cum vxore, item M. Hieronymum Nopum[3]) vxoremque . . . Ex dessauia 3. feria post Judica Anno 1537...

168. Fürst Georg (Dessau) an Helt (Wittenberg), 5. Mai 1537.

. . . Laeto animo accepi . . . quod tolerabili valetudine Wittenbergam perueneris . . . Et quia hodie hinc nobis ad Herciniam Deo auspice proficiscendum est, volui valedictionis loco has literulas ad tè mittere teque interim et semper nosque omnes Diuinae misericordiae commendatos optare . . . Dessauie quam celerrime Sabatho post Cantate 1537.

Dominos Doctorem, Philippum, Aug. plurimum meis verbis saluere iubeto.

169. Fürst Georg (Güntersberge)[4]) an Helt (Wittenberg), 13. Mai 1537.

. . . Exhilarunt me non mediocriter litterae D. Augustini, quibus significauit valetudinem tuam non deteriorem, sed Dei gratia meliorem fieri, operam suam atque diligentiam deinceps pollicetur . . . Et quia hic nuncius Witenbergam ablegatus fuerat, volui per eum te certiorem fieri me Dei munere commode valere, nisi quod aliquando propter malam rationem somni et victus — intempestiue enim prandendum, cenandum et dormiendum est — nonnulla incommoda sentiam. Negocia hic protrahuntur immodice necdum scire finem possumus, quia iam tertio die de faciendo initio contenditur. Dominus det gratiam concordiae . . . Datum Cuntersbergae Dominica Exaudi in consilio Anno domini 1537.

170. Fürst Georg (Harzgerode) an Helt (Wittenberg), 16. Mai 1537.

Nolui, vt Magister Vitus[5]) sine meis ad te litteris Vuitembergam rediret. Nihil enim mihi gratius est quam tecum, si non coram, litteris tamen qualibuscunque colloqui.

---

[1]) S. oben Nr. 62.

[2]) Liborius Magdeburg. Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- u. Universitätsgesch. 120 f.[4] Enders IX 59[2].

[3]) Enders IX 50 f.[2].

[4]) Kr. Ballenstedt, 14 km. südl. v. Thale.

[5]) Identisch mit Vitus Camerarius (Kawerau I 256) und Vitus Ennius (Krause S. 99) und Vitus scholasticus (unten Nr. 172)?

Caeternm res dei gratia eo perducta est, vt deinceps controuersiarnm Hercinicarum finem speremus. ex ipso Magistro Vito, qni semper adfuit, accipies. Arduae quaedam causse me ferme impediunt, qnominns festum Penthechostes [20. Mai] Dessauiae transigere possimus. Ego Magdebnrgum pertrahor, et eo proficiscetur mecum Princeps Joachimus. Redituri sumus Deo donante Dessauiam in Septima Trinitatis [27. Mai — 2. Juni]: Qnare cnm perpetuam de tua valetudine sollicitudinem geram, fac, vt quamprimum de ea certior reddar. Concepi antem magnam spem ex proximis litteris D. Augnstini iam illud morbi malnm, qnod te inuasit. te reliquisse omnino aut breui relicturum ... Princeps Joachimns plurimum salutis tibi precatur. Princeps Johannes vocatns in Marchiam profectus est ... Datum Harzkerode fe. 4 post Exandi Anno 1537.

... D. D. Luthero et Philippo plurimam salutem meo nomine dicito.

171. Hausmann (Dessau) an Fürst Georg (Magdeburg), 17. Mai 1537.

... sperassem reditum ante pentecostem [20. Mai], ni negocia improuisa T. C. remorassent. ego vero nunc occupaciones non interturbassem. sed mathie calachij[1]) angustia coëgit me scribere, qui adeo me roganit, vt apnd T. C. precibns instarem, ne cum rubore iterum domicilium suum mutaret. Michael enim ferrarius non est in cnlpa, ipse quoque calachius nihil operatus est mali, quo cogeretur egredi domum. filius cum vxore occupaturns est vaporarium. ita enim pater praetexit non absque causa. qnare miser homo turbatur nesciens quo se vertat, nisi principalis clemencia consilio iuuerit. Ad tuam clemenciam tamqnam ad anchoram confugit rogans, ne deseratur ... Satis interim nobis erit T. C. principalem cum d. principe Joachimo fauste et fueliciter et Magdeburgum peruenisse et viuere. Luther läßt beide grüßen. feruet iam lutherns spiritu. scripturus breui contra donacionem Constantini,[2]) vt potestatem habens non sicut scribe et pharisei, detegens papistaram inexplicabilem tyrannidem auariciamque ... Ex dessauia 5. feria post Exaudi Anno 1537.

172. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 28. Mai 1537.

... Scripsi ante triduum affatim de statu meo, optime Princeps Georgi, per Andream tabellarium nec tacui in literis

[1]) Vgl. o S. 53 A. 2.
[2]) Köstlin II 396.

quedam occultanda alijs, sed is nescio quo fato literas amisit, quare in eum vehementissime destomachor. Haud scio, cui tuto res secretae credantur. Ex domino Vito scholastico iuris et aduocatum gerente bono viro, quo familiariter vtor, reliqua tua gratia liquida accipiet. Concilium prorogatum dicitur in octobrem vel nouembrem. Princeps Henricus Euangelium amplexus est cum suis. confoederatus quoque est cum Illustri principe nostro Electore, etc. aduersus machinationes principis Georgij fratris sui. dono dedit ei princeps elector eximium equum et vestem de auro contextam.[1] Res mee in bono statu sunt, vt audiet tua gratia ex Vito etc.... Datum die lunae post trinitatis Witenberge.

173. Fürst Georg (Dessau?) an Helt (Zerbst?), 29. Mai 1537.

... Possimus iam vt Abraham patriarcha ad diuitem epulonem dicere: Hiatus magnus firmatus est intra nos, vt nec nos ad vos transire nec vos ad nos isthinc transcendere possitis. Tanta enim inundatio aquarum est,[2] vt, quamuis hac hora constituerimus Zeruestam petere, id tamen propterea obmittere cogamur. Nam neque currus neque equi transuehi possunt. Sed dumtaxat vtendum est nauiculis piscatoriis idque non sine periculo. Mutantur omnia nostra instituta. Nam profectio mea Brandenburgum versus, cum iam eo adornandum esset iter, in alium locum atque tempus reiecta est. Quare nuncium, quem ad te miseram, illic me frustra expectare arbitror. Nondum enim redijt ... Bene vale quam celerrime fe. 3 post Trinitatis 1537.

174. Hausmann (Dessau) an Helt (Wittenberg), 5. Juni 1537.

... certe in tanto aquarum diluuio tabellarij ad vos non proficiscebantur. nunc vero consternatus pene eram visis literis ad te scriptis e Wittenberga missis, cum tu istic iam sub medico versaris adeo occulte, vt nunquam te in lucem prodijsse intelligam. quid in causa fuerit, ignoro. uolui d.

---

[1] Am 8. Mai hatten Herzog Heinrich nnd Kurfürst Johann Friedrich die Urkunde unterzeichnet, in welcher ersterer den Kurfürsten und den Landgrafen Philipp zu Vormündern seiner noch unmündigen Kinder einsetzte und die Reformation in seinem Lande einzuführen versprach (Ißleib NASG 26, 280 f. und Beitr. z. sächs. Kirchengesch. 19, 149).

[2] Vgl. Chroniken der dentschen Städte 27, 111, auch Jonas' Bf. an Fürst Georg vom 30. Mai 1537. Kawerau I 255.

praeposito hanc rem indicare, ne turbaretur. scis etenim tui pij principis ac domini clemenciam et fauorem. Itaque redierunt ad te litere (per andream exhibitorem) doctorandi in sacris literis, quibus intelliges te inuitatum ad insignia tanti viri.[1]) noli, mi frater, nos celare, qua valetudine modo viuis, ne d. praepositus incipiat se cruciare et moesto esse animo, sed pocius restituta valetudine redeas ad nos et pectus pium suspirans permulce tuo colloquio. nouitatibus et libellis lutheranis. ego quoque ero ex his letior atque vegecior. dominus praepositus nobiscum iam degit et aliquamdiu perseuerabit. non poteris clemenciam suam magis exhilarare quam tua praesencia. Quod scribis d. doctorem Jonam in patria mea fuisse cum principe Henrico, gaudeo.[2]) vtinam ad foelicem statum! frater et soror scripserunt, nescio quid in hac re praesagiunt futurum. nimis velociter fit mutacio in rebus externis nondum constitutis ministris et hominibus liberatis in consciencia, si vera tamen sunt. sed ne dicas de hac re quidquam, donec d. Martinus lutherus ex patria literas acceperit fide dignas. de duce georgio audio tycione fumigante [Is. 7, 4] eum insidias parare forte contra fratrem Henricum.[3]) non admodum placet tumultu aut communi decreto aliquid moliri. expertus scribo. autores tandem videbunt, si qui sunt in culpa. quo fine terminabitur negocium fribergense. Lapidi dixi. De concilio nihil spero. tantum expecto d. domini Martini publicacionem de ecclesia.[4]) non est speranda vnitas his rumoribus, animis quoque sic dissidentibus. statum cause certe ignorantibus. mirum in modum desidero codicillos Martini nuper promissos. Grüße an Luther, Jonas, Melanchthon, Bugenhagen, Cruciger und ihre Gattinnen, auch an Magistrum Johannem behem conterraneum et vxorem.[5]) Ne obliuiscaris d. Hieronymi Welleri coniunctissimi sanguine et fide vxorisque, cui dices salutem et benedictionem. Ex dessauia 3. feria post Erasmi Anno 1537.

175. Fürst Georg (wo?) an Helt (Wittenberg), 15. Okt. 1537.

. . . Caspar[6]) ad te missus epistulae vice erit . . .

[1]) Am 6. Juni 1537 wurden in Wittenberg zu Doktoren der Theol. promoviert: D. Petrus Palladius Danus et D. Thilomannus N. Licentiatus Lovaniensis (Liber Decanorum Facultatis Theologicae Acad. Viteberg. ed. Foerstemann p. 31, Köstlin II 409). Von einem der beiden wird das hier erwähnte Einladungsschreiben an Helt gewesen sein.

[2]) Ueber diese Reise finde ich weder bei Kawerau, Justus Jonas, noch bei Ißleib, Beitr. z. sächs. Kg. 19, 149 f. etwas.

[3]) Ißleib a. a. O. S. 152.

[4]) Vgl. oben Nr. 110.

[5]) Vgl. oben Nr. 62 und 167.

[6]) Unrein.

Opto, vt plene restitutus breui apud me esse possis . . . Datum die lunae post Dionisij 1537.

176. Hausmann (Dessau) an Helt (Warmsdorf). 25. Okt. 1537.

. . . A nupcijs Joachimi [1]) ordiar, cuius gaudium et honesta celebritas cessit omnibus in iocunditatem. Hospites erant certe praeclari adolescentes, doctor vnus nobilisque, clara progenie nati, bonis et literis et moribus ornati, qui vere nupcias honestarunt. Aduenerunt que cantores alijque bone indolis iuuenes. hij omnes ex amore, quo ad Joachimum flagrabant, cantilenis et figurato cantu aures in templo et aedibus conuiuas suauitate et dulcedine permulcebant. In oblacione donorum erant liberales. Et sic finitis nupcijs vsque in quartum diem protractis discesserunt valde leti cum graciarum actione pro munere principis Joachimi domini nostri, qui nupcias vino duplici decorauit. aliqua audivisti ex Francisco a bergaw et forte Caspare etc. De aedificio in hospitali non possum gloriari; pauca adhuc restant facienda, postquam redieris ad nos. Labor non displicebit. deo laus, qui operatus est omnia in gloriam suam et pauperum subleuacionem et respiracionem. de fullonibus non sit tibi cure, homines boni sunt et fideles. soluunt pro facultatibus, et debito tempore racionem daturus pro acceptis pecunijs bona fide favente deo et expositis. Dies alles soll Helt Gg. v. Anhalt melden . . . De Wittenberga nihil noui excepi. D. M. Lutherus cum alijs bene valet. Oro pro sancto viro, omni honore digno, vt conseruetur, donec ecclesia prodeat purgata et fortunata . . . Ex dessauia 5. feria Crispini et crispiniani.

177. Hausmann (Dessau) an Fürst Joachim, 8. [15?] März 1538.[2])

. . . Es ist warlich züuil, das mich e. f. g. zům ersten mit schriften vorürsacht hat. solt billich angefangen haben. weyl aber die libe Junckrafraw [!] allheit (seliger gedechtnis)

[1]) Greff. In der Zwickauer Ratsschulbibliothek befindet sich ein Brief Greffs an Stephan Roth. Dessau, 8. Sept. 1537, in dem er Roth „auff Sontag fur galli“ [14. Okt.] zur Hochzeit „mit Junckfraw Anna Baltazar Treutlers seligen nachgelassenn tochter“ einlädt. Also gehört der Brief ins Jahr 1537 (nicht 1532, in welches Jahr er vom Zerbster Archiv versetzt worden ist). 1537 fällt der Tag Crispini et Crispiniani auch richtig auf Donnerstag.

[2]) Diesen ersten deutschen Brief Hausmanns geben wir wie den ersten lateinischen (Nr. 48) in Orthographie und Interpunktion genau nach dem Orginale. — H. hat den Brief wohl nicht richtig datiert, da er von einer Leinwandverteilung an Arme berichtet, die erst am 10. März stattfand.

mit irem Jargedechtnüs e. f. g. hat vrsach bracht. ist mirs auch hertzlich gewest. iren letzten willen awf ewer f. g. befelh vnter die armen tzüttorbringen. vnd füge e. f. g. demütig wissen. das auff die aschermittwoch [6. März]. die leywath. nach nicht vorhanden gewest. nach mir vberantwort worden. der wegen ich vngeschickt. habe auff süntag Inüocauit [10. März]. erst die leywath verschnitten. vnd für allem volk aüfgeteilt. doch mit vorgehendem vorkündigen dornstag [7. März] nach der predigt. den armen augetzeigt. wie wirs dan, goth lob, erlich aüfgericht habenn. der Ewige goth wirt e. f. g. solcher wolthat von wegen der armen lewthe wol wissen tzüttorgeltenn … Fürst Georg noch krank … Wie es allenthalben mit e. f. g. brwder nnd seynem liben gemahl tzüstehet. das wirt vntzweiflich der Herr Cantzler, wie ich gemarkt. e. f. g. nicht vorhalten habenn. Ich weis nicht anders, alle dingk stehen in gütter eynikeit … Dessau. Freitag nach Cinerum 1538.

178. Hausmann (Dessau) an Helt. 20. März 1538.

… Tot literis acceptis plurima deberem respondere, sed modo non vacabat praesente tanto hospite clarissimo domino doctore Jona.[1]) uolni tamen penitus tacere, ne diceres me solum occupatissimum. De domina d. princeps Johannes bene sentit. ego nihil mali audio nec experior. dominus Jesus confortet hoc reconciliatum coniugium! Calachius suscepit quidem ex me tuam sententiam, sed non adeo animo leto. scies aliquando. qualiter sedaui eius voluntatem. Nihilominus sperat te amicum fore et suam necessitatem non esse tibi ignotam. Joachim adhuc nihil pecuniarum accepit … Allacia[2]) iacuerunt ante arcem. nemo sciebat, ad quem pertiuerent. sed interrogacione factus sum cercior distributorque ero fidelis. illustris d. principis nostri clemencia a deo accipiet benedictionem et bonam valetudinem pro tam liberali eleemosyna. Nonitates me recrearunt. Vtinam christus incrementum largiretur perseuerans. Conuentui Brunstzwigtzensi[3]) opto progressum Christi. que fortunam caelestem … Grüße an Fürst Georg und Joachim … ex dessania 4. feria post Reminiscere Anno 1538.

[1]) Am 19. März 1538 schreibt Jonas an Helt aus Dessau: Kawerau I 279 f.

[2]) Mir unverständlich. Man erwartet: lintea oder ä.

[3]) Köstlin II 401.

179. Hausmann (Dessau) an Helt, 15. April 1538.

. . . Nouitates valde me exhilerarunt, tum de comite palatino, tum de visitationis execucione. dominus conseruabit d. praepositum in vineam suam ad euellendum et plantandum et nomine suo confitendum contra antichristum . . . Franciscus a bergaw obtulit mihi 6 fl., bene numeratos, quos fideliter distribuam pauperibus . . . Opto d. Philippo Melanchtoni foelicem profectum in brunstzwigk.[1]) d. Cruciger misit dono 2 capita Johannis lucubracione d. doctoris M.[2]) lego pene quottidie summa cum voluptate et vtilitate. Oramus feruentes in ecclesia pro conuentu in brunstzwigk, vt succedant omnia in laudem dei et salutem animarum . . . Joachimus noster[3]) nihil accepit pecuniarum, nec est quisquam qui cupiat quidquam numerare. princeps Johannes dato mane hora 4 discessit cum magistro equitum, cui, vt video, in hac re nihil est cure. te salutat Joachimus reuerenter . . . ex dessauia 2. feria post palmarum Anno 1538 . . . Saluta alexium seribam nouicium nostrum in domino.[4])

180. Hausmann (Dessau) an Helt, 8. Juli 1538.

Freut sich über Helts Gesundheit. Dominus conseruet vos foeliciter et det suam graciam, qua principisse nostre paralysim in sinistro latere medici recte curent. fuerunt enim duo doctores nobiscum, Augustinus[5]) vnus, alter curio,[5]) qui satis prudenter respexerunt et tractauerunt crus mutilatum cum spe bona pristine sanitatis. Ora pro nobis cum illustri principe d. georgio, vt domina restituatur et vere resipiscat! in nobis non est negligencia. Doctor Jonas proxima 6. feria elapsa [5. Juli] spalmum [!] exposuit. ego quoque domine exhortaciones et consolaciones eciam ex spalmis [!] communico, ne sit mestior. infirmitates enim habent semper secum pusillanimitatem annexam. Mitto tue fraternitati calciamenta mihi a filio Clementis sutoris oblata, quae serena mente suscipias, oro. Colligaui hos fasciculos literarum cum Drawschwitz et Dorothea diligenter, priuatas vero nolumus combinare tamquam inutiles propter d. praepositi negocia. si tamen volueris easdem mitti, proximis literis significato. Inclusi hic Chrisostomi sentencias, quibus aegranum commone-

[1]) Vgl. CR III 511.
[2]) Joh. 14 und 15, Köstlin II 426.
[3]) Greff.
[4]) Vgl. Nr. 75.
[5]) Georg Curio; Enders IX 361[1]. Im Aug. 1542 nimmt er den cand. med. Simon Wilde aus Zwickau an den anhaltischen Hof mit auf die Praxis (Mitteil. der deutschen Gesellsch. z. Erforschung vaterländ. Sprache und Altertümer in Leipzig IX 75, 108).

feci, ne esset veritati contrarius. si quid deesse videbitur, supplebo defectum. Befürwortet Bittschreiben pannificis Hammerschmides an Fürst Georg. Hat Kopfschmerzen. ex dessania 2. feria post 3. dominicam trinitatis Anno 1538.

181. Hausmann (Dessau) an Fürst Georg, 1. Aug. 1538.

... Venerunt ex patria litere principales ducis saxonie henrici subditorumque suorum senatus Fribergensis. quas vestre celsitudini iam festinanter transmitto. vt videat. quo in statu sint res mee et quomodo citra meam culpam auocabor. venio itaque humiliter fauorem petens et dimissionem a vestra celsitudine consencientibus principibus fratribus. a quibus indubie c. v. literas accepit. velim itaque ex corde rogans, vt lectis vndique literis ipsius quoque domini Lutheri[1]) tantum expendere necessitate velit vocacionem esse iustam tum propter patrie miseriam tum principum discordiam, quam spero bono remedio sopiri. sunt etenim fratrum ire acerbissime et non facile dissolui possunt praesertim vtrimque digladiantibus et senientibus. sed spero simultatem hanc diu alitam per verbum dei et virtute Jesu christi tollendam, si tantum fieret condonacio et alter alteri cedere velit ... ducis georgij institutum, quantum ex rumore intellexi, non displicet. forte sua clemencia magis efficiet cunctacione quam festinacione immatura. sum quidem sue tractacionis penitus ignarus. V. C. potest amplius scire et cercior esse de sentencia quam qui procul sunt remotissimi ... Ex dessania 5. feria vinculorum petri anno 1538.

182. Hausmann (Dessau) an Helt (Leipzig), 14. Aug. 1538.

... Fribergenses iterum scripserunt expectantes aduentum. rescripsi breuiter et festinanter pro officio. Domini principes fuerunt in venacione cum magna fortuna. reditus tuus intelliget omnia. dominum illustrem principem saluum et incolumem opto eiusque gracie aduentum spero optima valetudine restitutum. de principe georgio saxonie domino meo hereditario gestio nouitates audire. Doctor Ochsenfardius tibi ex corde sit commendatus, cui meo nomine dicas velim cognicionem Jesu christi crucifixi. quam precor sibi contingere in hac senili aetate. spero vos hospites d. doctoris henrici awerbachij, optimi nostri fautoris. cui eciam narrabis mei desiderij preces atque obsequia ... doctori schiltel domino meo satis noto et fautori offer salutem et graciam.

[1]) Vom 31. Juli: de Wette VI 202 f.

Grüße Fürst Georg! Ex dessauia 4. feria post festum Laurencij in profesto assumpcionis marie Anno 1538 ...

salutant te paulus,[1] gregorius,[2] meister peter[3]) reuerenter.

183. Hausmann (Wittenberg) an die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt, 16. Okt. 1538.

... Ich mochts nicht vnterlassen, weyl ich tzwm wandern geschickt, e. f. g. endtlich zw schreibenn, sünderlich vmb doctoris Martini brieffs[4]) willen, der am nesten süntag [13. Okt.] geschriben vmb eins het müssen hinterstellig bleyben ligen. das mechte dan e. f. g. nachteill haben bracht. Dis tzünorhütten habe ich disenn boten abgefertiget e. f. g. zw eren, damit dise sachenn tzw entlichem vortrag on beschwerunge der gewissenn mochten bracht werden vnd sollen sich tzwn herrn doctor allezeit des besten vorsehen ... Ich mus awch e. f. g. nicht vorhalten, wie dinstag [15. Okt.] aüffm abent doctori Martino die handlunge Hertzog georgen sein f ... [Papier abgerissen] der Religion sachen vnd person halben wardt zügeschi ... darüber doctor Martinus gantz frolich wart vnd propheceiet, die pfaffen würden betzalt werden, weil sie sünst offtmals genungk vormant nw erst dwrch weltlich oberkeit müsten reformirt. dan hertzogk georg, wie tzw besorgen, wirt nicht vil auf den bapst vnd bischoff gebenn. weyl ich aber vorhoff, dise Zeitünge werdenn e. f. g. von Leiptzig zwkomen, habe ichs awch vorhindernnge halben vnterlassen awszwschreibenn ... geben tzw Wittenbergk mitwoch gallj Im 1538. Jar.

Nachschrift: g. f. vnd h., morgen wils got wil ich aws wittenberg faren kegen freibergk. e. f. g. werden ia meyn im gebet nicht vorgessen. Ich hab dem boten 2 gr auf rechnüng geben, meisnisch müntze. die leywath für arm lewth tzw sant georgen wirt, ob goth wil, nach lüce [18. Okt.] dem hern Thümprobst vberantwortet werdenn.

184. Hausmann (Wittenberg) an Helt (Dessau), 18. Okt. 1538.

Hat die Briefe der Fürsten erhalten und bittet Helt, ihnen zu danken. cum in patriam venero, scribam de

[1]) ?

[2]) Peschel.

[3]) Der Barbier Peter Beskendorf hatte nach seiner Verbannung aus Sachsen in Dessau Aufnahme gefunden: Kawerau I 228 f. 280, Enders X 290[1], Köstlin II 299.

[4]) de Wette VI 208 f.

omnibus negocijs scribundis, ita enim promisi. hodie [1]) andivi cum luthero in arce doctorem Jacobum schencken concionantem coram electore. Judicare nolo, damnare formido, sed postquam d. Lutherus domum ab electore reuersus fuerit, primo experiar, quidnam ipse, vt auctor et iudex, senserit.[2]) facundus quidem est et potens ad amplificandum, sed timeo esse spumeum verborum ambitum. vt augustinus dicit de doctrina christiana. abicionem iam paro quamuis incertus, quo die diuertar. est tamen animus futura ebdomada me profecturum ... Ego consulturus de literis principalibus, sicut dominus praepositus, scripsi an opus sit offerre d. principi et senatui extante tam fideli dimissorio et commendacione. cognosco me indignum, sed gloria manebit altissimo.[3]) doctor Martinus alias literas statim in mensa coene resignauit paratus respondere principibus. vale, mi frater in Christo. saluta d. pastorem et costam Catharinam et Dorotheam in arce reuerenter. Ex Wittenberga 6. feria post Buckhardi Anno 1538 ...

185. Hansmann (Freiberg) an Helt (Dessau), 1. Nov. 1538.

... Ich schicke ewch für 8 fl. vnd 16 gr. leywath. die ich den armen gekauft habe vnd von meynem gelt, doch das ich hinterstelligk meinem g. h. schuldig bliben. die sollen den armen ausgeteilet werden zw sanct georgen, also das ijdem ein par tucher leilach geben werde.[4]) mit den ehelichen werdet yr wol wissen tzw handeln. von meynem ampt kan ich auf dis mal nicht vil schreiben. dan ich nesten suntag vorschinen [27. Okt.] willens hatte die erste predigt zw thun.[5]) goth vorleih sein gnade. Wils goth, kürtzlich solt yr erfaren, wie ich mit dem Bischoff zw meissen vnd hertzog georgen sein f. g. stehen werde. sunst lassen sich nach die bürger wol an im worth, vnd hoffe allezeit besserunge vnd gutter ordnunge. Doctor weller[6]) wirt vnser doctor im stifft vnd wollen mit-

[1]) Das Folgende bis amplificandum schon bei Kolde, Analecta S. 308 A. 1.

[2]) Charakteristisch für Hausmanns Unselbständigkeit.

[3]) Da mir die Konstruktion nicht klar geworden, gebe ich diesen Abschnitt in der Interpunktion des Originals. Sinn: Hausmann hält es nicht für nötig, die anhaltischen Fürsten um ein besonderes Empfehlungsschreiben an Herzog Heinrich und den Freiberger Rat zu bitten, da er schon ein so gnädiges Entlassungsschreiben erhalten habe. Letzteres vom 25. Sept. bei Schmidt[1] S. 70 f. und Bobbe S. 26.

[4]) Vgl. Nachschrift zu Nr. 183.

[5]) Hausmann hielt seine Antrittspredigt, bei der ihn der Schlag rührte, am 20. Sonntag nach Trinitatis, 3. Nov.: Schmidt[2] S. 72 ff.

[6]) Hieronymus W.

einander studiren in der heiligen schrifft, das heilige worth reinlich tzw predigenn. Bit goth für vns tzum seligen anfangk vnd Ende vnd das wir allen ... [Papier abgerissen] Christi worth des gecreutzigten trewlich predigen vnd bekeu[neu] ... grüst meyne gnedigen hereu semptlich vnd besundern. grüst auch die armen leuthe allesampt im spittal mit vormanen zw gedult vnd furbit fur mich meins ampts halben. Dorothea sagt awch alles guth in Christo vnd grüsset den h. Cantzler, Ewern liben h. Gevatter, den küchmeister, h. Rentmeister vnd adam, awch vrbanum. meynen sunderlichen freundt, vnd kornschreiber, Melchiorem eciam vnd alle im Hoff, Jacobum, den hern pharrer, seyn weyb Catharinam, scholasticum ioachimum, Cantorem vnd alle prister, Johannem beichlingk, Calachium, gregorium, paulum, meister peter etc. vnd seyth gotis g. entpfolenn. bitt für mich. geben gantz eylenth tzw freibergk freitag omnium sanctorum Anno 1538.

A. R.: meister kyliano sagt auch meinen grus vnd dinst, wünscht ym glück sampt seynem weyb tzw yrer geburt! amen.

186. Hausmann an Johann VIII. von Maltitz, Bischof von Meißen, Freiberg 28. Okt. 1538.[1]

Nicolaus Haus: Episcopo Misnensi. Reuerende in Christo pater, postquam vocatus sum ad gubernationem Ecclesiae Fribergensis, hisce praesertim diebus periculosissimis, sentio, quam sim impar isti oneri. Deinde quod et Papa videtur nunquam consilium pro reformatione Ecclesie et doctrinae promissurus esse, cogor ego conscientia vrgente circumspectare,

---

[1] Wir fügen diesen Brief hier ein aus Hs. Bos. q. 24_a der Jenaer Universitätsbibliothek. Georg Rörer, in dessen Abschrift der Brief erhalten ist, hat am Rande bemerkt: Consilium et phrases M. L. Vgl. dazu den als Nr. 187 folgenden Brief Hausmanns. Seidemann, Lutherbriefe 1859, S. 50 f. bringt aus Rebenstocks Colloquia 1571 einen von Luther verfaßten Brief Hausmanns an den Meißener Bischof, den er in den August setzt, u. S. 51 f. ebenfalls aus Rebenstock einen Lutherbrief mit der Ueberschrift: ‚Literae Caspari Zyneri Pastoris Friberg. vocati ad Episcopum Misnensem, quas M. L. suo nomine et titulo conscripsit' u. dem Datum: Fribergae vigilia Purificat. etc. [1. Febr. 1539]. (Ueber Zeuner vgl. Wilisch, Kirchen-Historie der Stadt Freiberg, Leipzig 1737. II 9 ff. [danach hielt er Mis. dom. = 20. April 1539 seine Antrittspredigt in Freiberg]. Enders IV 215[1], Kreyßig. Album der evangel. luther. Geistlichen im Kgr. Sachsen S. 639. 177.) Der letzte Brief stimmt fast durchaus mit dem in der Jenaer Hs. als für Hausmann verfaßt stehenden Lutherbriefe überein. Daß Zeuner so naiv gewesen sein sollte, das s. Z. von Luther für Hausmann verfaßte Schreiben nochmals an dieselbe Adresse abzuschicken, erscheint nicht recht glaublich. Also wird Ueberschrift und Datum von Rebenstock herrühren.

vbi vbi non possum inuenire consilium et auxilium quibus sustenter. Cum vero paternitas vestra in hac regione summam vocationem habeat et secundum Paulum dispensator esse debeat, qui familiae Christi cibum praebeat in tempore suo, Statui p. v. his literis humiliter adire et quantis possum precibus tentare, si forte dignabitur Dominus per P. v. mihi solatium et spem ostendere, quo felicius tanto Episcopo fretus Ecclesiam istam gubernare queam. Nam etsi nos pleraque in dogmatibus Papae quaedam suo iure reprobemus et familiae Christi studeamus fideliter et sincere verbum ministrare, tamen nunquam (ne quidem ipse Lutherus) sublatam et extinctam Episcoporum autoritatem voluimus. Imo etiam non solum saluam et illaesam, sed et adiutricem et consolatricem [darüber: confortatricem] optamus in isto seculo indoctorum hominum, per omnes ordines a summo vsque ad minimum. Quare p. v. per Christum oro, vt mihi dignetur ostendere, quid in hac re mihi P. v. solatij et auxilij expectandum sit, quo possim certius iniunctam mihi prouinciam gubernare. Verbum cupio sincere docere Ecclesieque disciplinam tueri, maiores reuereri et, quantum deus dederit, omnibus viuere ad edificationem, neminem offendere, si modo hoc mihi permitti potest, simul et a P. v. auxilium et fauorem obtinere potero. Expecto clemens et pium responsum. In Christo bene valeat p. v. Simonis et Judae 1538. N. H.

187. Hausmann (Freiberg) an die Fürsten Johann, Georg und Joachim von Anhalt, Freiberg 1. Nov. 1538.[1])

Entschuldigt sein langes Schweigen ... so schick ich dreyerlei ertz, glasig, gedien cupfer vnd Czwitter, welchs, so ewer f. g. werden lassen meynen schwager oder eynen andern probiren, wirt sich die gütte woll erewgen vnd befinden, was guldige genge seyn. vnd damit sich ewer f. g. nicht lassen betrigen, am glantz ertzt solt ir das glasertz woll lernen kennen vnd was ein tzentener haldenn wirt. Das Cupfer ertzt ein hnle,[2]) wies e. f. g. ansehn, helt 1 Czentener Cupfer vnd 1 markt sylber oder 20 loth. Der Czwitter eine hoele helt bey 5 Czentener tzin .. das glantz ertzt vnd Cupfer ertzt ist zw freibergk gebrochen, oder der Schwartz Czwitter ist tzwm aldenberge[3]) gewonnen. der al-

[1]) Unter der Adresse von der Hand Fürst Johanns: Magister hansmanns letzte predigt an vnns.

[2]) Höhle bei den Bergleuten ein Kasten von bestimmten Dimensionen, in welchem das Erz auf die Hütte geschafft wird: DWb. 4, 1717.

[3]) Altenberg im Erzgebirge, Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. Im nahen Geisingberge bedeutendes Zinnbergwerk (Gewerkschaft „Vereinigt Feld im Zwitterstock“).

mechtige goth beschere e. f. g. reych ertzt nach seynem gefallenn zw seynen eren vnnd gedien armer lewth, vnd wolten ia von gotis worth nicht weychen noch dwrch einig list oder frenntschafft sich abreyssen lassen ... Ich hette auf die eile gantz willig von der schrifft, die an bischoff von meissen dwrch d. martinum meynet halben gestalt,[1]) e. f. g. angetzeigt vnd die copiam tzugeschickt, so war der bischoff seine Hochwirde, da ym der briff seyn g. tzwqwam, nicht einheimisch gewest vnd mus also gedult tragen ... geben tzw freibergk freitag omnium sanctorum Im 1538. iare.

188. Burkard (Frankfurt a. M.) an Fürst Joachim. 9. März 1539.[2])

... Hic ceptum est de pace constituenda agi, quae negocia deus pro sua bonitate fortunare velit. Nam confoederati in causa religionis principes et status, in quorum numero vestre quoque celsitudines comprehense sunt, ad pacem et tranquillitatem publicam sunt propensissimi ... Ac si aduersarij eodem essent animo, iam nunc firmam pacem per germaniam haberemus, neque pacem tantum, sed etiam breui sarciendae concordiae ecclesiasticae spes foret ... Hic iam magna est hominum frequencia, quantam in prioribus conuentibus non vidi, estque rerum exitus in maxima expectatione ... Frkf. a. M. dominica oculi 1539.

Franciscus Burgartus
Vicecancellarius.

189. Fürst Georg an Helt (Leipzig), 25. Mai 1539.

... Qui iam triennio fere ... nullas ad te scripsi litteras,[3]) propterea quod hactenus continuo communi colloquio deo donante frui nobis concessum est, nolui praetermittere, vt, licet iam brevi temporis ac spatij interuallo disiecti simus, tamen, cum oportunus tabellarius offerretur, quin vnum aut alterum versum mea manu ad te perscriberem, quo et meum in te perpetuum Domino concedente affectum pium ac meae valetudinis rationem cognosceres, quae quidem in eo statu est, qualem in tuo discessu reliquisti ... Cupio autem ex te euangelij in isto loco propaginationem iamdiu exoptatam

[1]) = Nr. 186.
[2]) Ueber den Frankfurter Konvent Ranke IV 93ff., Köstlin II 402 f.
[3]) Der letzte Brief Fürst Georgs an Helt war vom 15. Okt. 1537 (Nr. 175).

quamprimum intelligere[1]) atque tua praesentia saepius desyderata fulciri ... Datum die pentechostes 1539 post vesperas.

190. Caspar Cruciger (Leipzig) an Fürst Georg. 4. Juni 1539.

... De euangelij cursu et profectu ex his initijs mihi quidem bene sperandum esse uidetur. Nam etsi non omnium indicia consentiunt, quod in hac republica mirum uideri non potest, tamen apparet populum sine multitudinis animos ad puriorem doctrinam percipiendam ualde cupidos esse, et praeterquam quod doctrina iam fere recipitur, multi sunt, qui pueris baptismum et egrotis eucharistiam nostrarum ecclesiarum more praeberi petunt. In republ. dei beneficio omnia tranquilla sunt et sine turbis. Tantum ex monachis quidam suo more obmurmurant et si quid possent satis significant se esse cupidos aliquid turbandi. Magistratus urbis nobis sese satis fauentem et aequum praebet nec quisquam est, qui se palam huic negocio opponat. Vnum expectatur, ut rite et ordine constituantur ecclesiastica autoritate et iudicio nostrorum quibus ea cura committenda est. Nam priusquam id fiat, non uidetur faciendum esse, ut aliquid publice mutetur... Lipsiae IIII Junij Anno MDXXXIX.

Caspar Cruciger.

191. Caspar Cruciger (Leipzig) an Fürst Georg. 21. Juni 1539.

Hier Ruhe u. beim Volke Liebe zur Religion u. zur reinen evangel. Lehre. Der jetzige Rat eifrig sie zu fördern u. die Befehle des Fürsten auszuführen. Communio sub utraque durch fürstl. Befehl eingeführt. Sed id mandatum attulit etiam abolitionem missarum, in quibus non porrigitur eucharistia, et aliorum abusuum, qui defendi non possunt. Fortasse haec mutatio nimis repentina et properata uideri potest, sed huic properationi causam praebuerunt praeter

---

[1]) Helt nahm an der Einführung der Reformation in Leipzig Pfingsten 1539 teil und berichtete an demselben Pfingstsonntag, an dem Fürst Georg diesen Brief schrieb, am 25. Mai, über die Feierlichkeiten dieses Tages (Kawerau II 366, wo ein Brief von dem Leibarzt Wolfg. Furmann vom selben Tage angefügt ist). Jonas ergänzte Helts Bericht am 3. Juni (Kawerau I 325). Er flocht in seinen Brief einen am 2. Juni in Wittenberg eingetroffenen des in Leipzig zurückgebliebenen Caspar Cruciger (Kawerau I 327) ein. Zu weiterer Ergänzung dient der folgende Brief Crucigers an Fürst Georg vom 4. Juni, zu dem Seifert, die Reformation in Leipzig, S. 176 ff. zu vergleichen ist.



alia ipsi aduersarij huius doctrinae et totius causae, praesertim monachi, quorum est intollerabilis importunitas . . . Hoc principem mouit, ut per omnem suam ditionem edixerit de tollendis abusus [!] et monachis interdixerit, ne sese ingerant Ecclesiarum administrationi . . . Verweist im übrigen auf den Bericht des Briefzeigers Jacobus . . . Empfehlung an Helt. Lipsiae XXI Junij 1539. Caspar Cruciger.

192. Veit Dietrich (Nürnberg) an Helt, 26. April 1540.

Existimo te retinere memoriam et consuetudinis et amiciciae nostrae. Itaque non dubitavi, mi Georgi, ad te scribere, cum tam commodus daretur nuncius. Neque autem hoc solum cauere nolui hisce literis, ne de animo meo erga te dubitares, quem aliquibus non ingratis officijs forte declaravi aliquando, sed eciam rogandum a te beneficium duxi, quod et tu sine incommodo praestare potes, et mihi nihil a te potest hoc tempore fieri gracius. Audax facinus tentavi. Quare tu, si quid peccatum est a me, te interponas, ne, si temeritas accusari potest, eciam maleuolencia subesse iudicetur. Descripsi psalmos graduum,[1]) sicut a Luthero prelecti sunt in schola. Meam operam ipse non praedico, hoc tamen sine inuidia puto a me posse dici, quod ecclesiae profutura esse uideatur. Ac ad nundinas Francofortenses proximas prodibit libellus inscriptus principi tuo D. Georgio. Eum cum principio ex tua predicatione cepissem amare ob multas et insignes virtutes atque excellencia dona, non potui mihi imperare, quin hunc amorem publice declararem, praesertim cum reliqui principes, qui dignitates ecclesiasticas tenent, quotidie magis magisque contra Christum et verbum eius faciant . . . Audiui eum hisce diebus Wittenbergae fuisse et summa cum voluptate audiuisse Lutherum. Hunc principem si vt meretur amo, mi Georgi, an non sum dignus venia? Te rogo, vt mihi apud eum precator sis et non solum commendes ei operam nostram, sed etiam depreceris, quod eam ipsi dedicare voluerim[2]) . . . Cum primum prodibit liber, curabo ad vos afferri exemplaria . . . Datae Noribergae lunae post Georgij 1540 . . .

Tuus Vitus Theodorus
Evangelij minister ad D. Sebaldum.

---

[1]) RE[3] 4, 655 unten.

[2]) In ähnlicher Weise bittet Joh. Gigas (vgl. über ihn zuletzt die trefflichen Programme von Schulpforta 1900 und 1904 von Paul Flemming passim) Helt, seine Gedichte dem Fürsten Georg zu überreichen. Joannis Gigantis Northusiani sylvarum libri IIII, Vitebergae 1540, fol. 7ª; B 4ª ein zweites Gedicht an Helt über die Unvergänglichkeit des Dichterruhms.

193. Burkard (Worms) an Fürst Joachim, 5. Jan. 1541.

. . . etsi cicius scribere debuissem, postquam iam pene decem septimanas hic fuimus, tamen nulla alia de causa hoc praetermisi, quam vt rebus inchoatis aliquid certi possem illustri celsitudini vestrae significare. Sed cum videam negocia sic extrahi a parte aduersa, malui aliquid quam prorsus nihil de hoc tractatu cels. vestrae indicare. Nos quidem hactenus semper petiuimus, vt colloquium de relligione, cuius gracia huc conuentus est indictus, inchoaretur. verum technis aduersariorum res in hunc vsque diem dilata est. Nam aliquando de tota forma colloquij mutandi actum nobiscum est, aliquando vero ita difficilibus et periculosis conditionibus alienis a recessu Hagenoensi et rescripto Caesareo modus collocutionis circumscriptus fuerit, vt nullo modo consentire potuerimus. Eiusque rei illa fuisse caussa videtur, quod trium excellentissimorum principum consiliarij et legati, nempe electoris Palatini et Braudeburgensis ac ducis Juliacensis, rebus ab aduersa parte agitatis et deliberatis articulos quosdam Augustanae confessionis approbauerint. Vnde facta est inter illos dissensio, adeo vt praedictorum principum legati a reliquis octo votis, vt vocantur, siue suffragijs exclusi sint. Nam illi octo catholici, vt sese adpellant, iam soli deliberant et nemine contradicente quae volunt in confessione Augustana reprehendunt. Et pontificij nihil aliud faciunt quam vt dent operam ad impediendum colloquium, quibus, vt adparet, Maguntini adstipulantur, qui adperte prae se ferunt se habere mandata ne quidem in minimo articulo a confutatione Augustana discedendi. Magna laus est apud omnes bonos praenominatorum trium principum, quod veritatem magis quam mendacia sequi et amplecti velint. Et omnes intelligunt pontificios nihil aliud quaerere quam vt hoc colloquium declinent et effugiant, itaque merito lucifugae adpellantur. Nostros per dei gratiam omnes pro defendenda veritate paratissimos esse video ac inter se maxime consencientes. Idque fortassis terret etiam aduersarios . . . Vt autem illustris dominatio clare intelligere statum negocij, in quo iam pendet, possit, mitto eidem copiam responsi, quod hodie praesidentibus oblatum est[1] . . . Worms 5. Jan. 1541. Franciscus Burchart Cancellarius.

194. Burkard (Wittenberg) an Fürst Joachim, 15. Febr. 1541.

. . . Cum ante paucos dies Torgam redijssem, redditae sunt mihi celsitudinis vestrae manu scriptae literae, quibus

[1]) CR IV Nr. 2115.



cels. vest. beneuolenciam erga me suam benignissime declarat et testificatur et studium suum ardentissimum in caussa syncerioris relligionis ostendit. Ex quibus sane summa leticia adfectus sum ... De negocijs Wormaciensibus haud dubie vestra cels. iam facta est cercior. Nam tandem rem ad colloquium opportune importune instando deductum fuit. verum illud ipsum tantum triduum durauit, Ces. maiestatis literis allatis. quibus mandauit, sive ceptum esset colloquium siue non, finis ei conuentui imponeretur. Ideoque cum tres menses ibi morati essemus. ad extremum intra quadriduum negocia caepta et finita sunt. Disputatum est de articulo peccati originalis, in quo D. Philippus maxima cum omnium admiratione et laude caussam illam explicauit et defendit. Quam vero Eccius, qui Papisticas partes adserebat, ineptiuerit, acta illius colloquij ostendunt[1]) ... Discessun vero est Wormacia XIX die Januarij ea conditione, vt in futuro conuentu imperiali a Ces. maiestate indicta tractatio caussae relligionis continuaretur praesente Caesare, principibus et statibus imperij ... Caesarem XVIII die Januarij Spiram venisse constat ibique mansisse vsque ad V diem huius mensis, quae mora propter eius Maiestatis aduersam valetudinem accidit, vt ex ipsa Spira ante paucos dies mihi scriptum est a quodam Illustrissimi mei electoris Saxoniae etc. secretario, quem ibidem ad sollicitandum pro saluo conductu reliqueramus. Hoc vero tempore eius Caes. Maiestas Heidelbergae esse dicitur[2]) ... Ex Ratisbona ante biduum huc scriptum est comicia indicta tarde procedere etc., diuersoria seu hospicia pro Caes. Maiestate ac Rege Ferdinando et quibusdam alijs principibus et statibus imperij adsignata esse, sed neminem adhuc eo venisse aut suos consiliarios vel legatos misisse[3]) praeter illustriss. principem meum electorem Saxoniae, qui D. Christophorum a Taubenheim[4])

[1]) CR IV Nr. 2132 und 2135. Am 3. März schickt Melanchthon Fürst Georg exemplum Wormaciensis disputationis (CR IV 113).

[2]) CR IV 89. 101 f.

[3]) Der Kaiser traf am 23. Febr. in Regensburg ein, erst am 5. April waren Fürsten und Botschafter genug beisammen, um den Reichstag eröffnen zu können (Ranke IV 148).

[4]) Nicht der schon in der I. Hälfte des Jahres 1536 gestorbene Amtmann von Dornburg 1494—1497 und Freiburg a. U. 1499—1536 (Geß, Akten und Briefe zur Kirchenpolitik Herzog Georgs S. 34), sondern der Amtmann von Altenburg. Vgl. Amtschreiber Franz Pehem in Altenburg an Stephan Roth 15. Dezember 1540: Vnser Ambtman vnd Eberhart von der Than (über ihn vgl. z. B. Knod, Deutsche Studenten in Bologna, Berlin 1899, S. 575 und meine Beiträge zur Reformationsgesch. I 20) ßollen an stadt v. g. vnd g. hern vff kunfftigen angesatzten Reichstag zeyhen, Die werden in kurtz auff seyn (D 106 der Zwickauer Ratsschulbibliothek, Mitteilungen der geschichts- und altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes X 326, vgl. auch S. 315. 320).

equitem an. et Eberhardum von der Than eo cum mandatis ablegauit . . . Hat Melanchthon vom Fürsten gegrüßt, der sich empfiehlt. Witteuberg, 15. Febr. 1541.

Frz. Burchart.

Kurfürst Joh. Friedr. ist 2 Tage in Witt. gewesen, kehrt morgen nach Torgau zurück.

195. Caspar Cruciger (Regensburg) an Dr. Heinrich Stromer von Auerbach, 2. Mai 1541.

S. D. Hodie mihi redditae sunt literae Tuae excellentiae, clariss. D. Doctor, quae mihi propter egregiam significationem tuae erga me beneuolentiae gratissimae fuerunt. Spero vos iam de ijs, que in hoc conuentu hactenus acta sunt, ex literis nostrorum factos esse certiores. Nam et vir nobilis D. Joh. a Doltzk[1]) adfirmat se diligenter ad vos perscripsisse, et ego D. Joanni Pfeffingero misi historiam actionum huius conuentus in negotio religionis, quod vnum nunc agitatur, descriptam ordine a D. Philippo[2]) ac petij, vt eam nominatim tuae excellentiae exhiberet. Delecti ab vtraque parte aliquot iam diebus disputarunt de precipuo articulo doctrinae Christianae vel de iustificatione, et audio duorum, qui additi sunt Eccio, hoc est D. Julij Pflugk et Doctoris Gropperi Coloniensis, voluntates non abhorrere ab adprobatione verae doctrinae. Eccius aliquit [!] rixosior est et propter persuasionem singularis doctrinae reliquis etiam minas defert. etsi autem de formula concordiae aliquamdiu certatum est, tamen audio hodie de ea conuenisse et esse consensum de vera sententia,[3]) itaque, quod faustum felixque sit et Ecclesijs salutare, res magna effecta est: precipuum caput doctrinae nostrarum Ecclesiarum approbatur etiam aduersariorum confessione. propter quod hactenus Ecclesiarum tranquillitas impedita fuit et multi pij ac boni viri extrema passi sunt. Deus faciat. vt verus vbique consensus piae et sincerae doctrinae euangelij propagetur.[4]) De Caesaris Augusti voluntate optima satis apparet, vt inquisita veritate pia et vera concordia constituatur, et qui ipsius nomine presunt his actionibus, summo conatu hoc vrgeut, vt et in reliquis articulis coeat concordia. Itaque nunc ad alios pergitur, in quibus metuo ne futurae sint acriores pugnae proximis. est de Ecclesia et illius auctoritati [!], Quam scit vestra excellentia plerisque

[1]) ZKG XIX, 70; de Wette VI 657; Burkhardt S. 500.
[2]) Vgl. CR IV 252.
[3]) Vgl. Kolde RE[3] 16, 549.
[4]) Zum Vorstehenden vgl. zuletzt Archiv f. Reformationsgesch. III 49 ff.

esse vnicam velut sacram ancoram, qua tueantur et retineant éa que sunt citra scripturae testimonia in Ecclesiam inuecta, de quibus nescio an conueuiri an conueniri [!] possit inter partes. Sed quid futurum sit, dies docebit, nos deum oramus, vt hec negotia et actiones, quae non prorsus carent periculo, ipse gubernet ad Ecclesiae salutem. Noni preterea nunc quod scriberem nihil habebam. Quare opto, vt bene et feliciter valeat vestra excellentia. Oro etiam, vt meis verbis salutem dicat dominis Doctoribus, D. Doctori Georgio a Soda genero vestrae Excellentiae,[1]) D. Doctori Camitiano,[2]) Dominis pastoribus et concionatoribus Ecclesiae. Ratisponae Secunda Maij 1541 Caspar Crueiger.

Adr.: Viro clarissimo predito excellenti doctrina et prudentia D. Heinrico Stromero Doctori Medicinae Senatori Lipseusi patrono suo in primis obseruando.

Zettel liegt bei: S. Crucigers eigen hand vom Reichstage vnd colloquio zu Regenspurgk geschrieben 1541. Das bezieht sich aber wohl vielmehr auf den folgenden Brief, der außen von derselben Hand die Bemerkung trägt: D. Cruciger ad M. Georgium Helt Forcheminm preceptorem principis Georgij Ratisbonae 18. Junij 1541.

196. Caspar Crueiger (Regensburg) an Helt, 18. Juni 1541.

S. d. Nos et hactenus conflictati sumus et adhuc duriter exercemur et alijs molestijs et granissime omnium miris et antehac inauditis technis, dolis, astu et insidiosissimis practicis quorundam, quae etiam quantumuis firmum languefacere et affligtare possent. Ac scio, si ipse D. Doctor coram haec audiret et videret, fore, vt grauissime conmoueretur indignitate. Accedit etiam ad molestiam, quod in deliberationibus de rebus maximis plurima fere pueriliter, inepte ac prepostere agnutur. Quare mihi saepe admiranda videtur viri optimi domini Philip. patientia et virtus, qui magno animi robore vincit has omnes molestias pariter et insidias, quibus tamen, quin interdum grauiter excrucietur, fieri non potest. Fortiter et metum aliorum periculorum abjicit, qui tamen non omnino nullus est. Audinimus enim a quibusdam

[1]) G. Wustmann, Der Wirt von Auerbachs Keller S. 79. Matrikel der Univ. Leipzig, Reg. S. 815 unter Sode. Ein Begleitgedicht hat er beigesteuert zu Stromers Decreta aliquot medica, quae in disquisitionem publicam proponentur 1536. (Ehemal. Universitätsbibl. Helmstedt.) Ein Gedicht an ihn fol. 21a von Joannis Gigantis Northusiani sylvarum libri IV, Vit. 1540.

[2]) Andreas Frank von Kamenz.



tractari omnia, vt quoquo modo hunc virum, cuius et os et scriptionem maxime metuunt, pessumdent. Sed deus et custodiet et liberabit suos. Mihi vero rectissime esse videretur, vt quamprimum domum reuocaretur, ac vt in id isthic omnes incumberent etiam. Nam ad defensionem doctrinae nostrae, quae hic prestare debuit, ea iam fide summa confert. Nunc si abiret, locus etiam multorum practicis praecluderetur, qui non desinunt omnes actus et fallacias in illum intendere. De negocio religionis aliquot dies iam iusticium est, postquam liber ille,[1]) quem fere vocant Thalmudicum, exhibitus et prolatus est, qui interim dum describitur, etsi iam quidem descriptus est, et expectatur reditus legationis Marchicae missae ad vos,[2]) fortasse etiam Academiarum iudicia, ad quas dicitur transmissus esse liber, Et dum aduersarij deliberant, quomodo has actiones omnes de religione disturbent, abit mensis aut eo amplius. Interim instituta est deliberatio de comparandis viribus aduersus Turcicas incursiones, quae iam Vngariam inuadere dicuntur ac, nisi resistitur, breui in Austriam peruagaturae. Praeterea nihil est hic, quod sciam, noui. Landgrauius ante paucos dies abijt.[3]) Ex Theologis eciam multi discesserunt, et reliqui etiam dilabuntur quisque in sua. Quare orate, agite et efficite, vt nos quoque liberemur. Bene vale. Cursim Ratisponae 18 Junij 1541.

Casp. Cr.

197. Georg Major (Wittenberg) an Helt, 15. Juli 1541.

G. et P. a D. n. J. C. Breuius hoc tempore scribere cogor, quod exaedificationes me vehementer exercent, qua molestia vtinam tandem liberari possim. Commendo autem hos duos adolescentes tuae humanitati ac rogo, vt illorum negocia erga illustriss. principem ac Dominum D. Georgium principem ab Anhalt etc. agas. Alter Adolphus a Wutenau[4]) iam satis tibi notus est, is petit pecuniam, qua et satisfaciat creditoribus et hic commode viuere possit. Alter enim tutorum perpetrato homicidio (quod te cognouisse credo)

[1]) Das sog. Regensburger Buch, am 8. Juni den Ständen vorgelegt (Kolde S. 551).

[2]) Gemeint ist die offiziell von Kurfürst Joachim und Markgraf Georg von Brandenburg, aber schwerlich ohne Wissen und Zustimmung des Kaisers an Luther abgeordnete Gesandtschaft, die unter Führung des Fürsten Johann von Anhalt am 9. Juni in Wittenberg eintrat (Kolde S 550 f.).

[3]) Nach Kolde S. 552 schon am 14. Mai, nach Hassencamp, Hessische Kirchengeschichte I, Marburg 1852, S. 561 erst am 21. Juni.

[4]) Fehlt in der Wittenberger Matrikel. Die Monographie von H. Schmidt, die Familie von Wuthenau, Berlin 1893 (besprochen von Wäschke MVAG VII, 549—553) war mir nicht zugänglich.



aufugit, alter renunciauit administrationi tutelae. Itaque neminem iam habet bonus adolescens, ad quem confugiat, nisi ad illustriss. principes et dominos suos. Reddidit mihi de 48 fl., quos nuper isthinc accepit, 47, nam alterum in viaticum coactus est sibi reseruare. Opus igitur erit pecunia, ex qua hic viuat, dum eius res constituantur.

Alter adolescens ex oppido Zcerbst[1]) nomine Joannes Zcerbst est is, quem coram illustriss. principi Domino meo clementiss., cum isthic essem, commendaui. is petit subsidium ad studia sua ex aliquo sacerdotio. Et promisit liberalissime illustrissimus princeps se habiturum eius rationem, si quod sacerdotium (vt vocant) vacaret. Coguosces autem ex his literis, quae ceperint vacare. Mitto tibi literas amici cuiusdam ad me ex Neapoli scriptas, ex quibus quaedam noua cognosces. Rogo, vt me illustriss. principi tuo et nostro diligenter commendes. Bene vale Wittenbergae die diuisionis apostolorum 1541 D Georgius Maior.

198. Burkard (Torgau) an Fürst Joachim, 14. Aug. 1541.

. . . Cum post discessum vestrae cels. ex vrbe Ratisbonensi inter status confoederatos et alios coniunctos Augustanae confessioni quaedam deliberationes et tractatus intercesserint, qui quidem in scriptum redacti sint, non duxi pro mea erga cels. vestram debita obseruantia praetermittendum, quin illa scripta vestrae cels. transmitterem vna cum declaratione Caesareae Maiestatis ad recessum Ratisbonensium et nostra responsione . . . Torgau 14. Aug 1541

199. Georg Major (Wittenberg) an Helt, 11. Nov. 1541.

Hunc adolescentem, quem ante aliquot menses[2]) illustriss. principibus nostris ac Dominis de Anhalt commendaui, inopia cogit iterum molestiam vobis exhibere. Rogo itaque, vt ipsum clementiss. dominis nostris commendes. Dedi ei quoque literas ad illustriss. principem ac D. D. Wolfgangum ab Anhalt, quas praecepi ne redderet nisi tuo consilio. Quod si videbitur, erit ei citam [lies citatim] proficiscendum. Dominus Jesus Christus noster eripuit me ex faucibus Satanae, qui me prorsus conterere voluit, sed seruatus sum angelorum praesidio. Puto enim te audiuisse de meo capitali periculo

[1]) Johannes Zerwist Zerwisensis 25. Juni 1540 in Wittenberg immatrikuliert (Mitteil. d Ver. f. Anhalt. Gesch. 8, 34). Mag. 31. Jan. 1544 (Köstlin, Bacc. und Mag. 1538—46, S. 16). Am 28. Mai 1544 bittet Luther Fürst Georg um ein Stipendium für ihn: de Wette, VI 363.

[2]) Vgl. Nr. 197.

et casu.[1]) Christus uos omnes cum principibus meis clementissimis seruet. Cupio plurimum salutari D. Cancellarium Joannem Ripsium, cui quoque huius adolescentis causam commendo. Wittenbergae ipso die Martini 1541
T. Georg: Maior

200. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 23. Febr. 1542.

Abgedr. b. Kolde, Analecta Lutherana S. 378. Vgl. dazu Kroker, Katharina von Bora S. 163. — Am 15. Febr. 1542 trug sich Helt in Wittenberg in ein Stammbuch ein (Ztschr. des Ver. f. Kirchengesch. in der Provinz Sachsen II, 44).

201. Conrad Cordatus[2]) (Stendal) an Helt, 9. Juni 1542.

Graciam et pacem a Deo per Christum. cum per occasionem in quendam nunccium incidissem, optime vir Forcheime, et tocies animus meus me mouisset, ut ad te veterem et magnum amicum meum scriberem, non potui non scribere et te ad minus officiosissime salutatum ad memoriam mutue dileccionis exuscitare. Quod quidem vt faciam, mihi imprimis est necessarium, qui, posteaquam dines esse desij papista et cepi per theologiam Christi non tam intelligere quam hypochrisin odire ex animo, paucos admodum amicos habui. Cum autem omnibus viribus euitor eorum, que a tergo sunt, oblinisci et ea, que a fronte sunt, apprehendere, sepe contingit me vnicum et solum esse in mundo, quod ego quidem difficillimum esse puto Christiano, nempe socio carere, qui eadem regula, quam Paulus nobis praescribit, concors velit incedere. Sunt enim multi, qui doctrinam Christi ab illa regula, quae nec aufferri sibi aliquid patitur neque apponi, reflectunt animum. Quoties vero quisque est, mi amantiss. Forcheim, qui syncerissime doctrine syncerani saltem couiungit conuersacionem! vale, vir optime, et que ex bucca scripsi celerrime, sed bono animo, boni consule. Ex Stendalia 9. Junij A. 1542.
C. Cordatus Doctor Superintend. etc.

(Nr. 202—204.)

Wir fügen hier noch die folgenden drei Briefe von Cordatus ein, die wir nicht in ein bestimmtes Jahr einreihen können. Da Cordatus sich krank fühlt und von Niemegk wegsehnt, möchte man diese Briefe mit dem Brief Luthers an ihn vom 21. Mai 1537 de Wette V, 65 zu-

[1]) Fraustadt S. 204.
[2]) Über ihn zuletzt Nik. Müller, Kirchen- und Schulvisitationen S. 70 f.

sammeunehmen, iu dem Luther ihm rät, einer Berufung nach Eislebeu Folge zn leisten, wo ihm auch die reinere und gesnndere Lnft wohltun würde.

. . . Quod Dominico die ad Vittembergam nou veui ut proposueram, tempestuosa aura probibuit et D. Doctoris preceptum, quo iubet, vt frigora quasi vite mee iufensum hostem fugiam Quin et te sum reneritus, qui mones, nt corpori parcam, qno commodius ministerio meo praeesse possim . . . Proinde, quod Deus nouit, in hac improba collunie crassissimorum rusticorum, inter quos viuo, peuitus nullum habeo solacium quam quod adeo longe uou absum a Vittemberga, e qua nonnunqnam verbnm reuehere paradisns meus est, licet eciam hic laboro: senium, quod snam fert molestiam secum, pedes meos, quos olim vt cervns habebam, lauguedos et ad enudnm ieptos reddit. Wenu dn aber etwas Notwendiges mit mir zu besprechen hast, werde ich trotzdem kommen. Ex Niemek, 28. Jau. C. Cordatus.

. . . Animadnertens te affici ad commentarios meos, qnos ex ore Pomeraui excepi, valde gauisus sum. cum enim in maioribus rebns tibi uon possim, iu hac pusilla re libentissime gratificor. Precor itaque Christum, vt ille labor meus tibi prosit et ecclesiae. Amen. Timeo autem te aliquot barbaras abreniatioues nou assecnturum, qnibns vsus snm in tanta velocitate scribeudi. ideo aliquot, qnas a principio in Mattheum offeudes, subindicabo: ŏʒ: oportet, eē: esse, đ(durchgestricheu)i: dei, iō: ideo, n̄r: noster, i^{e}: ille, i^{a}: illa, rō: ratio, on̄dat: osteudat, qn̄ʒ: qnandoqne, g: ergo, $int;^{t}$: intelligunt, Exo: Exemplo, hyp^{ce}: hipocratice, $s,^{t}$: significat, X^{9}: Christus, fa_{t}: facit, e^{0}: ego, nnāre: uumerare, pres: patres, $X^{or;}$: Christianorum, v̄is: verbis, qi: quasi, on̄it: ostendit etc. . . . Si quid assequi non poteris, suo tempore iudicabo. Dabo autem tibi latissimum tempus describeudi. ideo non est, vt valde festines aut descriptor„tuus. Reliqua, que in hoc libro sunt, confuse sunt couscripta, videlicet nt lecta aut per hebdomadam suut andita. Oseas vero mancus est, vt tibi ante dixi . . . Ich mnsst eileu. C. C.

Adresse: Venerabili viro M G Forcheim Domiuo suo reuereudo.

In Doctor Christanus[1]) Haus.

. . . Eciam ante scripsi ad te optimum virum, quod nunc rursum scribo, me nou cito repetiturum librum. Ideo non est opus, vt describendo labores. Porro, cum videam tuam erga me charitatem et maguum amorem ac studium

[1]) Über Christiau Döring: Enders I 91, IX 33.

verbi, addo eciam volnptatem, qnam videris habere in sudoribus meis, quos per annuum tempus magno labore et expensis multis in hunc librnm conscripsi, non longe absum ab hac ergo te benevolentia, nt librum hunc dono dem tibi, quem paulo ante pro tocius mnndi opibns non commutassem. Repnto autem hoc apnd me melius esse, ut tne pietati liber ille, anteqnam morior, maneat, quam quod post mortem meam in rapinam cedat alicni impio sciolo. Vale et crede me hoc bene meditata scribere . . .

C. C.

205. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 25. Sept. 1542.

. . . Qnae Alexins me vestrae gratiae nomine commonefecit, nempe de snperattendente futnro Magdeburgensi et de purgatione ad Caesaream Maiestatem scribenda ob susurrones istos, qui Caesareae Maiestati aures opplent odiosis et mendacibus dictis, quibus euangelij amantes in odium rapiant, pro mearum virium facultatula effecta cnrabo . . . Perscribam ad vestram gratiam, quid in hac re effecero. Licet hi boni viri innumeris negocijs oppressi sint, tamen desyderium vestrae gratiae ad eos referre stndebo. Doctor Augustinns quid expetat ab I. P. Anhaltinis, vestra gratia ex litteris ipsins[1]) animaduertere poterit . . . Tantum in aliqnam portionem beneficij vacare coepti per obitnm adolescentis a Metzdorff recipi desyderat, pro qno beneficio obtento ad omnia obsequia domui Anhaltinae praestanda paratissimnm se offert . . . Certe fidi medici respectus non in postremo loco est habendus . . . Pecuniam, nempe 30 thaleros, accepi, etsi iam non fuisset opus . . . Datum in vigilia Michaelis 1542 . . .

[1]) Diesen Brief Schnrfs habe ich im Zerbster Archiv nicht finden können, dafür aber einige andere von Schnrf an Fürst Georg, die znmeist die Interimsverhandlnngen des Jahres 1548 betreffen. Hier sei nnr ein Brief vom 6. Jan. 1539 mitgeteilt, der znsammen mit dem Briefe des Justus Jonas an den Fürsten vom 5. Jan. (Kawerau I 308) die Verhandlnngen mit Lnther wegen Nichtveröffentlichung seiner Schrift: „Wider den Bischof zn Magdeburg Albrecht Kardinal" (Köstlin II 422 f.) beleuchtet:

Schurf hat nach Empfang des fürstlichen Schreibens gestern nach der Vesper mit dem Herrn Dr. Martinus in der Kirche geredet nnd um eine gnte Antwort angehalten. „Darauff er mir gesagt, er wolte gantz vnterteniklich willig vnd ghernn e. f. g. zngefallenn mit dem buchlin verziechenn, er seye aber gewuß, das er damit nichtz außrichtenn wurde auß villerley vrsachen, die ich e. f. g. zu seiner zeytt muntlich anzaygen will. vnd wie ich mit dem hern doctor geredt, sind doctor Jouas vnd doctor Creutziger auch dazu kummen vnd haben auch das beste dazu geredt. der doctor aber ist auff seinem vornhemen verhart. zulesth aber hat er mir benohlen, e. f. g. znschreyben, wo e. f. g. vor den Bischoff woltent bnrg seyn, das sich der bischoff recht schicken wolte, wie man es bey Im suchen wurde, so wolle er auff e. f. g. burgkschafft mit des Schönitz buchliu innenhaltenn . . ."

206. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 6. Juni 1543.

... Jam antea significatum est vestrae gratiae me tres thaleros pecuniae huc missae pro munere Magistri Frederi[1]) adiunxisse cum contemplatione et intuitu d. d. d. Martini, Jonae et Pomerani, quorum literis fortassis commendatus fuerat, tum maxime propter spem consequendi commentaria domini doctoris Vrbani Rhegij faelicis memoriae,[2]) qui in excutiendis et euoluendis Augustini monumentis haud in postremis fuit, quibus caussis et hoc accessit, quod animaduerti ex eo, quod cum egestate sibi confligendum et pugnandum foret, cum stipendium sibi constitutum tenuius esset, quam quod sumptibus quotidianis satis foret. Hae sunt caussae mei consilij potissimae, quas antea silentio praeterii. Abijt hinc bonus magister mea opinione et aliorum celerius Hamburgium versus. Itaque opera d. d. Pomerani eam pecuniam satis meo et aliorum iudicio ipsius labori respondentem misi ad eundem magistrum cum litteris meis, quibus pro mea tenuitate vestrarum gratiarum gratiam et benignam ac beneficam voluntatem erga ipsum pro versionis libelli Lutheri labore suscepto et vestris Clementijs dedicato[3]) demonstraui ... Dominus d. Martinus iussit mihi, vt quam maximas gratias agerem vestris clementijs, quod Judei, ex quorum ore blasphemi halitus in gloriam domini nostri Jesu Christi efflantur, summoti sint isthinc, quod exultanter ex me audiuit.[4]) De parochi negocio nondum fuit opportunitas loquendi, cum totus sit in libro absoluendo, quod instituit de nouissimis verbis Dauidis, vbi et iugulum Judeorum petit[5]) ... Datum Vuitenberge 6. Junij 1543.[6])

---

[1]) Ueber Joh. Freder zuletzt Sillem, Briefsammlung des Hamburgischen Superintendenten Joachim Westphal I 134 ff.

[2]) Gest. 27. Mai 1541.

[3]) Freder hatte Luthers: „Ein einfältige Weise zu beten, für einen guten Freund, Meister Peter, Balbier" ins Lateinische übersetzt: Simplex et aptissimus orandi modus, Vitebergae 1537 (Köstlin II 661 Anm. [1]) zu 299).

[4]) Vgl. die indirekt durch Luther veranlaßte Judenverfolgung im Kurfürstentum Sachsen infolge des Mandats vom 6. Mai 1543: Burkhardt StKr. 1897, 593—598.

[5]) Dazu am Rande: Dixit ad me: dicito principibus meis Anhaltinis. quod ego ex Mose Christianum efficiam etc. — Helt meint hier Luthers Schrift „Von den letzten Worten Davids" (Köstlin II 589 ff.).

[6]) Am 5. Juni 1543 schrieb Helt aus Dessau an Camerarius (Tertius libellus Epistolarum H. Eobani Hessi G 5b). — Vor unserer Nr. 206 würden auch die vier Briefe einzuschieben sein, welche von Melanchthon, Georg Major, Hieronymus Nopus und Paul Eber auf die Anfrage Joachim Greffs „an sacras historias carmine redditas tanquam comoedias Christiano populo quovis in loco sacro vel prophano audiendas et spectandas liceat proponere" an Helt am 4. bzw. 5. und 6. April 1543 geschrieben wurden. Das Gutachten Melanchthons steht

207. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 28. Juli 1543.

. . . Vt breuiter perstringam vestrae gratiae, qnae ad duos magistros hos Egidium Fabri[1]) et Theodorum Fabricium[2]) attineant: Cum vtroque seorsim rursnm de ministerio ecclesiarum vestrarum multa locutus sum, vt mandato vestrae gratiae pro mea virili satisfacerem. Vngaro indicaui annuos reditus et obuentiones parochiae Dessauianae simulque significaui ipsi hanc supputationem longe inferiorem esse iusta et digna estimatione annuorum fructunm etc. Is vngarus post bidni deliberationem se optare respondit in einsmodi locum traduci, vbi non haberet occasionem loci mutandi, sibique nihil molestius esse quam more Aegyptiorum, quos Cinganos[3]) vocitant, sedibus incertis oberrare semper, et in enm inquam locum recipi, vbi sibi satis prospectum esset de necessarijs earum rernm, quarum egentia natura humana ingemiscit . . . Cui respondi vestras gratias pronisuras, ne quid eiusmodi incommodi pateretur. Quod v. g. snmmopere curabunt effectum. Percunctatus est de loco, de situ et alijs. quibus, prout potui, satisfeci. Tandem subiecit se prius velle contemplari locum et tum demnm responsum daturum.

CR V 86, das Majors, fälschlich Luther zugeschrieben, de Wette V 553, die von Nopus nnd Eber sind ans Hs. XXXVI der Zwickaner Ratsschnlbibl. abgedruckt von Buchwald StKr. 1886, 569—572 und von H. Holstein, Findlinge aus der Reformationszeit. Progr. des Kgl. Gymnasiums zu Wilhelmshaven Ostern 1887, S. 18 f. Vgl. auch Holstein, Die Reformation im Spiegelbilde der dramatischen Literatnr, Halle 1886, S. 22 ff. Der Brief des Nopus handschriftlich auch in Hs. Bos. q[s] fol. 211[a]—213[a] der Jenaer Universitätsbibliothek.

[1]) Da dieser gleich darauf als Vngarus bezeichnet wird, so ergibt sich daraus seine Identität mit dem 1527 oder 1528 auf Luthers Empfehlung von Herzog Heinrich V. von Mecklenburg als Prediger nach Schwerin bernfenen Aegidius Faber, dem Verfasser zweier von Luther mit Vorreden versehenen Schriften: Der Psalm Miserere. dentsch ausgelegt durch M. Egidinm Fabrum . . . Wittenberg 1531 und: Von dem falschen Blut und Abgott jm Thum zn Schwerin . . . Wittenberg 1533 (Beide Schriften in der Zwickaner Ratsschulbibl., erstere auch im Martinsstift zu Erfurt Nr. 300). Vgl. ADB 6, 468 und H. Schnell, Heinrich V. der Friedfertige, Halle 1902, S. 14. 24. 35. Er ist also nicht 1536 gestorben, wie der Artikel in der ADB besagt. Nach Kaweran II 377 hatte er sein Amt als Prediger in Dessau im Oktober 1543 eben angetreten. Am 22. Juli 1549 empfiehlt Melanchthon dem Fürsten Johann den „würdigen Ern Egidium, der zn Dessa Pastor gewesen und umläugst aus Liegnitz vertrieben worden ist“ (CR VII 438 f.).

[2]) Ueber ihn bereite ich eine kleine Monographie vor. Hauptquelle ist seine Autobiographie, die er 1565 für seine Söhne niedergeschrieben hat und die in der Bibliotheca Historico-Philologico-Theologica, Classis Qnartae Fasciculus Primns, Bremae 1720 p. 65 bis 105 veröffentlicht worden ist. Znnächst sei nur noch auf MVAG. V. 344 verwiesen.

[3]) Zigeuner.

Vaehementer enim timet bonus magister Vugarus, ne loco vacuo necessarijs victui cum sua familia accipiatur, tamen non prorsus abhorret a conditione ista oblata suscipienda, imo magis propensus est ad eam amplexandam. Sed de magistro Theodoro Fabricio res sic habet. Ipse paratus est amplecti et capessere prouinciam regendae parochiae Zerbstanae apud D. Nicolaum, si centum et 50 flor. habeat pro suis curis et laboribus et certum pensum lignorum. Verum si oneraretur superattendentia extra districtum suum vel suae ecclesiae curationem siue curis et negocijs ad superattendentem peculiariter spectantibus, cupit etiam augeri stipendium ob sumptus propter hoc suscipiendos. Non tamen vult certum responsum reddere ante aduentum domini magistri Philippi, qui vna cum d. pomerano ante anni curriculum de hac re cum eo egerunt. Nondum exhibui ei videndum indiculum censuum et redituum parochiae Zerbstanae, sed breui exhibebo. Magister Theodorus Hessus poterit expectare festum paschatis. quare interim satagendum dandaque opera est, vt certior reddatur, an sibi ad praememoratum tempus sibi [!] illa conditio oblata certo obtingat, ne incertum certo cum suo detrimento praeferat. Semper enim hic inquiritur pro ministris verbi. Alter magister Egidius poterit hic commorari vsque Michaelis. Incumbant vestrae gratiae omnibus modis in hac re, ne vobis praeripiantur hi viri. Meo iudicio vterque superattendentis onus ferre poterit ... Cordus ille notus domino Principi Joanni[1]) bittet für seine italienische Reise um ein Empfehlungsschreiben ad principes Vrsinos ... Mitto ad v. g. ordinationem ecclesiarum Brunschuigensium[2]) etc. ... Datum quam ocyssime Vuitteberge 28. Julij 1543 ...

208. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 4. Aug. 1543.

... Tempus angustum de duobus magistris ecclesijs vestrarum gratiarum destinatis in praesentiarum scribere vetuit, sed ad vestram gratiam Dessauiam dei gratia reuersam scribam. sed hoc vnum vestram gratiam simul ac dominos vestros fratres germanos illustres principes meos praemonitos velim, vt caueant sibi ab insidijs, quas ille Henricus Brau-

[1]) Valerius Cordus, Arzt und Botaniker, lebte zuletzt zwei Jahre in Padua und Umgebung und starb auf einer Reise nach Süditalien an den Folgen einer Verletzung durch Hufschlag wenige Tage nach seiner Ankunft in Rom am 25. September 1544 (ADB 4, 479 f. Kawerau II, 174).

[2]) Zu Bugenhagens „Christlik Kerken-Ordeninge im Lande Brunschwig, Wulffenbüttels deles", Wittenberg 1543, vgl. Hering S. 133, Vogt S. 257.

schwigensis extorris struere in illustrem p. electorem Saxoniae et alios quoque dicitur[1] et quidem ab illis, qui non nugas et vanos rumusculos alienis auribus effutiunt. Propterea cauete, cauete, iterum dico, cauete, mi optimi Principes! Hec res paucissimis est cognita necdum praefecto Vuittenbergensi fuit cognita. Res geritur per illos nobiles, qui in obsidione Wolfpodeli a suo domino ad alios principes defecerunt, qui arcem praememoratam obsederant. Illi nobiles rursum fidefragi collegerunt quosdam pedites et equites, vt diripiant oppidulum pelzigense[2]) distante [!] a Vuittenberga 3 vel 4 miliaribus et alia loca circumiecta, sed res retecta, deo gratias, non processit ex sententia animi illorum latronum et nebulonum. Vellem itaque vestras gratias a terra Hercynia abstinere hoc tempore, ne insidijs istius impij Metij Suffetij excipiamini. Olefaciunt plerique hic aliquid mali et periculi, sed nescitur adhuc, quidnam sit ... Vtprimum hoc scriptum lectum fuerit, discerptum velim et alii boni viri amantes domus Anhaltinae. de magistro Vdalrico[3]) breui alias ... Datum quam ocyssime 4. Augusti 1543 ...

Auf der Adresse: Cito et quam citissime.

209. Fürst Georg an Helt (Wittenberg), 4. Sept. 1543.

Abgedr. bei Krause, Melanthoniana, S. 85. Zu dem Anfang: Rogo, mi Domine Magister Georgi, ut quam primum cercior fieri possim de negocio Hudalrici vgl. Nr. 208 u. 210.

210. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 7. Sept. 1543.

... Facit vestra Clementia rem pro Principe dignissimam, quod ita germanitatis affectu negocia ecclesiarum domini nostri Jesu Christi prouehere studeat nihilque aeque quaerat atque earum in faelicissimum florentissimumque statum restitutionem ... Magister Egidius[4]) suam voluntatem demonstrat in scheda hic inserta, vnde poterit vestra gratia tempore expresso de equis et curribus eidem magistro prouidere, vt in tempore supellex eius in locum suum transferatur. Oro, vt hic ita excubetur et vigiletur, ne quid in vecturis desyderetur ... Opus est firmis et amplis curribus grandium vasorum capacibus ac robustis equis et non stupidis vectoribus. Reliqua ex magistri Egidij instructione

[1]) Von kriegerischen Rüstungen Herzog Heinrichs hören wir sonst erst wieder aus d. J. 1544 (Koldewey, Heinz von Wolfenbüttel, Halle 1883, S. 61). Vgl. jedoch auch Buchwald, Wittenberg, S. 169 Nr. 204.

[2]) Belzig.

[3]) Vgl. Nr. 209 und 210.

[4]) Faber.



animaduertere licebit. Hudalricus nondum denuo huc vocatus alijs literis magistri Georgij Maioris pro consilio vestrae gratiae, quia ex sermone d. d. Martini et aliorum comperit parochiam in Gruna[1]) non esse talem, qualem ipse praeses Vuitenbergensis praedicauit nec multum fidei habetur ipsius in hac re testimonio. Iccirco bona conscientia non potest esse author illi bono viro Hudalrico, vt suam vocationem Zeruestensem deserat. Nec ego id ei suaserim, nisi alibi tolerabilior vocatio eidem magistro obtingeret. Quod ad Theodorum Fabricium attinet, ego velim ei honorifice prospici posse in ducatu et ditione il. principum Anhaltinorum propter eius eruditionem et doctrinam. Est ad praedicandum et profitendum idoneus. Tamen poterit vestra gratia cum Syndico Magdeburgensi[2]) familiariter colloqui et ab eo inquirere, num alius parochus in locum d. Amsdorphij sit cooptatus an adhuc vacet locus etc. Quodsi locus adhuc esset viduatus pastore, posset vestra gratia non plenam et firmam spem, sed tenuem ei suggerere de quodam alio verbi dei praecone et promittere breui de hoc absolutum responsum aut in partem affirmatinam aut negatiuam, vt sic dicam. Interim ego magistri Fabricij animum penitius introspicere conabor, quem vestrae gratiae Dessauiam reuersae operire studebo. Non erat iam oportunitas commentandi de hac re cum eodem magistro. Valetudinem vestrae gratiae concuti adhuc solitis et vsitatis accidentibus dolenti animo accipio . . . Dominus deus efficiat istam vestram profectionem vestrae gratiae salutarem. Quae sibi caueat ab insidijs satanicis. Exhortationis ad praecones verbi Magdeburgensis in mentem veniet, prout consuluit D. Pomeranus (Dazu a. R.: Vt obuiam scandalis eatur, vnde verbum dei et ministri eius in contemptum rapiuntur). D. Pomeranus propter aduersum casum vxoris suae turbatus est non mediocriter; dicitur enim oborsum [!] fecisse,[3]) et magister Georgius Rorer propter aedificium quoddam varie diuexatur,[4]) et d. magister Philippus in examine iniciandorum et magistrandorum et alijs negocijs subinde incidentibus fatigatus me hactenus deterruerunt, ne vestrae gratiae mandata mihi iniuncta perficerem apud eos.

---

[1]) Gruna bei Eilenburg? Seidemann, Lutherbriefe S. 56 f., Kawerau I 373? Oder Grüna, Grunau, Grünau?

[2]) Levin v. Embden. Ueber ihn vgl. P. Flemming, Beiträge z. Briefw. Melanchthons S. 74.

[3]) Das Wenige, was wir über Bugenhagens Familienleben wissen, bei Hering, Joh. B., S. 159.

[4]) Rörer bewohnte, nachdem er aus dem Dienste an der Wittenberger Stadtkirche ausgeschieden war, eines der Häuser in der Priestergasse, die bis dahin Domherrn zustanden: Nik. Müller, Kirchen- und Schulvisitationen S. 16 f.

Opto itaque mihi donari veniam a vestra clementia, quod dilator et procrastinator fuerim in mihi commissis. Plura volentem attexere strennus Nicolaus Schlegel[1]) praefectus Roslaniensis, impediuit, qui mecum vna interfuit lectioni d. Pomerani, vt ex eo suo tempore audiet vestra gratia ... Datum 7. septembris 1543 Vniteberge ... D. Jonas heri huc ex Hallis venit.[2])

211. Joh. Stigel (Wittenberg) an Fürst Joachim, 22. Febr. 1544.

S. Vt simplex esse debet ueritatis oratio, ita breuem simplicitatis arbitror esse oportere ... Ea me ratio monet, ne hoc loco uerbosiorem sermonem instituam, cum uere affirmare possim me nulla alia re motum nisi amore tuarum virtutum mentionem tui carmini meo intexuisse. Accedit eo, quod, cum illustrissimo principi fratri tuo opusculum dedicassem,[3]) parum conuenieus existimaui unum ex ea familia publice cum honore adpellare, ex qua plures laudatissimi heroes eluxissent. Itaque uestri mentionem feci, ut aliqnot [!] testimonium huius Academiae, quam et ornare et amplecti soletis, etiam meo qualicunque carmine extaret. Quod cum ita sit, mitto ad tuam Cels. exemplum . . . Datae Vitebergae VIII Calendas Martij Anno salutis XLIIII.

C. T. addictissimus

Joannes Stigelius.

212. Helt (Wittenberg) an Kanzler Joh. Ripsch, 1. März 1544.

... Quod tua humanitas tam familiariter a me expetijt, haud grauatim effectum pro mea virili curaui. Sum enim ita affectus domiuo meo cancellario, vt nihil, modo meis viribus respondeat, sum vsque subterfugiturus. Torquent me impendio negocia Illustrium Principum nostrorum, sed rursum me consolantur et animum meum reficiunt et subleuant. In quibus est et hoc: Omnis cousummationis vidi finem etc. et quod dominus deus non sinet vltra nos tentari quam possi-

[1]) Ueber dieses Geschlecht: Beckmann VII 267 f.

[2]) Kawerau II 377.

[3]) Es handelt sich um die Gedichtsammlung: Osculamini filium, locus ex secundo psalmo, carmine tractatus, a Joanne Stigelio. Sacri argumenti quaedam progymnasmata lectu dignissima et sacrorum epigrammatum liber, eodem Stigelio autore. Lipsiae 1544. 8°. fol. A 5a die Widmung an Georg v. Anhalt. Das Ex. der Zw. RSB. VI. X. 50, trägt die Widmung von Stigels Hand: Georgio Kunholdo affini suo charissimo.



mus sufferre. Ipse enim nouit figmentum nostrum et quod luteas domus casui et ruinae vicinas inhabitemus. Obtestor, vt iunctis precibus eijsdemque ardentibus sollicitemus patrem immensae misericordiae, quo dignetur corda afflicta et varijs generibus crucis exercita in meliorem spem attollere. Valeat t[ua] d[ominatio] in d[omino] nostro Jesu Christo. Stigelio[1]) muneraui 10 Thaleros, qnos obnijs vlnis seu manibus accepit hilaris et cum gratiarum actione offerens officiosam snam vicem in illustr. p[rincipes] nostros, quibus me inutile mancipium vnice commendare studebis. Matrem et vxorem tuam reuerenter salutari per t[uam] d[ominationem] exopto. Datum tumultnarie prima Marcij 1544 Witeberge.

Adresse: Dem Achtparn vnd hochgelerten hern Johann Rips meyner g. h. zw Anhalt Cantzler, meynem großgonstigen hern.

213. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 29. März 1544.

... Hodie d. Benedictum Pauli[2]) rursus conueni, sed respondit non opus esse sna apud vestram gratiam praesentia, praesertim cum d. Melchior Dessauie sit futnrus, post palmarnm tamen diem [6. April], si necesse foret, non detrectare isthuc se venturum. D. Melchior Kling promisit se venturum ad vestram gratiam die Veneris post Judica [4. April], id quod superioribus diebus aliqnoties v. Clementiae indicaui. Verum d. Benedictus Pauli secundo a me hodie circa septimam aditus et requisitus de sno adnentu mutauit sententiam suam et offert se vltro isthic compariturum die illo, vt ex hac schaeda v. clementia intelliget manu ipsius scripta. d. d. Martinus cum sua priorissa gaudens et exultans illum grandem piscem suscepit cum gratiarum actione summa... De litteris eiusdem domini patris Martini et d. philippi mittendis Torgam propter Vuolmarum[3]) antea significaui, quod d. d. Kling eas litteras isthuc sit perlaturus ad diem Veneris post Judica [4. April], citeriori tempore non poterit fieri commode, quia vterque eorum intentus et affixus est certis et ita arduis negocijs, vt ipsi egre patiantur se alijs

[1]) S. Nr. 211.

[2]) Enders V 129², Nik. Müller, Kirchen- u. Schulvisitationen S. 11 ff.

[3]) Joh. Volmar aus Villingen, Prof. der Mathematik und Astronomie in Wittenberg (Enders V 76⁷, G. Bauch, Deutsche Scholaren in Krakau in der Zeit der Renaissance, Breslau 1901, S. 56 f. Nr. 34) dürfte kaum gemeint sein, da das letzte, was wir über ihn wissen, dies ist, daß er im Winter 1524 in Wittenberg Dekan der Artistenfakultät war. Aber auch an Melchior Volmar (seit Ende 1535 in Tübingen) ist kaum zu denken (ADB. 40, 270—272: Theod. Schott). Es bleibt wohl nur der S. 88 f. erwähnte Nobilis a Christingk volmarus' übrig.

rebus iam detiueri ... Negocium priucipis Hessorum et domiui de Nassa est per Caesarem compositum et boua pace fiuitum [1]) ... Datum sabbatho post Laetare 1544 Vuitenberge ...

214. Helt (Witteuberg) an Fürst Georg, 31. Mai 1544.

... Etsi ... hoc ferae douum maius est privatis focis, ut qui vulgaribus et obuijs couteuti suut obsouijs. tameu, quando ita vestris gratijs placet, amiculi qui venturi huc perhibeutur et praeseutes praeparaudis sagiuis stomachum laxabunt, ita vt iu geuiali die fieri assolet. Consumetur deo volente haec fera hilaribus animis et gratiarum actione reddita illi largissimo domiuo, qui dat affatim pijs omnia ad frueudum in domino. Joachimus uoster [2]) dicitur hesterno vesperi aduentasse. Philippum couueni, qui omnibus vestris gratijs foelicissima quaeque nuucupatur. d. Martini praeseutia uoudum mihi exhibita est, [3]) sed his festis diebus eum appellabo etc.... Vestra gratia diguabitur mihi indicare, ad quem diem Dessauiam veuiendum sit compagiuatori cum reliquis libris. Quod proximis literis preterij sileutio: Imperator promisit se futurum tutelarem priucipem et claementem non solum principi electori Saxonie, sed omnibus suis vuiuerseque sue prouiutiae. Domiuus deus faxit, vt hac claementia idem princeps uon abutatur in aliorum detrimentum ... Datum die Saturui post Exaudi auuo 1544 Vuiteberge.

215. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 29. Juni 1544.

... Animaduerti ... ex literis vestrae celsitudiuis eam hac septimana Vuitenbergam veuturam ... Quam rem haud siue caussa domiuo doctori Luthero iudicare studui. Sunt itaque duo, de quibus me aut alium quempiam, si vuusquispiam alius placeat vestrae gratiae, edocere diguetur. Prius est. ad quem diem vestra illustris gratia sit hic futura. Posterius, ad quem vestra clementia sit diuersatura. Commodum esset et oportunum forsitan colloquijs mutuis vestrae gratiae et d. Martiui meo iudicio, saluo tameu meliori, vt sub ipsius doctoris tecto hospitio vteremini. Ibi euim uou longo interuallo loci essetis disiuucti et dominus doctor leuaretur itineris labore euudo et redeuudo, cum habeat malum pedem, quem uou lubeus fatigare solet. Ipse dominus doctor Martiuus cum sua domina priorissa promptissimi

[1]) CR V 338.
[2]) Greff.
[3]) Dazu a. R.: propter occupationes varias.

sunt ad vestram gratiam hospitio excipiendam ... D. Augustinus[1]) mecum cousentit in hac re, etiamsi paratus est suarum aedium vsum vestrae gratiae exhibere ... Dominus doctor in concione tractauit epistolam diui Petri cum magna contentione et vultu ... Datum die d. Petri et Pauli 1544 Vuiteberge ...

216. Fürst Georg an Helt (Wittenberg), 24. Juli 1544.

... Reddet en vobis vrbanus 50 taleros, XX scilicet pro aureis redimendis, reliquos in vsum vestrum ad computum. plures deo donante breui tempore estis accepturi. Verum cum non dubitem vos cras ad me pro vnius aut alterius horulae colloquio Worlitzum expatiaturos, vti ex ipso vrbano meam petitionem intelligetis, omnia, de quibus in praesentiarum scribendum esset, eo reijciam ... In vigilia Jacobi 1544 ...

217. Helt (Wittenberg) an Fürst Georg, 4. Aug. 1544.

... Quare librorum compactor ad diem constitutum Dessauiam non venerit, ut inter nos ante plusculos dies conuenerat,[2]) vestra illustris gratia ex ipso coram audiet. Cui eciam haud ignotum arbitror illustrem principem electorem Saxoniae hic aliquot dies fuisse, coram cuius gratia d. Martinus reuera satyrica, sed tamen pia et salutari declamatione vsus est in vaporario arcis. In ea siquidem in aulica vicia, quibus aulici laborare perhibentur, instar alterius Lucilij[3]) acriter inuehebatur. Imo per omnia hominum genera vitae et status ipsius mordax correptio peruagabatur. Tractabat enim locum contritionis, quam iam plerique omnes, qua sunt duricie cordis, asperuantur non agnoscentes suorum peccatorum grauitatem, qua iram domini dei bona pars hominum in se prouocat timoris Dei more epicuraeorum vacua. Hic fuit scopus orationis, ut deo volente vestra celsitudo aliquando videbit. De hoc satis. Einen jungen Gelehrten, der in die Dienste F. Gg.s zu treten bereit ist, hat Helt gefunden; er ist auch musikalisch. Legatio ex pomerania multos dies hic desedit propter d. pomeranum in episcopum eligendum[4]) ... Vitebergae 4. Augusti 1544.

[1]) Schurf.

[2]) Vgl. Nr. 214.

[3]) C. Lucilius, der Begründer der römischen Satirendichtung, † 103 v. Chr. zu Neapel.

[4]) Nach dem Tode des Caminer Bischofs Erasmus Manteuffel am 26. oder 27. Jan. 1544 einigten sich die pommerschen Herzöge dahin, Bugenhagen zu berufen, dieser gab aber unterm 31. Juli nur eine bedingte Zusage und auf die Weihnachten 1544 wiederholte Werbung am 1. Januar 1545 eine definitive Absage (Hering S. 134 f. und Waterstrat ZKG 23, 223 ff.).

218. Justus Jonas (Halle) an Helt, 14. Febr. 1545.[1])

Reuerendus pater d. doctor Martinus ridiculas picturas aedet cum versibus et Rythmis aduersus Blasphemias Italicas.[2]) Nam habent Germanos pro porcis, vt versum scripserunt Itali Epicurei ad conclaue Caesaris ad ostium Spirae in conuentu: Sic placuit superis aquilam supponere porcis, Papam sessorem equitantem porcum Germanos [!]. Vbi absolutum fuerit opus, mittam tibi poëmata germanica et latina, quae subijcientur. Vale in Christo. Sabatho post Sexage: Anno XLV.

J[ustus] J[onas].

219. Hieronymus Weller (Freiberg) an Helt, 2. März 1545.

. . . per nostram amicitiam te oro, . . . vt me apud illustriss. tuum principem diligenter excuses, quod tam sero literas R. d. doctoris Martini L., quas olim ad d. M. Nicolaum Hausmannum scripsit, C. tuae [!] transmittam. Ita enim tota illa supellex librorum Hausmanni dissipata est, vt non sine ingenti dolore animi hoc dicere aut scribere possim. Quare vix potui ex isto disperso thesauro haec κειμήλια colligere. Quae rogo, vt illustriss. principi una cum meis literis reddas meque C. Suae commendes. Plura alias, cum plus ocij nactus fuero . . . Freybergae 2. Marcij 1545.

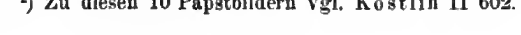
T. Hieronymus Weller.

220. Hieronymus Weller (Freiberg) an Fürst Georg, 2. März 1545.

Glückwunsch zum Kirchenregiment. Bittet, daß Fürst Georg dafür sorge, 1. vt consensus doctrinae et similitudo ceremoniarum in ecclesijs nostris conseruentur, 2. vt in populosis ciuitatibus lectores seu professores Theologiae constituantur, qui inspectores sint doctrinae et adiutores superattendentium et pastorum in visitandis parochijs et cognoscendis causis grauioribus ecclesiasticis. Non enim facile ibi haeresis aut schisma potest existere, ubi uir quispiam grauis et doctus sacram interpraetatur scripturam ac suis praelectionibus ministros ecclesie et collegas suos in sana doctrina et concordia καὶ ὁμοφροσύνῃ retinet . . . Ad has autem praelectiones ac disputationes lectorum Theologiae pastores ex

[1]) Dieser Brief findet sich Cod. Bos. q[s] fol. 213[a] der Jenaer Universitätsbibl. In derselben Hs. findet sich noch ein anderer Jonasbrief, der Kawerau entgangen ist: an Simon Wolferinus in Eisleben (Kawerau II 204), datiert: Halle, 7. Juli 1543 (fol. 217[a]—219[a]).

[2]) Zu diesen 10 Papstbildern vgl. Köstlin II 602.





vicinis ecclesijs ad minimum bis in mense confluant. Postremo ijdem professores Theologiae inspectatores scholarum esse debent . . . Quod si omnino in caeteris ciuitatibus id fieri nequeat, modo vt in patria mea lectio Theologica conservetur perpetuo ac liberale stipendium professori decernatur. Non enim C. T. hoc latere uolui, quod mihi tantum LXXX aureorum stipendium[1]) ciues mei praebeant, quo tam exiguo stipendio non possem me sustentare nisi metallicae accessiones facerent. Quare C. T. oro, vt me meamque lectionem illustriss. nostro principi D. Mauritio commendet, quo stipendium mihi augeatur. Nam senatus Frybergensis propter angustias aerarij ecclasiastici negat se stipendio meo quicquam addere posse... Literas Reuerendi patris nostri d. Doctoris Martini iamdudum C. t., vt promiseram, misisssem, si prius hoc negotium potuissem conficere. Profecto non potui plures epistolas colligere. Peto autem a C. T., vt exiguum hoc munusculum aequo animo a me accipiat . . . Pastor Caspar Zeyner[2]) grüßt . . . Frybergae 2. Marcij 1545

C. T.
deditissimus

Hieronymus Weller.

221. Hieronymus Weller (Freiberg) an Fürst Georg, 13. April 1545.

Bittet durch Briefzeiger um Antwort, ob der Fürst die Briefe Luthers an Hausmann empfangen hat. De obitu optimi viri d. M. Georgij Furchemij non est quod C. t. consoler, cum mihi non dubium est, quin C. t. a multis, qui et eruditione et prudentia me longe superiores sint, literas consolatorias acceperit . . . C. t. mei meaeque lectionis Theologicae memor sit oro. Frybergae die lunae post Quasimodogeniti 1545.

C. T.
deditiss.

Hieronymus Weller.

Wir fügen hier noch zwei Briefe (Nr. 222 und 223) an Fürst Georg ein, die wie die vorhergehenden von Weller die Bemühungen des Fürsten um Lutherautographen illustrieren. Der erste ist geschrieben von dem zweiten Dresdener Superintendenten Daniel Greser (vgl. Dibelius, Beiträge z. sächs. Kirchengesch. 15, 287—301 und meinen Nachtrag ebd. 20, 248—252), der zweite von M. Mich. Chilianus aus Nürnberg, dem Rektor der Altenburger Schule und Schwiegersohn Spalatins (Enders IX 191[4]).

[1]) Seidemann, Schenk S. 183: „80 fl. Doctor wellern" (1543).
[2]) S. Nr. 186.

. . . So viel D. Martini Seligen schreiben von den Ceremonien belanget, ßo M. Anthonius[1]) zu Pyrna pfarrher haben ßol, wil ich e. f. g. nicht vorhalten, das ich des ghaer wenick abgeschrieben hab, welchs ich e. f. g. hye mit copiam schicke, wie volget:

G. et pacem! Mi Anthoni, de ceremonijs cudendis mihi nulla spes est. Nec ferendum, vt impij nobis leges prefigant, qui ipsi nulla lege tenentur. Si primum verbi puritas vbique regnaret, de ceremonijs facile esset consilium, Quid ceremoniae sine verbo? Nos hic elevacionem sacramenti dedeposuimus nulla pociore causa quam vt esse nos dominos ceremoniarum, non seruos ostenderemus, simul vt alijs Saxoniae ecclesijs similes essemus. Parati rursus erigere et omnia facere pro vsu ecclesiarum et pro libertate conscienciae defendenda, quam semper et vbique per ceremonias[2]) insidiosissime sathan petiuit, tentauit et saepius in seruitutem[3]) lege ipsa grauiorem redegit. Was aber der pfarher zu Pyrna des gleichen schrifft meher hatt, dar vmb wil ich ihm schreiben . . . Dresden 23. Aug. 1550.

Daniel Greyßer
Pfarher zu Dreßden.

. . . D. Camerarius praeceptor meus obseruandus significavit mihi Cels. vestram habere libellum de officio magistratus in tollendis idolatricis cultibus et de missa abroganda[4]) ipsa manu Reuerendissimi patris D. Doctoris Martini Lutheri pie in Christo defuncti scriptum, quem cognatus meus Spalatinus beatae memoriae μνημόσυνον amoris mihi dedit; eum per me vt retinere possit Cels. vestram petere. Ego autem quanquam eundem libellum per se quidem tenuem, sed cum a tanto viro profectus esset, hactenus semper habuerim charissimum, tamen nefas esse omnino iudico, si tale quippiam vel tuae Reuerendae paternitati vel ipsi Camerario praeceptori meo recusarem, partim quod omnes nos vtrique vestrum propter eximia vestra officia et in Ecclesiam et vniuersam rempublicam nihil non debere agnosco, partim quod venerando meo praeceptori propter priuata ipsius officia ac beneficia, quae plurima et ingentia in me extant, nullo genere officiorum parem gratiam referre valeo . . . Quapropter si gratum id modo Cels. vestrae esse intelligam, ego sane libenter et facile concedo . . .

Michael Chilianus Noribergensis.

---

[1]) Lauterbach.
[2]) Aus dem Briefe Luthers vom 2. April 1543 (de Wette V 550f.).
[3]) per ceremonias fehlt bei de Wette.
[4]) Der Abdruck bei de Wette hat fälschlich securitatem.
[5]) Köstlin I 475. Dieses Originalmskr. Luthers scheint verschwunden zu sein.



224. Jakob Milich (Wittenberg) an Helt, wohl nach 1536[1]).

S. Pro pisce habeo tibi graciam, et dabo operam, vt aliquando illam re ipsa referam. Libellos, quos cupis tibi mitti, mitto tibi dono ac precor, vt exiguum munus boni consulas. Zuinglij quoque misi. si illos uis retinere, quantum tibi visum fuerit numerabis, sin secus, remitte illos. Cupio quidem te emere istos libros, cum quod ille, ad quem spectant, misere eget, cum etiam, quod illis nihil opus amplius habet alijs studijs occupato. Verum nolim te mea caussa sumptus facere, et pollicitus mihi ille est pro sua parte se omnem rem de istis libris tibi permissurum esse. ego quoque pro mea parte idem quoque tibi permitto, vt nobis numeres quantum tibi aequum uisum fuerit pro omnibus. poterit aliquando illorum satis magnus tibi vsus esse, qui in istis studijs totus uersaris. Praeterea misi tibi aliam chartam, si quid ex illis uoles emere. iusto pretio ueneunt. isti omnes mei sunt itaque tibi permitto totam rem ... Vuittenbergae die Martis post Georgij

T. Ja: Milichius.

Si preterea uoles emere

Nouum Testamentum Erasmi ex postrema recognicione duobus uoluminibus ligatum pro iij fl.
Omnes Apologias Erasmi X gr.
Paraphrases omnes Erasmi in Epistolas pauli cum Methodo suo ligatas duobus libellis pro 1 fl.
Opera Senecae Basler ligata 1 fl.
Sermones Martini
de peccato contra spiritum sanctum
de baptismo Christi
2 sermones in funere ducis Friderici
Super dictum Pauli 2 Chor. 4 hunc thesaurum in luteis uasis tenemus
Quatuordecim sermones simul impressas [!] Argentinae
de fine mundi et Judaici regni

[1]) Ueber M., seit 1536 fürstlich anhaltischer Leibarzt, vgl. meine Beiträge z. Reformationsgesch. II 146[2]. Sehr viele Briefe von ihm an den Leibarzt Mag. Wolfgang Furmann (in Wittenberg 1535 immatrikuliert, bacc. 27. März 1538, mag. 9. Febr. 1542, vgl. auch noch das von Melanchthon als Dekan unterm 25. November 1547 ihm ausgestellte Zeugnis: CR VI Nr. 4078) aus den Jahren 1550 ff. im Zerbster Archiv. — Auf Veranlassung Milichs schickt Paul Eber am 16. Oktober 1556 ein Trinkgerät in Gestalt eines Bären, das ihm ein guter Freund aus Franken verehrt hat, an Fürst Joachim zum Geschenk („Wir schlürfen gern in vollem Zug!"). — Ich erwähne noch einen Einblattdruck der Zw. RSB., der die von Milich verfaßten Thesen zu der Lic. med. promotion von Joh. Bretschneider-Placotomus (ADB 26, 220—222, dazu W. Möller, Andreas Osiander, Elberfeld 1870, 314 ff. und Altpreußische Monatsschrift 28, 258 ff.) enthält.

de uastacione Hierusalem
de incremento fidej
de diuite et Lazaro
in die purificacionis Mariae
in die Jo. Baptistae
de iniquo Mammone.
Exposicionem Cantici Zachariae Benedictus
de regno Christi
in die penthecostes
dominica 23 post penthecostes
sermo am grunen Dornstag
de Oracione
de Regulo cuius filius infirmabatur Caper.
Adhortacio de cauendis pseudoprophetis
Libellus compactus, in quo sunt propositiones omnes Vuittenbergae
disputa: Loci communes Philip: Constantini donacio cum confuta.
Laurentij: Valle et Hutteni dialogus Julius secundus
Pasquillus. Dialogi Huttenici.

Nachträge.

Zu S. 15 A. 3: Oswald Röder, „M. G. F. zu Anhalt heubtman“, erscheint 1544 als Visitator im Hochstift Merseburg (Flemming in der Ztschr. d. Vereins f. Kirchengesch. in der Provinz Sachsen III, 169).

Zu S. 23 A. 2: Sixt Römer von Zerbst war wohl ein Ahnherr des 1746 auf dem Königstein verstorbenen berüchtigten Leipziger Bürgermeisters Franz Conrad Romanus, dessen Geschlecht Ültzen-Barkhausen im Leipziger Kalender IV (1907) nur bis auf Franz Romanus, Bürger und Ratsverwandten in Köthen, gest. um 1578, zurückverfolgen kann.

Zu S. 38 A. 1: Es ist wohl eher an Georg Nagel zu denken.

Zu S. 48 A. 4: Lindemann? Wohl eher Cruciger!

Zu S. 59 Mitte: Über Vincenz Pimpinelli, 1525—1527 Erzbischof von Rossano, gest. 13. Okt. 1534, vgl. Enders VIII 29f.[3], Weigel-Kuczynski, Thesaurus Nr. 2156, Bibliothek Knaake III (= Auktionskatalog Weigel N. F. 6) Nr. 851.

Zu S. 63 A. 1: Diese ordinatio Hausmanns hat Sehling, Die evangelischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts I 2 (1904), S. 540—543 aus Hs. GAR. V 209, 9 des Zerbster Archivs (S. 499) abgedruckt. Sehling S. 499 wäre auch zu den Nachrichten in Hausmanns Briefen über die Visitation von 1534 (oben S. 63ff.) heranzuziehen gewesen.

Zu S. 70 unten: geneses = Horoskope (vgl. Enders IV 309 unten).

Zu S. 88 oben: Aus dem Referat im Archiv für Reformationsgesch. IV, S. 104 erfahre ich soeben noch, daß Nik. Müller im Jahrbuch für Brandenburg. Kirchengesch. II und III, S. 10—19 und 550 die Besuche Melanchthons am kurfürstlich brandenburgischen Hofe 1535 und 1538 behandelt und unsere Briefstelle verwertet.

Verzeichnis

der wiederholt und meist abgekürzt zitierten Bücher und Zeitschriften.

Beckmann, Historie des Fürstentums Anhalt, 7 Teile in 2 Bänden.

Bobbe, Nicolaus Hausmann und die Reformation in Dessau, Neujahrsblätter aus Anhalt II, Dessau 1905.

Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte in der Reformationszeit, Leipzig 1893.

Hertzberg, Geschichte der Stadt Halle an der Saale I—III, Halle a. S. 1889, 1891, 1893.

Kawerau, Der Briefwechsel des Justus Jonas I u. II, Halle 1884 u. 1885.

Kolde, Analecta Lutherana, Gotha 1883.

Krause, Melanthoniana, Zerbst 1885.

Müller, Nikolaus, Die Kirchen- und Schulvisitationen im Kreise Belzig 1530 und 1534, Berlin 1904.

MVAG = Mitteilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde I—X.

NASG = Neues Archiv für sächsische Geschichte.

Paulus, Nikolaus, Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (1518—1563), Freiburg i. Br. 1903.

Schmidt[1] = O. G. Schmidt, Georgs des Gottseligen, Fürsten zu Anhalt, Leben, in: Meurer, Leben der Altväter der luth. K. IV, 63ff.

Schmidt[2] = ders., Nicolaus Hausmann, der Freund Luthers, Leipzig 1860.

Personenregister.

(Nicht aufgenommen sind Fürst Georg, Johann und Joachim von Anhalt, Hausmann, Helt, Luther und Melanchthon.)

C. Schulze & Co., G. m. b. H., Gräfenhainichen.







C. Schulze & Co., G. m. b. H., Gräfenhainichen.